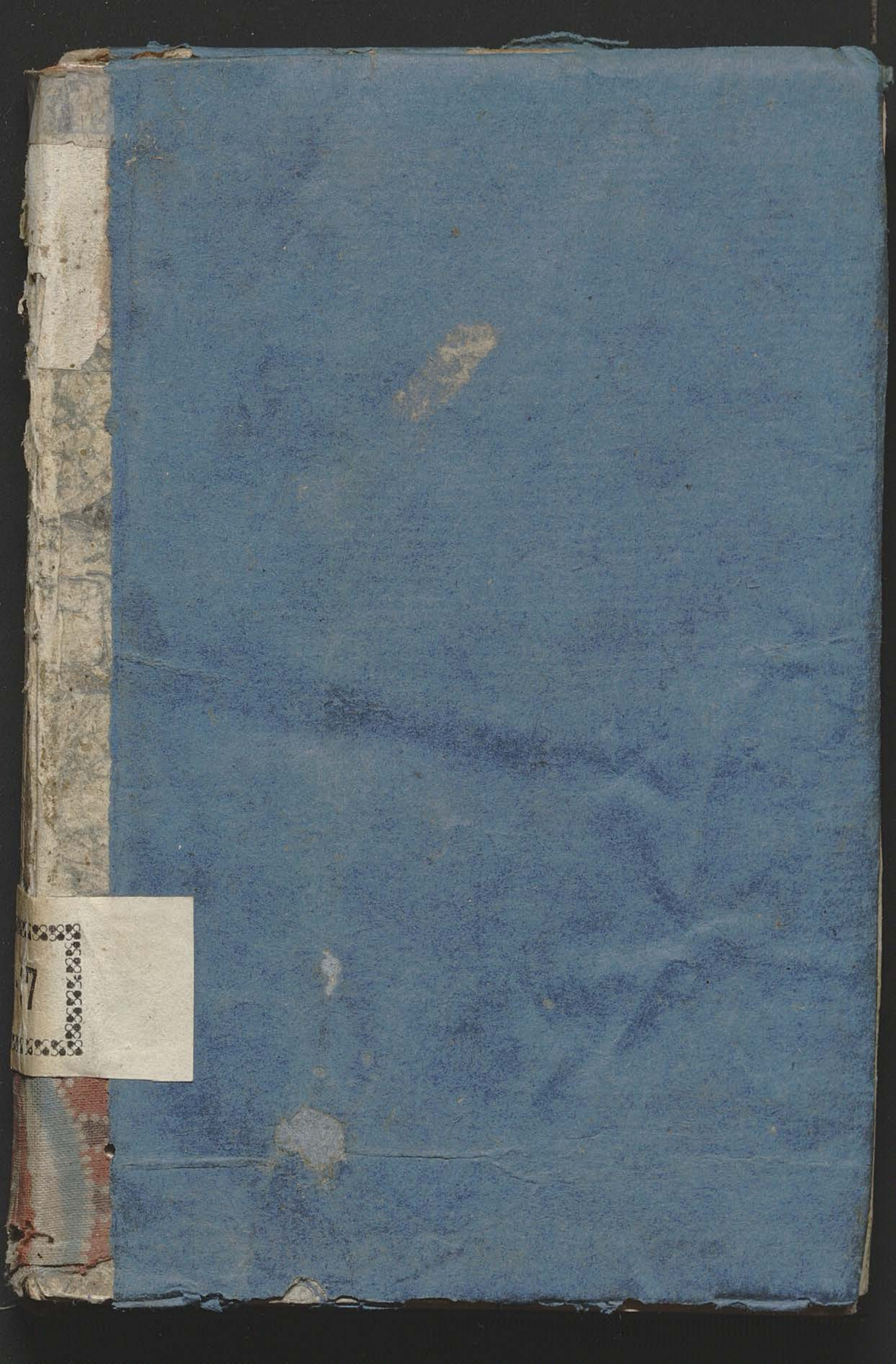
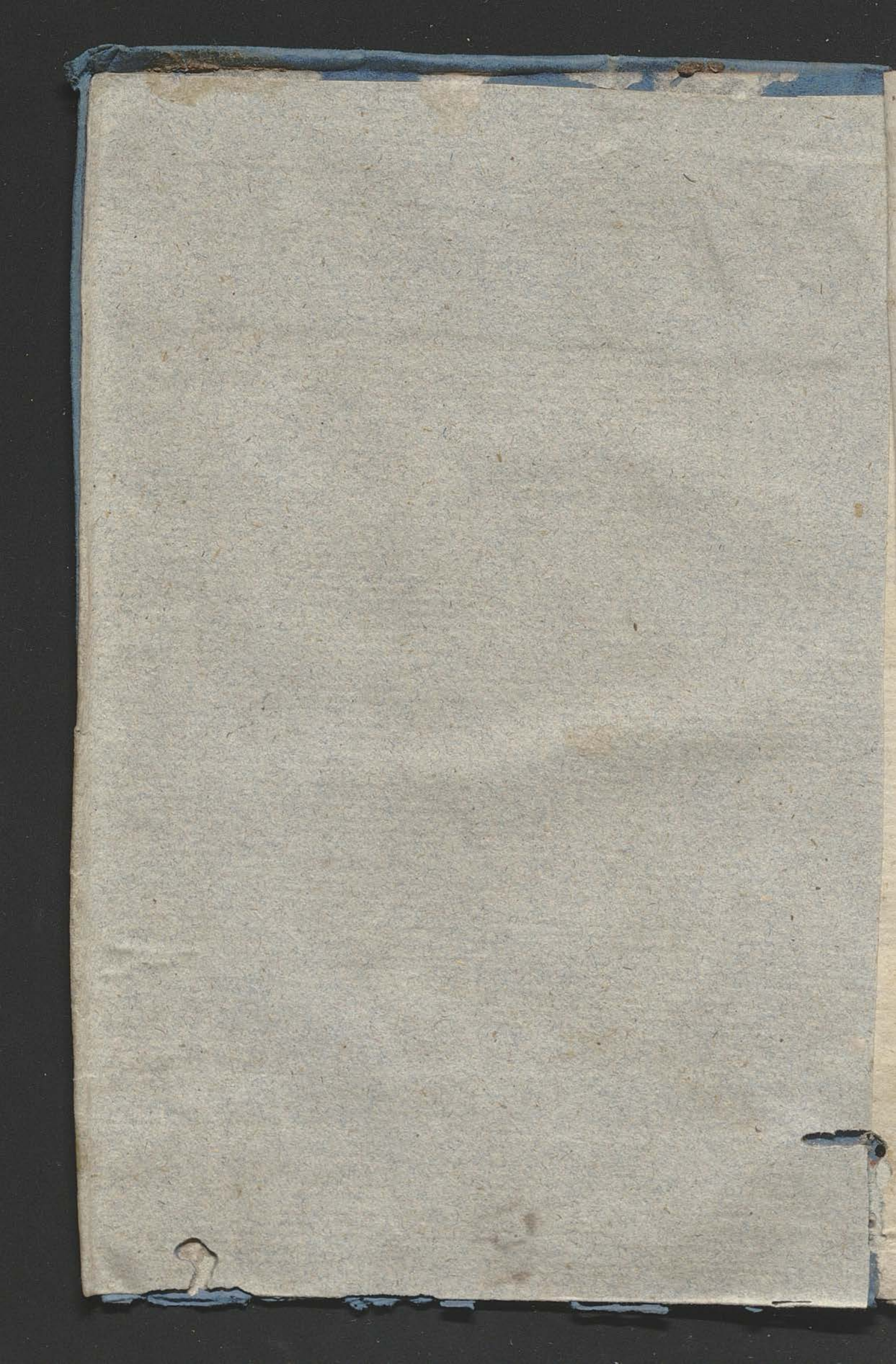
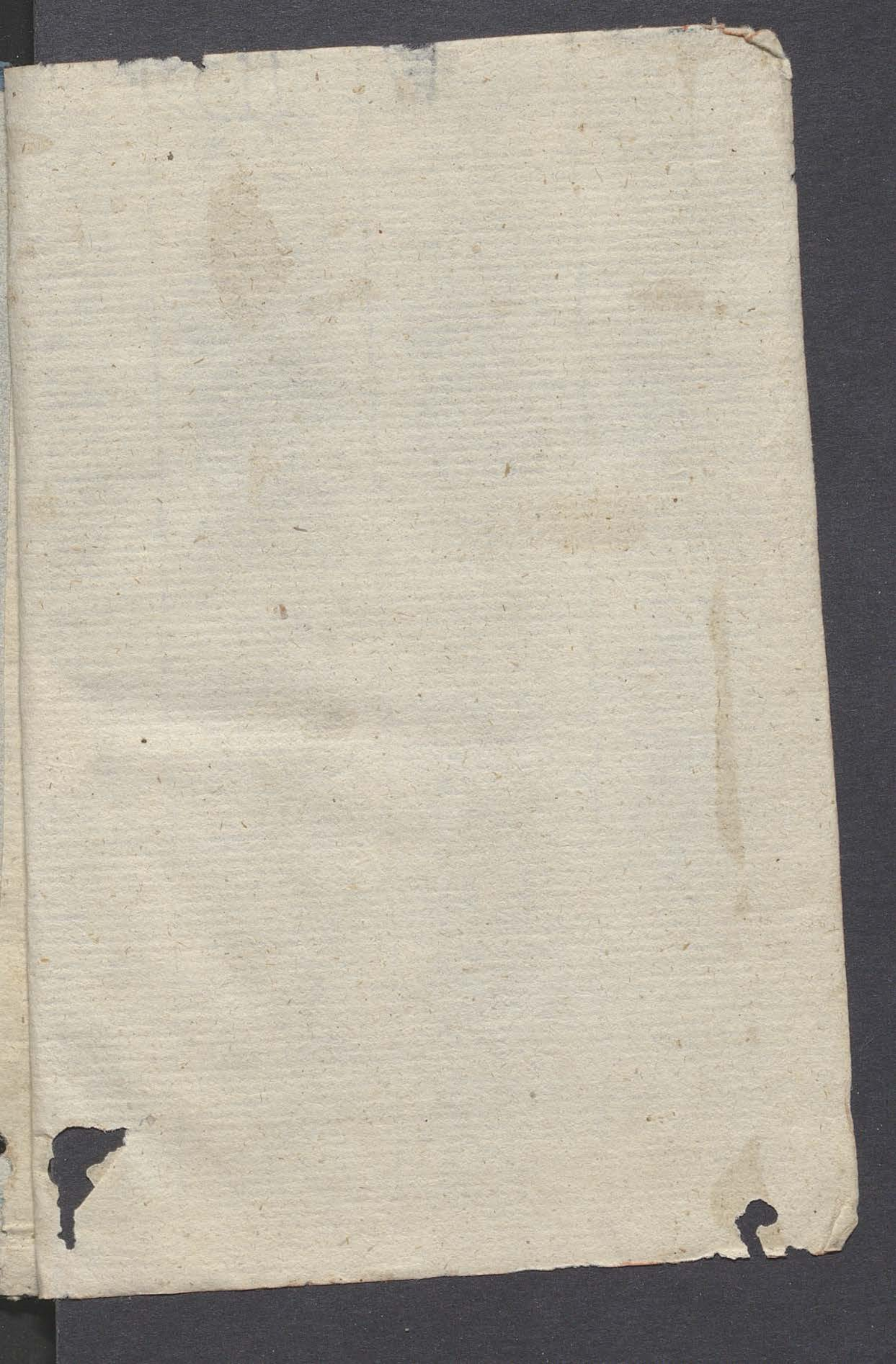
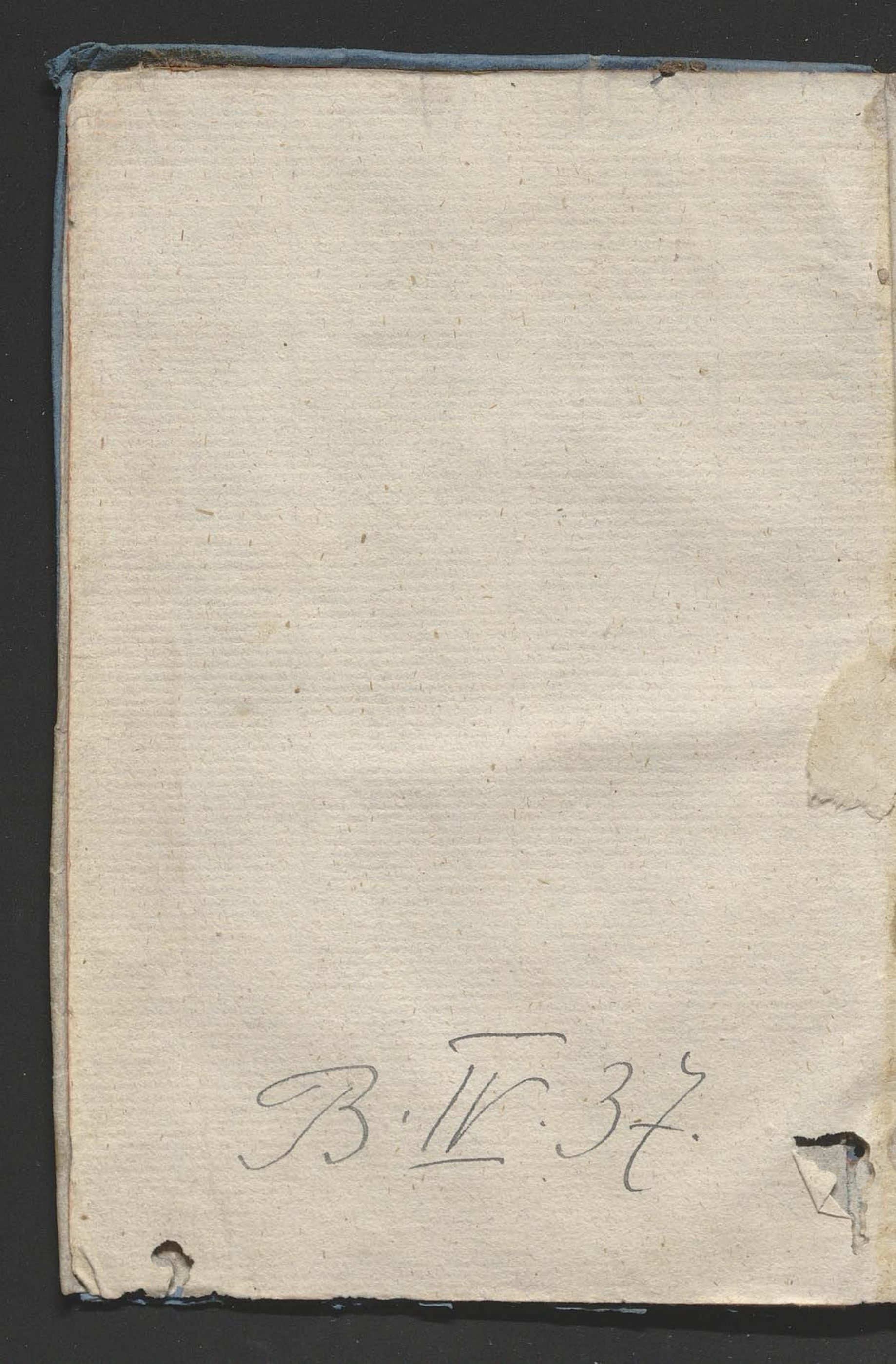







B. IV. 37.

Die
Lektionen, Episteln
und
Evangelien
auf alle
Sonn- und Feyertage
des ganzen Jahres
mit beigefügter
Passions- oder Leidensgeschichte
unsers Heilandes.

Lemberg
Bei Thomas Piller Erzbischöfl. und Normalschul-Instituts Buchdrucker.

1786.

Preis gegenwärtiger Evangelien.

Ungebunden 16. kr.

Gebunden in steifen Deckel mit Papier. 21 kr.

— — der Rücken mit Leder 22 kr.

— — der Rücken und Ecke mit Leder 23 kr.



Am ersten Sonntage im Advente.

Epistel zu den Römern Kap. 13. v. 11. bis 14.

Brüder! Wisset, daß die Stunde itzt da ist, vom 11 Schlafe aufzustehen; denn nun ist unser Heil näher, als wir es glaubeten. Die Nacht ist 12 vergangen, der Tag aber ist herbeigekommen. Darum lasset uns die Werke der Finsterniß ablegen, und die Waffen des Lichtes anziehen. Lasset uns ehr- 13 bar wie am Tage wandeln, nicht im Fressen und Saufen, nicht in Schlafkammern und Geilheit, nicht in Zank und Eifersucht. Sondern ziehet den Herrn 14 Jesum Christum an.

Evangelium Luk. 21. v. 25—33

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Es werden an Sonn, Mond, 25 und den Sternen Zeichen geschehen, und auf Erde wird wegen des ungestümen Geräusches des Meeres, und der Wasserwellen Bedrängniß der Völker seyn. Und die Men-

schen werden vor Furcht, und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen werden, verschmachten; denn die Kräfte der 27 Himmel werden erschüttert werden. Und alsdann werden sie des Menschen Sohn in einer Wolke mit grosser Macht, und Herr- 28 lichkeit kommen sehen. Wann aber dieses zu geschehen anfängt, so sehet empor, und hebet eure Häupter auf, weil eure Erlösung 29 herzunahet. Und er sagete ihnen eine Gleichniß: sehet den Feigenbaum, und alle Bäu- 30 me an. Wenn sie schon ausschlagen, so 31 wisset ihr, daß der Sommer nah ist. Also sollet ihr auch wissen, daß, wenn ihr sehen 32 werdet, daß dieses alles geschieht, das Reich Gottes nah ist. Wahrlich ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis 33 alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.

Am zweyten Sonntage im Advente.

Epistel zu den Römern 15. v. 4—13.

4 Brüder! Alles, was geschrieben ist, das ist zu unsrer Lehre geschrieben, damit wir durch Ge- 5 duld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei unter einander nach Jesu Christo gesinnet 6 seyd. Damit ihr einmüthig mit einem Munde Gott und den Vater unsres Herrn Jesu Christi 7 preiset. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus zu Gottes Ehre aufgenom- 8 men hat. Denn ich sage euch, daß Jesus Chri-

stus

stus ein Diener der Beschneidung um der Wahrheit Gottes willen gewesen ist, um die Verheißungen, die den Vätern geschehen sind, zu beståttigen. Und daß die Heiden Gott um der Barmherzigkeit 9 willen preisen; Wie geschrieben steht: Darum will 10 ich dich, Herr! loben unter den Heiden, und deinen Namen singen. Und abermals spricht er: Freuet 11 euch ihr Heiden mit seinem Volke. und abermals: Lobet den Herrn alle Heiden, und preiset ihn alle Völker. Und wiederum spricht Isaias: Es wird 12 seyn die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird, über die Heiden zu herrschen, auf den werden die Heiden hoffen. Gott der Hoffnung aber erfülle euch 13 mit aller Freude und Frieden im Glauben, auf daß ihr die Völle habet in der Hoffnung, und in der Kraft des heiligen Geistes.

Evangelium Matth. 11. v. 2—10.

Als Johannes im Gefängnisse die Werke Christi gehöret hatte, sandte er zween aus seinen Jüngern und sprach zu ihm: Bist 3 du, der kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten? JEsus antwortete, 4 und sprach zu ihnen: Gehet, und saget Johanni wieder, was ihr gehöret, und gesehen habet. Die Blinden sehen, die Lahmen ge- 5 hen, die Aussätzigen werden gereiniget, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium gepprediget. Und selig ist, der sich an mir nicht ärgern 6 wird. Als aber diese hinweg gingen, fing 7 JEsus an von Johanne zu dem Volke zu reden: Was seyd ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Winde hin und her gewehet wird? Oder,

was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, in weichen Kleidern angethan? Sehet, die weiche Kleider tragen,
9sind in den Häusern der Könige. Oder, was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, der
10auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ist es, von welchem geschrieben steht: Sieh, ich sende meinen Engel vor deinem Angesichte her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.

Am dritten Sonntage im Advente.

Epistel zu den Philipp. 4. v. 4—7.

4Brüder! Freuet euch in dem Herrn allezeit; aber-
5mals sage ich: Freuet euch. Lasset eure Sitt-
6samkeit allen Menschen kund seyn: Der Herr ist nah. Machet euch keine Sorge um etwas, sondern lasset euer Bitten in allem Gebete und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.
7Und der Frieden Gottes, der alle Vernunft übersteigt, bewahre eure Herzen und euern Verstand in Christo Jesu unsrem Herrn.

Evangelium Johann. I. v. 19—29.

19In der Zeit, sandten die Juden von Jerusalem Priester und Leviten zum Jo-
20hannes, die ihn fragen sollten: Wer bist du? Er gestand die Wahrheit; er läugnete es nicht, und er bekannte: Ich bin nicht
21Christus. Und sie frageten ihn: Wer denn? Bist du Elias? Und er sprach: Ich bin es nicht. Bist du ein Prophet? Und er ant-

antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Daß wir denen 22 die uns geschicket haben, eine Antwort bringen: Was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin die Stimme des Rufen- 23 den in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Isaias gesaget hat. Die Abgesandten aber waren Pharisäer. 24 Und sie frageten ihn, und sprachen zu ihm: 25 Warum taufest du denn, wenn du weder Christus, noch Elias, noch ein Prophet bist? Johannes antwortete ihnen, und 26 sprach: Ich taufe im Wasser; es ist aber 27 einer mitten unter euch gestanden, den ihr nicht kennet. Der ist es, der nach mir kom- 28 men wird, der vor mir gewesen ist, dessen Schuhriemen ich nicht werth bin aufzulösen. Dieses trug sich in Bethania jenseits 29 des Jordans zu, wo Johannes taufete.

Am vierten Sonntage im Advente.

1. Epistel zu den Korinth. 4. v. 1—5.

Brüder! So halte uns nun jedermann für Die- 1 ner Christi, und Austheiler der Geheimnisse Gottes. Hier suchet man nun an den Austheilern, 2 daß einer treu befunden werde. Mir aber ist es 3 ein Geringes, daß ich von euch, oder von einem menschlichen Tage gerichtet werde; ich richte mich aber auch selbst nicht. Denn ich bin mir nichts be- 4 wußt; aber darum bin ich nicht gerechtfertiget. Der Herr aber ist es, der mich richtet. Deßwegen rich- 5 tet nicht vor der Zeit, bis der Herr kömmt, der auch das, was im Finstern verborgen ist, an das Licht bringen, und die Anschläge der Herzen offen-

ba-

baren wird; und alsdann wird ein jeder Lob von Gott haben.

Evangelium Luk. 3. v. 1—6.

1 In dem fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger in dem jüdischen Lande, und Herodes Vierfürst in Galiläa, sein Bruder Philippus Vierfürst in Ituräa, und in der Landschaft Trachonitidis, und 2 Lysanias Vierfürst zu Abilina waren; unter den Hohenpriestern Annas und Kaiphas redete der Herr zu Johannes dem Sohne 3 Zachariä in der Wüste. Und er kam in die ganze Gegend des Jordans, und predigte die Taufe der Busse zur Vergebung der 4 Sünden. Wie in dem Buche der Reden Isaiä des Propheten geschrieben steht: Die Stimme des Rufenden in der Wüste; richtet den Weg des HErrn, machet seine 5 Fußsteige richtig. Alle Thäler sollen angefüllet, und alle Berge und Hügel erniedriget werden, und was krumm ist, soll gerad, und was ungleich ist, soll zu einem 6 ebenen Wege werden. Und alles Fleisch wird den Heiland Gottes sehen.

Am Geburtstage unsers Hrn. Jesu Christi.

In der ersten Messe.

Epistel zum Tit. 2. v. 11—15.

11 Allerliebster! Es ist die Gnade Gottes unsres Heilandes allen Menschen erschienen. Und hat uns 12 gelehret, daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen

lichen Lüsten absagen, und nüchtern, gerecht, und gottselig in der Welt leben, und auf die selige 13 Hoffnung, und auf die Zukunft der Herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi warten sollen. Der sich selbst für uns gegeben hat, 14 damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlösete, und ihm selbst ein angenehmes Volk reinigte, das nach guten Werken strebete. Dieß rede und ermahne in 15 Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium Luk. 2. v. 1—14.

In der Zeit ging ein Gebot vom Kaiser 1 Augustus aus, den ganzen Erdkreis zu beschreiben. Diese erste Beschreibung ist 2 durch die Veranstaltung Cyrini des Landpflegers in Syrien geschehen. Daher gin- 3 gen alle, ein jeder in seine Stadt, sich anzugeben. Und es ging auch Joseph von 4 Galiläa aus der Stadt Nazareth hinauf in das jüdische Land, zur Stadt Davids, welche Bethlehem heißt, weil er vom Hause und Geschlechte Davids war. Auf daß 5 er sich mit Maria, seinem vermählten Weibe, die schwanger war, angäbe. Als sie 6 aber da waren, begab es sich, daß die Zeit, in welcher sie gebären sollte, erfüllet ward. Und sie gebar ihren erstgebornen 7 Sohn, wickelte ihn in Windeln, und legete ihn in eine Krippe; denn es war sonst kein Ort mehr für sie in der Herberg. Es wa- 8 ren aber Hirten in derselben Gegend, die wacheten, und zu Nachts ihre Heerde hüteten. Und sieh, der Engel des HErrn 9 stand bei ihnen, und die Klarheit Gottes

umleuchtete sie, und sie wurden von grosser
10 Furcht eingenommen. Und der Engel sprach
zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn sehet,
ich verkündige euch eine große Freude, die
11 allem Volke widerfahren wird. Denn heut
ist euch in der Stadt Davids der Heiland
geboren, welcher ist Christus, der Herr.
12 Und das wird euch zum Zeichen seyn: Ihr
werdet ein Kind finden, welches in Windeln
gewickelt ist, und in einer Krippe liegt.
13 Und alsobald war bei dem Engel eine Menge
der himmlischen Heerschaaren, die Gott lo-
14 beten, und sprachen: Ehre sey Gott in der
Höhe, und Frieden auf Erde den Menschen,
die eines guten Willens sind.

In der zweyten Messe.

Epistel zum Tit. 3. v. 4—7.

4 Allerliebster! die Gütigkeit und Leutseligkeit Got-
5 tes unsers Heilandes ist erschienen. Er hat
uns nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen,
die wir gethan haben, sondern wegen seiner Barm-
herzigkeit durch die Taufe der Wiedergeburt und der
Erneuerung des heiligen Geistes selig gemachet,
6 den er überflüssig durch Jesum Christum, unsern
7 Heiland über uns ausgegossen hat. Damit wir durch
seine Gnade gerechtfertiget nach der Hoffnung Er-
ben seyn des ewigen Lebens in Christo Jesu unserm
Herrn.

Evangelium Luk. 2. v. 15—20.

15 In der Zeit sprachen die Hirten untereinander: Lasset uns bis nach Bethlehem
gehen,

gehen, und dasjenige sehen, was sich zugetragen, und was uns der Herr kund gemacht hat. Und sie kamen eilends, und fanden 16 Mariam und Joseph und das Kind, welches in der Krippe lag. Da sie es aber 17 sahen, erkannten sie, daß das wahrhaft sey, was zu ihnen von diesem Kinde gesaget war. Und alle, die es höreten, verwun- 18 derten sich über das, was ihnen von den Hirten gesaget war. Maria aber behielt 19 alle diese Dinge, und erwog sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten wieder 20 zurück, priesen und lobeten Gott wegen alles dessen, was sie gehöret und gesehen hatten, wie zu ihnen gesaget war.

In der dritten Messe.

Epistel zu den Hebr. 1. v. 1—12.

Mannigfaltig und auf vielerlei Weise hat Gott 1 vor Zeiten mit unsern Vätern durch die Propheten geredet: Endlich in diesen Tagen hat er mit 2 uns durch den Sohn geredet, welchen er zum Erben aller Dinge gesetzet, durch welchen er auch die Welt gemachet hat. Welcher, weil er der Glanz 3 seiner Herrlichkeit, und die Gestalt seines Wesens ist, und alle Dinge in dem Worte seiner Kraft trägt, und die Reinigung der Sünden gemachet hat, sitzet er nun zu der Rechten der Majestät in der Höhe, und ist um so viel besser geworden, als die 4 Engel, je vortreflicher der Namen ist, den er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem aus den En- 5 geln hat er jemals gesaget: Du bist mein Sohn, heut habe ich dich gezeuget? Und abermals: Ich werde sein Vater, und er wird mein Sohn seyn?

Und

6Und da er abermals den Erstgebornen in die Welt einführet, spricht er: Und es sollen ihn alle Engel 7Gottes anbeten. Und zu den Engeln spricht er zwar: Der seine Engel Geister, und seine Diener 8Feuerflammen machet. Aber zum Sohne spricht er: Dein Thron, o Gott, währet von Ewigkeit zu Ewigkeit: Der Zepter deines Reiches ist ein Zepter 9der Gerechtigkeit. Du hast die Gerechtigkeit geliebet, und die Ungerechtigkeit gehasset; darum hat dich Gott, dein Gott, mit dem Oele der Freuden 10vor deinen Mitgenossen gesalbet. Und du, o Herr, hast im Anfange die Erde gegründet, und die Him-11mel sind deiner Hände Werke. Sie werden vergehen, du aber wirst bleiben, und sie werden alle 12wie ein Kleid veralten. Und du wirst sie wie ein Gewand verwandeln, und sie werden verwandelt werden; du aber bist eben derselbe, und deine Jahre werden nicht abnehmen.

Evangelium Joh. 1. v. 1—14.

1Im Anfange war das Wort, und das 2Wort war bei Gott, und Gott war 3das Wort. Dasselbe war im Anfange bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und nichts, was gemacht ist, ist ohne 4dasselbe gemacht. In demselben war das Leben, und das Leben war das Licht der 5Menschen. Und das Licht scheint in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht 6begriffen. Es war ein Mensch von Gott 7gesandt mit Namen Johannes. Dieser kam zum Zeugnisse, daß er Zengniß von dem Lichte geben sollte, damit alle durch 8ihn glaubeten. Er war nicht das Licht, sondern er kam, von dem Lichte Zeugniß zu 9geben. Dieß war ein wahrhaftes Licht,

welches alle Menschen, die in diese Welt kommen, erleuchtet. Er war in der Welt, 10 und die Welt ist durch ihn gemachet worden, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Sei- 11 nigen nahmen ihn nicht auf. So viel ihn 12 aber aufgenommen haben, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, das ist denjenigen, welche in seinen Namen glauben; Die nicht aus dem Geblüte, noch aus 13 dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott sind geboren worden. Und das Wort ist 14 Fleisch geworden, und hat in uns gewohnet, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit, als des eingebornen von dem Vater voll der Gnade und Wahrheit.

Am Feste des heil. Stephans, des ersten Martyrers.

Lektion aus der Apostelgesch. 6. v. 8—10. und 7. v. 54—59.

In den Tagen: that Stephanus voller Gnade 8 und Stärke Wunder und grosse Zeichen unter dem Volke. Es standen aber etliche auf von der 9 Schule, welche heißt der Libertiner, und der Zyrener, und der Alexandriner, und derer, welche aus Zilicia und Asia waren, und ließen sich mit Stephano in einen Wortstreit ein. Und sie konnten der Weiß- 10 heit und dem Geiste, der da redete, nicht widerstehen.

Da sie aber dieß höreten, wurden ihre Herzen 54 durchschnitten, und knirscheten mit den Zähnen über

ihn.

55 ihn. Weil er aber voll des Heiligen Geistes war, sah er auf gegen Himmel, und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesum zur rechten Hand Gottes stehen, und sprach: Sehet, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur rechten Hand
56 Gottes stehen. Sie schrieen aber mit lauter Stimme, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthig auf ihn zu, stießen ihn zur Stadt hinaus,
57 und steinigten ihn. Und die Zeugen legeten ihre Kleider ab zu den Füssen eines Jünglings, der
58 Saulus hieß. Und sie steinigten Stephanum, der anrief und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Er knieete aber nieder, und schrie mit lauter
59 Stimme, und sprach: Herr rechne ihnen dieses nicht zur Sünde. Und als er dieß gesaget hatte, entschlief er im Herrn.

Evangelium Matth. 23. v. 34—39.

34 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: Sehet, ich sende Propheten, und Weise, und Schriftgelehrte zu euch, und von denselben werdet ihr etliche tödten, und kreuzigen, und etliche von ihnen werdet ihr in euern Synagogen geißeln, und sie aus einer Stadt in
35 die andere verfolgen. Damit alles gerechte Blut über euch komme, so auf Erde ist vergossen worden, von dem Blute des gerechten Abels, bis auf das Blut Zachariä des Sohnes Barachiä, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altare getödtet habet.
36 Wahrlich ich sage euch, dieß alles wird über
37 dieses Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, das du die Propheten tödtest, und steinigest, die zu dir sind gesandt worden; wie

oft

oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Jungen unter die Flügel versammelt, und du hast nicht gewollt! 38 Sehet, euer Haus soll euch wüst gelassen werden. 39 Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von nun an nicht sehen, bis daß ihr saget: Gebenedeyet sey, der da im Namen des Herrn kömmt.

Am Feste des heiligen Johannes, Apostels, und Evangelisten.

Lektion aus Syrach 15. v. 1—6.

1 Wer Gott fürchtet, der wird Gutes thun. Und wer über die Gerechtigkeit hält, der wird sie ergreifen. 2 Und sie wird ihm wie eine geehrte Mutter begegnen. 3 Sie wird ihm mit dem Brode des Lebens und des Verstandes speisen, und ihn mit dem Wasser der heilsamen Weisheit tränken, und sie wird in ihm gestärket, und er wird nicht beweget werden. 4 Sie wird ihn auch halten, und er wird nicht zu Schanden werden, und sie wird ihn bei seinen Nächsten erhöhen; 5 und mitten in der Kirche wird sie seinen Mund aufthun, und wird ihn mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes erfüllen, und ihn mit dem Kleide der Ehren bekleiden. 6 Freude und Frohlocken wird sie über ihm anhäufen, und einen ewigen Namen wird ihm der Herr unser Gott zum Erbtheile geben.

Evangelium Joh. 21. v. 19—24.

19 In der Zeit sprach der Herr Jesus zum Petrus: Folge mir nach. 20 Petrus aber wandte sich um, und sah den Jünger nach-

fol-

folgen, den Jesus lieb hatte, der auch bei dem Abendmahle sich auf seine Brust gelehnet, und gesaget hatte: Herr! wer ist 21 der, der dich verrathen wird? Da Petrus diesen sah, sprach er zu Jesu: Herr! was 22 soll aber dieser? Jesus sprach zu ihm: Ich will, daß er also bleibe, bis ich komme, was geht dich das an? Folge du mir nach. 23 Da ging die Rede unter den Brüdern aus: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht, sondern, ich will, daß er also bleibe, bis ich 24 komme, was geht dich das an? Dieß ist der Jünger, der von diesem Zeugniß gibt, und der dieses geschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugniß wahr ist.

Am Feste der unschuldigen Kindlein.
Lektion aus den Offenbahrungen Johannes 14. v. 1—6.

1 In den Tagen: Sah ich auf dem Berge Sion das Lamm stehen, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die seinen Namen hatten, und den Namen seines Vaters an ihren Stirnen 2 geschrieben hatten. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel, wie eine Stimme vieler Wässer, und wie eine Stimme eines grossen Donners, und die Stimme, die ich hörete, war wie jene der Har- 3 fenschläger, die auf ihren Harfen spielen. Und sie sangen wie ein neues Lied vor dem Stuhle, und vor den vier Thieren, und den Aeltesten. Und niemand konnte das Lied singen, als nur die hundert vier und vierzig tausend, welche von der Erde 4 erkaufet sind. Diese sind es, die mit Weibern nicht

nicht beflecket sind; denn sie sind Jungfrauen. Diese folgen dem Lamme nach, wo es hingehen wird. Diese sind aus den Menschen zu Erstlingen Gotts und dem Lamme erkaufet. Und in ihrem Munde ist keine Lüge gefunden worden, denn sie sind ohne Makel vor dem Throne Gottes.

Evangelium Matth 2. v. 13—18.

In der Zeit erschien der Engel des Herrn 13 dem Joseph im Schlafe: und sprach: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh in Aegypten, und bleib allda, bis ich dir es sage; denn es wird geschehen, daß Herodes das Kind suche, dasselbe umzubringen. Da stand er auf, und nahm 14 das Kind und seine Mutter bei der Nacht, und entwich in Aegypten. Und er war allda bis zum Tode Herodis. Auf daß er- 15 füllet würde, was von dem Herrn durch den Propheten ist gesaget worden, der da spricht: Aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen. Da Herodes nun sah, daß 16 er von den Weisen hintergangen war, ward er sehr zornig, schickte, und ließ zu Bethlehem, und an allen dessen Gränzen alle allda befindliche zwey-und minderjährige Knäblein tödten nach derjenigen Zeit, die er von den Weisen ausgeforschet hatte. Da ward er- 17 füllet, was durch den Propheten Jeremias ist gesaget worden, der da spricht: Es ward 18 eine Stimme viel Weinens und Heulens zu Rama gehöret; Rachel beweinete ihre Söhne, und wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht vorhanden sind.

Am Sonntage in der Oktav der Geburt des Herrn.

Epistel zu den Gal. 4. v. 1—7.

1 Brüder! So lang der Erb ein Kind ist, ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, 2 obwohl er ein Herr aller Güter ist. Sondern er ist bis auf die vom Vater bestimmte Zeit unter den 3 Vormündern und Pflegern. Also auch wir, da wir Kinder waren, dieneten wir unter den Elementen 4 der Welt. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, der aus einem Weibe gemacht, 5 und dem Gesetze unterthan ward. Auf daß er diejenigen, welche unter dem Gesetze waren, erlösete, damit wir an Kindesstatt angenommen würden. 6 Weil ihr aber Kinder seyd, so hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der da ruft 7 Abba, Vater! Deßwegen ist nun keiner ein Knecht mehr, sondern ein Sohn; ist er aber ein Sohn, so ist er auch ein Erb durch Gott.

Evangelium Luk. 2. v. 33—40.

33 In der Zeit verwunderten sich Joseph und Maria, die Mutter Jesu, über das, was 34 von ihm gesaget ward. Und Simeon benedeyete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Sieh: dieser ist gesetzet zum Falle, und zur Auferstehung vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem man widersprechen wird. 35 Und das Schwert wird deine Seele durchdringen, damit vieler Herzen Gedanken of- 36 fenbar werden. Und es war eine Prophetinn Anna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlechte Aser; diese war sehr betagt, und hatte mit ihrem Manne, nachdem sie sich mit ihm als eine Jungfrau vermählet hatte,

sie-

sieben Jahre lang gelebet. Und sie war ei- 37
ne Wittwe bei vier und achtzig Jahren, die
nicht vom Tempel kam, und Gott mit Fa-
sten und Beten Tag und Nacht dienete.
Und diese kam eben dieselbe Stunde dazu, 38
pries den Herrn, und redete von ihm zu
allen, die auf die Erlösung Israels warte-
ten. Und da sie alles nach dem Gesetze des 39
Herrn vollendet hatten, kehreten sie wieder
in Galiläa nach ihrer Stadt Nazareth zu-
rück. Das Kind aber wuchs, ward gestär- 40
ket und war voll Weisheit, und Gottes
Gnade war in ihm.

In der Oktav der Geburt des Herrn.

Die Epistel und das Evangelium, wie in der zweyten Messe am Christtage (Seite 10.)

Am Feste der Beschneidung des Herrn.

Die Epistel wie in der ersten Messe am Christtage. (Seite 8.)

Evangelium Luk. 2. v. 21.

In der Zeit, nachdem acht Tage vollendet 21
waren, daß das Kind beschnitten würde, ward ihm der Namen Jesus gegeben, welcher vom Engel ist genannt worden, eh denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Am Sonntage zwischen den Festen der Beschneidung und der Erscheinung des Herrn.

Die Epistel wie am Sonntage in der Oktav der Geburt des Herrn. (Seite 18.)

Evangelium Matth. 2. v. 19—23.

19 In der Zeit, da Herodes verstorben war, sieh, da erschien der Engel des Herrn 20 dem Joseph im Schlafe in Aegypten. Und sprach: Steh auf, und nimm das Kind und seine Mutter, und zieh in das Land Israel; denn diejenigen, die dem Kinde nach dem Leben trachteten, sind gestorben. 21 Und er stand auf, nahm das Kind und seine Mutter und kam in das Land Israel. 22 Als er aber hörete, daß Archelaus im jüdischen Lande anstatt Herodes seines Vaters regierete, fürchtete er sich dahin zu gehen, und nachdem er im Schlafe war ermahnet worden, zoh er in das Land Galiläa. 23 Und er kam, und wohnete in der Stadt, die Nazareth heißt; auf daß erfüllet würde, was durch die Propheten gesaget ist, daß er ein Nazaräer wird genannt werden.

Am Feste der Erscheinung des Herrn oder der heil. drey Könige.

Lektion aus dem Isai. 60. v. 1—6.

1 Steh auf, und werde erleuchtet Jerusalem; denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit 2 des Herrn ist über dir aufgegangen. Denn sieh,

Fin=

Finsterniß wird die Erde und Dunkelheit die Völker bedecken. Uiber dir aber wird der Herr aufge- 3 hen, und seine Herrlichkeit wird in dir gesehen werden. Und die Heiden werden in deinem Lichte und die Könige im Glanze deines Aufganges wandeln. Heb deine Augen rings umher auf, und sieh: 4 Alle diese sind versammelt und zu dir gekommen; deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter werden zur Seite aufstehen. Alsdann wirst 5 du es sehen, und Uiberfluß haben, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn die Menge des Meeres sich zu dir bekehren, und die Stärke der Heiden zu dir kommen wird. Die Menge der 6 Kamele wird dich bedecken, wie auch die Dromedarien aus Madian und Epha; sie werden alle aus Saba kommen, Gold und Weihrauch bringen, und dem Herrn Lob verkündigen.

Evangelium Matth. 2. v. 1—12.

Da JEsus zu Bethlehem Juda in den 1 Tagen des Königs Herodes geboren war. Sieh, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo 2 ist der König der Juden, der da ist geboren worden? denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen, und sind gekommen, ihn anzubeten. Da aber dieses der König 3 Herodes hörete, erschrack er, und ganz Jerusalem mit ihm. Und er versammelte alle 4 Obersten der Priester, und die Schriftgelehrten des Volkes, und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden? Sie aber sageten ihm: Zu Bethlehem Judä; 5 denn also steht durch den Propheten geschrieben: Und du Bethlehem im Lande Juda, 6

du bist mit nichten die kleinste unter den vornehmen Städten Juda; denn von dir wird ausgehen der Anführer, der mein Volk Israel 7regieren soll. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erkundigte sich bei ihnen mit Fleiße um die Zeit des Sternes, der 8ihnen erschienen war. Und er schickete sie nach Bethlehem, und sprach: Gehet hin, und forschet fleißig nach dem Kinde, und wenn ihr es gefunden habet, so machet mir es zu wissen, daß ich auch komme und es 9anbete. Da sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin; und sieh, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und stand 10oben über, da das Kind war. Da sie aber den Stern sahen, wurden sie sehr erfreuet. Und sie giengen in das Haus, und fanden das Kind mit Maria seiner Mutter, und 11fielen nieder, und beteten es an. Sie thaten ihre Schätze auf, und opferten ihm Gaben, Gold, Weihrauch, und Myrrhe. 12Und nachdem sie im Schlafe die Antwort empfangen hatten, daß sie nicht zum Herodes wieder kehren sollten, zogen sie durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Am ersten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel zu den Röm. 12. v. 1—5.

1 Brüder! Ich bitte euch durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber zum lebendigen,

und

und gottgefälligen Opfer dargebet, euer Gottesdienst sey vernünftig. Und werdet nicht dieser Welt 2 gleichförmig, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes; damit ihr prüfen möget, welches da der gute, wohlgefällige und vollkommene Willen Gottes sey. Denn ich sage durch die Gna- 3 de, die mir gegeben ist, einem jedem der unter euch ist, daß er nicht weiser sey, als ihn gebühret weise zu seyn, sondern daß er weise sey mit Mässigung, wie auch Gott einem jeden das Maß des Glaubens ausgetheilet hat. Denn gleichwie wir an ei- 4 nem Leibe viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder einerlei Geschäft haben. Also sind wir viele eins 5 Leib in Christo, ein jeder aber ist des andern Glied in Christo Jesu unsrem Herrn.

Evangelium Luk. 2. v. 42—52.

Da der Herr Jesus zwölf Jahr alt war, 42 giengen seine Aeltern nach Jerusalem nach Gewohnheit des Festtages. Da sie 43 aber nach vollendeten Festtagen wieder zurückkehreten, blieb das Kind JEsus in Jerusalem, und seine Aeltern vermerketen es nicht. Sie vermeineten aber, er wäre unter 44 den Gefährten, und kamen eine Tagreise weit, und sucheten ihn unter den Verwandten und Bekannten; und da sie ihn nicht 45 fanden, giengen sie wieder nach Jerusalem, und sucheten ihn. Und es geschah, daß sie ihn 46 nach dreyen Tagen mitten unter den Lehrern in dem Tempel sitzen fanden, wo er ihnen zuhörete, und sie befragete. Aber alle, 47 die ihm zuhöreten, erstaunten über seinen Verstand, und seine Antworten. Als sie 48 ihn nun sahen, verwunderten sie sich, und

seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns dieß gethan? Sieh: dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen 49 gesuchet. Und er sprach zu ihnen: Warum habet ihr mich gesuchet? Wußtet ihr nicht, daß ich mich mit den Dingen beschäftigen 50 muß, die meines Vaters sind. Sie aber verstanden das Wort nicht, daß er zu ihnen 51 geredet hat. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam nach Nazareth, und war ihnen unterthänig. Und seine Mutter behielt alle 52 diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter, und Gnade bei Gott und den Menschen.

Am zweyten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel zu den Röm. 12. v. 6—16.

6 Brüder! Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade die uns gegeben ist: Entweder Weissagung nach der Maß und Regel des Glaubens. 7 Oder ein Amt dem Dienste abzuwarten, oder da 8 jemand lehret, daß er sich in der Lehre übe. Ermahnet auch jemand, so übe er sich in der Ermahnung. Wer giebt, der thue es in Einfalt; wer andern vorsteht, der stehe in Sorgfalt vor; wer Barmherzig-9keit erzeuget, der erzeige sie mit Fröhlichkeit. Die 10 Liebe sey ohne Verstellung. Hasset das Böse, hanget dem Guten an. Liebet einander mit brüderlicher Liebe; kommet einander mit Ehrerbietung zuvor. 11 Seyd nicht träg in dem, was ihr zu besorgen habet; 12 seyd eifrig im Geist, dienet dem Herrn. Erfreuet euch in der Hoffnung; seyd geduldig in Drangsa-13len; haltet an im Gebete. Nehmet euch der Heili-

gen

gen in ihren Nöthen an; übet die Gastfreyheit aus. Segnet diejenigen, die euch verfolgen, segnet und 14 fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, wei- 15 net mit den Weinenden. Habet einerlei Sinn unter 16 einander; haltet nicht etwas Hohes von euch, sondern kommet mit den Demüthigen überein.

Evangelium Joh. 2. v. 1—11.

In der Zeit war eine Hochzeit zu Kana 1 in Galiläa gehalten, und die Mutter Jesu war dabei. Jesus aber und seine Jün- 2 ger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Weine gebrach, sagete die 3 Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein. Jesus sprach zu ihr: Weib! was 4 liegt mir und dir daran? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter 5 aber sprach zu den Dienern: Alles was er euch sagen wird, das thut. Es waren 6 aber daselbst nach dem Gebrauche zu der Reinigung der Juden sechs steinerne Wasserkrüge, deren ein jeder zwey oder drey Maße hielt. Jesus spricht zu ihnen: Fül- 7 let die Wasserkrüge mit Wasser, und sie fülleten dieselben bis oben an. Und Jesus spricht zu ihnen. Schöpfet nun, und brin- 8 get es dem Speismeister. Und sie brachten es. Da aber der Speismeister das Wasser, 9 das zu Weine geworden war, kostete, und nicht wußte, woher dieser Wein kam, (die Diener aber, welche das Wasser geschöpfet hatten, wußten es) rief der Speismeister den Bräutigam. Und sprach zu ihm: Je- 10

dermann setzet den guten Wein zuerst auf, und alsdann, wenn man trunken ist, den schlechtern: Du aber hast den guten bis
11 itzt aufbehalten. Hiemit machte Jesus den Anfang seiner Wunderwerke zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubeten an ihn.

Am dritten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel zu den Röm. 12. v. 16—21.

16 Brüder! Haltet euch nicht selbst für klug.
17 Vergeltet niemanden Böses mit Bösem; befleißet euch des Guten nicht allein vor Gott sondern
18 auch vor allen Menschen. Ist es möglich, so habet, so viel an euch ist, mit allen Menschen Frieden.
19 Rächet euch nicht selbst, meine Liebsten, sondern gebet dem Zorne Platz; denn es steht geschrieben: Mir steht die Rache zu; Ich will vergelten, spricht
20 der Herr. Sondern wenn es deinen Feind hungern wird, so speise ihn; wenn es ihn dürstet, so gieb ihm zu trinken; denn wenn du das thust, so wirst du feuri-
21 ge Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde du das Böse mit Gutem.

Evangelium Matth. 8. v. 1—13.

1 In der Zeit, da der Herr Jesus von dem Berge herabkam, folgeten ihm viele
2 Schaaren Volks nach. Und sieh, ein Aussätziger kam, betete ihn an, und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich reini-
3 gen. Und Jesus streckete seine Hand aus,

rüh-

rühret ihn an, und sprach: Ich will, werde gereiniget; und alsobald ward er von seinem Aussatze gereiniget. Und Jesus sprach zu 4 ihm: sieh zu, daß du es niemanden sagest; sondern geh hin, zeig dich dem Priester, und opfere die Gabe, welche Moyses befohlen hat, ihnen zum Zeugnisse. Da er aber 5 zu Kapharnaum eingegangen war, trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn, und sprach: Herr mein Knecht liegt zu Hause gicht- 6 brüchtig, und hat große Qual. Und Jesus 7 sprach zu ihm: Ich werde kommen und ihn gesund machen. Und der Hauptmann ant- 8 wortete und sprach: Herr ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund werden. Denn ich bin auch 9 ein Mensch der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsleute unter mir; und wenn ich zu diesem sage: Geh hin, so geht er; und zu einem andern: Komm her, so kömmt er; und zu meinem Knechte: Thu das, so thut er es. Da aber Jesus das hörete, verwun- 10 derte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: wahrlich sage ich euch, so grossen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Aber ich sage euch, daß viele 11 von Aufgange und Niedergange kommen, und mit Abraham, mit Isaak und Jakob im Himmelreiche zu Tische sitzen werden, aber 12 die Kinder des Reiches werden in die äusserste Finsterniß hinausgestossen werden, da wird Heulen und Zähnklappern seyn.

Und

13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmanne: Geh hin, und wie du geglaubt hast, geschehe dir. Und der Knecht war zu derselben Stunde gesund.

Am vierten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel zu den Röm. 13. v. 8—10.

8 Brüder! Seyd niemanden etwas schuldig, als daß ihr euch unter einander liebet. Denn wer seinen Nächsten liebet, der hat das Gesetz er-9 füllet. Denn du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugniß geben; dich soll nicht gelüsten; und so ein anderes Gebot mehr ist, das wird in diesem Worte begriffen; du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Die Liebe des Nächsten 10 thut nichts Böses. So ist nun die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Evangelium Matth. 8. v. 23—27.

23 In der Zeit, da der Herr Jesus in ein Schifflein trat, folgeten ihm seine Jün-24 ger nach. Und sieh: es erhob sich eine grosse Ungestüme im Meere, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward; er 25 aber schlief. Da traten seine Jünger zu ihm, und wecketen ihn auf, und sprachen: Herr! hilf uns, wir gehen zu Grund! Und 26 Jesus sprach zu ihnen: Was seyd ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Danach stand er auf, gebot den Winden, und dem Meere; und es ward eine grosse Stille. 27 Die Leute aber verwunderten sich, und spra-

chen:

chen: Was ist dieß für einer, daß ihm auch die Winde und das Meer gehorsam sind?

Am fünften Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel zu den Kolossern 3. v. 12—17.

Brüder! So ziehet nun an als die auserwähl- 12 ten Gottes als die heiligen und geliebten herzliche Erbarmniß, Gütigkeit, Demuth, Sittsamkeit, Geduld. Einer ertrage den andern, und 13 vergebet einander, so jemand wider den andern Klage hat, wie auch der Herr euch vergeben hat, also auch ihr. Uiber alles dieses aber habet die 14 Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist. Und 15 der Frieden Christi herrsche mit Freuden in euern Herzen, in welchen ihr auch in einem Leibe berufen seyd, und seyd dankbar. Lasset das Wort 16 Christi unter euch reichlich wohnen, lehret und ermahnet euch selbst in aller Weißheit mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, und singet Gott mit Danksagung in euern Herzen. Alles was 17 ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles im Namen des Herrn Jesu Christi, und danket Gott und dem Vater durch Jesum Christum unsern Herrn.

Evangelium Matth. 13. v. 24—30.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu dem 24 Volke diese Gleichniß: Das Himmelreich ist einem Menschen gleich geworden, der guten Samen auf seinen Acker säete. Da aber 25 die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut unter den Weizen, und gieng davon. Da aber das Kraut aufgewachsen 26 war, und Frucht gebracht hatte, ließ sich

27 auch das Unkraut sehen. Da traten die Knechte des Hausvaters herbei, und sprachen zu ihm; Herr! hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher 28 hat er denn das Unkraut? Und er sagete zu ihnen: Dieß hat der Feind gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du, 29 so gehen wir hin, und sammeln es? Und er sprach: Nein! damit ihr nicht vielleicht, da ihr das Unkraut sammelt, mit demselben 30 auch zugleich den Weizen ausraufet. Lasset beides bis zur Aernte wachsen; und zur Zeit der Aernte will ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut, und bindet daßelbe in Büschlein zum verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheuern.

Am sechsten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel 1. zu den Thessal. 1. v. 2—10.

2 Brüder! Wir danken Gott allzeit für euch alle, und gedenken euer in unserem Gebete ohne 3 Unterlaß. Und sind eingedenk des Werkes eures Glaubens und der Arbeit und der Liebe und der Geduld in der Hoffnung unsers Herrn Jesu Christi 4 vor Gott und unsrem Vater. Wir wissen von 5 Gott geliebte Brüder eure Auserwählung. Denn unser Evangelium ist zu euch gewesen nicht allein im Worte sondern auch in der Kraft und im Heiligen Geiste und in grosser Fülle, wie ihr wisset, wie wir unter euch um euerntwillen gewesen sind. 6 Und ihr seyd unsere und des Herrn Nachfolger geworden, und habet das Wort in grosser Drangsal

mit

mit Freude im heiligen Geiste aufgenommen. Also, 7
daß ihr allen Gläubigen in Macedonia und Achaia
ein Vorbild geworden seyd. Denn von euch aus 8
ist das Wort des Herrn nicht allein in Macedonia
und Achaia erschollen, sondern es ist auch euer Glauben
an Gott an allen Orten so ausgebreitet worden,
daß wir nicht nöthig haben etwas zu sagen. Denn 9
sie selbst verkündigen von uns, was wir für einen
Eingang zu euch gehabt haben, und wie ihr von
der Abgötterey zu Gott bekehret seyd, dem lebendigen
und wahren Gott zu dienen. Und seinen Sohn 10
Jesu vom Himmel zu erwarten, den er auferwecket
hat von den Todten, der uns auch von dem zukünftigen
Zorne erlöset hat.

Evangelium Matth. 13. v. 31—35.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu dem 31
Volke diese Gleichniß: Das Himmelreich
ist gleich einem Senfkörnlein, das ein
Mensch nahm, und es auf seinen Acker säete.
Dieses ist zwar das kleinste unter allen Samen; 32
wenn es aber gewachsen ist, ist es grösser
als alle Kräuter; und es wird ein solcher
Baum, daß auch die Vögel des Himmels
kommen, und unter seinen Zweigen wohnen.
Er sagete ihnen eine andere Gleichniß: 33
Das Himmelreich ist gleich einem Sauerteige,
den ein Weib nahm, und ihn in
drey Metzen Mehl mischete, bis daß es ganz
gesäuert war. Dieß alles redete Jesus zu 34
dem Volke in Gleichnissen, und ohne Gleichnisse
redete er nicht zu ihnen. Damit er- 35
füllet würde, was durch den Propheten gesaget
ist, der da spricht: Ich werde meinen
Mund in Gleichnissen aufthun, ich

wer-

werde verborgene Dinge vom Anfange der Welt aussprechen.

Am Sonntage Septuagesimä.

1. Epistel zu der Kor. 9. v. 24—27. und 10. v. 1—5.

24 Brüder! Wisset ihr nicht, daß diejenigen, welche auf dem Rennplatze laufen, zwar alle laufen, aber Einer erhält das Kleinod; laufet daher also, 25 daß ihr es ergreifet. Ein jeder aber, der sich im Kampfe bemühet, enthält sich von allen Dingen; und jene zwar, daß sie eine vergängliche Krone 26 empfangen, wir aber eine unvergängliche. Nun laufe ich also, nicht als auf das Ungewisse; ich streite also nicht als einer, der Luftstreiche thut: 27 Sondern ich züchtige meinen Leib, und bringe ihn in Dienstbarkeit, damit ich vielleicht nicht, wenn ich andern geprediget habe, selbst verwerflich werde. 1 Denn ich will euch nicht verhalten, liebe Brüder! daß unsere Väter alle unter der Wolke gewesen, 2 und alle durch das Meer gegangen sind. Und alle sind unter Moyses in der Wolke, und in dem Meere 3 getaufet worden. Und alle haben einerlei geistli- 4 che Speise gegessen. Und alle haben einerlei geistlichen Trank getrunken, (sie tranken aber von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgete: der Felsen aber 5 war Christus.) Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen.

Evangelium Matth. 20. v. 1—16.

1 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern diese Gleichniß: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen früh ausgieng, um Arbeiter in 2 seinen Weinberg zu dingen. Da er aber mit den Arbeitern um einen Groschen zum

Tag-

Taglohne eines ward, sandte er sie in seinen Weinberg. Und er gieng um die dritte 3 Stunde aus, und sah andere auf dem Markte müssig stehen und sprach zu ihnen: Gehet auch ihr hin in meinen Weinberg, 4 und was recht seyn wird, will ich euch geben. Und sie giengen hin; abermals gieng er um die sechste und neunte Stunde aus, 5 und that deßgleichen. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus, und fand andere stehen, 6 und sprach zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Und er sprach zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen 7 Weinberg. Da es nun Abend geworden war, sprach der Herr des Weinberges zu 8 seinem Schaffner: ruf den Arbeitern, und gieb ihnen den Lohn, fang an von den letzten bis zu den ersten. Da nun diejenigen 9 kamen, welche um die eilfte Stunde gekommen waren, empfiengen sie ein jeder einen Groschen. Als aber auch die ersten 10 kamen, vermeineten sie, daß sie etwas mehr bekommen würden; aber sie empfiengen auch ein jeder einen Groschen. Und da sie die= 11 sen empfiengen, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: Die letzten 12 haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben, gleich gemacht. Er aber antwortete Einem unter ihnen, und 13 sprach: Mein Freund, ich thue dir kein Unrecht; bist du nicht um einen Groschen

14mit mir eins geworden? Nimm, was dein ist und geh hin; ich will aber diesen letz-
15ten auch geben wie dir. Oder, habe ich nicht Macht zu thun, was ich will? soll dein Aug darum schalkhaft seyn, weil ich
16gütig bin? Also werden die letzten die ersten, und die ersten die letzten seyn. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

Am Sonntage Sexagesimä.

2. Ep. z. d. Kor. 11. v. 19—33. u. 12. v. 1—9.

19Brüder! Ihr vertraget gern die Unweisen, weil
20ihr selbst klug seyd. Denn ihr vertraget es, wenn euch jemand zu Knechten machet, wenn euch jemand auffrißt, wenn euch jemand hinwegnimmt, wenn sich jemand erhebet, wenn euch jemand in
21das Angesicht schlägt. Ich rede nach der Unehre, als wären wir in diesem Stücke schwach gewesen. Worin nun jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit)
22darin bin ich auch kühn. Sie sind Hebräer, ich auch; sie sind Israeliten, ich auch; sie sind
23Abrahams Samen, ich auch; sie sind Diener Christi (ich rede wie ein Unweiser,) ich bin mehr; in vielfältiger Arbeit, öfters in Gefängnissen, in Schlägen über die Massen, oft in Todesgefahr.
24Von den Juden habe ich fünfmal vierzig Streiche
25weniger Einen empfangen. Dreymal bin ich mit Ruthen gestrichen, einmal gesteiniget worden; dreymal habe ich Schiffbruch gelitten, ich bin Tag
26und Nacht in der Tiefe des Meeres gewesen. Oft auf Reisen, in Wassergefahren, in Gefahren der Mörder, in Gefahren von meinem Geschlechte, in Gefahren der Heiden, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem
27Meere, in Gefahren unter falschen Brüdern. In

Ar-

Arbeit und Mühseligkeit, in vielfältigem Wachen, in Hunger und Durst, in vielem Fasten, in Kälte, und Blösse. Ohne dasjenige, was von ausen ist, 28 mein tägliches Anliegen, die Sorge für alle Kirchen. Wer wird krank, ohne daß ich nicht auch 29 erkranke? Wer wird geärgert, ohne daß ich nicht brenne? So ich mich je rühmen soll, will ich mich 30 meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater 31 unsers Herrn Jesu Christi, der in Ewigkeit gebenedeyet ist, weiß, daß ich nicht lüge. Der Land- 32 pfleger des Königs Aretä zu Damaskus verwahrete die Stadt der Damascener, auf daß er mich ergreifen könnte. Und ich ward durch ein Fenster in 33 einem Korbe von der Mauer hinabgelassen, und also entrann ich aus seinen Händen.

So ich mich rühmen soll, (es ist zwar nicht dien- 1 lich) so will ich auch auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn kommen. Ich kenne einen Men- 2 schen in Christo vor vierzehn Jahren, (ist er in dem Leibe gewesen, das weiß ich nicht, oder ist er auser dem Leibe gewesen, das weiß ich nicht; (Gott weiß es,) derselbe ward bis in den dritten Himmel entzücket. Und ich weiß, daß derselbe Mensch, (ob 3 er in dem Leibe oder auser dem Leibe gewesen sey, weiß ich nicht; Gott weiß es,) in das Paradeis 4 ist entzücket worden, und hat geheime Worte gehöret, die keinem Menschen zu reden erlaubet sind. Dessen will ich mich rühmen, für mich aber will ich 5 mich mit nichts rühmen, als nur mit meiner Schwachheit. Denn wenn ich mich rühmen wollte, 6 so würde ich darum nicht unweise seyn; denn ich würde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich, aber dessen, damit nicht jemand mich höher achte als er an mir sieht, oder von mir höret. Und 7 damit ich mich nicht wegen der hohen Offenbarungen überhebe, so ist mir der Stachel meines Fleisches gegeben worden, des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage. Ich habe deßwegen 8

dreymal den Herrn gebeten, daß er von mir weichen sollte. Und er hat zu mir gesaget: laß dir an meiner Gnade genügen; denn die Kraft wird in der Schwachheit vollkommen. Darum will ich mich gern meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi in mir wohne.

Evangelium Luk. 8. v. 4—15.

4 In der Zeit, da viel Volk zusammen kam, und aus den Städten zu Jesu eilte, 5 sprach er in einer Gleichniß: Ein Säemann gieng aus seinen Samen zu säen; und indem er säete, fiel ein Theil auf den Weg, und ward zertreten, und die Vögel der 6 Luft fraßen ihn auf. Und ein Theil fiel auf Felsen, und da er aufgieng, verdorrete 7 er, weil er keine Feuchtigkeit hatte. Und ein Theil fiel unter die Dörner, und die Dörner giengen mit auf und ersticketen ihn. 8 Ein Theil aber fiel auf gutes Erdreich, gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Indem er dieses sagete, rief er: Wer Oh-9 ren zum Hören hat, der höre! Es frageten ihn aber seine Jünger, was diese Gleich-10 niß sagen wollte? Er aber sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben das Geheimniß des Reiches Gottes zu erkennen, denen andern aber in Gleichnissen, damit, ob sie schon sehen, doch nicht sehen, und ob sie schon hö-11 ren, doch nicht verstehen. Die Gleichniß aber besteht darin: Der Samen ist das Wort 12 Gottes. Die aber am Wege sind, sind diejenigen, welche es hören; danach kömmt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Her-

Herzen weg, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Dann die auf dem Felsen, 14 sind jene, welche, da sie das Wort gehöret haben, es mit Freuden annehmen; und diese haben keine Wurzel; sie glauben eine Zeitlang, und zur Zeit der Versuchung weichen sie ab. Das aber, was unter die Dörner fiel, sind diejenigen, welche es gehöret haben, aber von den Sorgen, Reichthümern und Wohllüsten dieses Lebens, in welche sie sich einlassen, erstickt keine Frucht bringen. Endlich das, was auf gutes Erdreich fiel, 15 sind jene, welche das Wort hören, es in willigem und beßtem Herzen behalten, und in Geduld Frucht bringen.

Am Sonntage Quinquagesimä.

1. Epistel zu den Korinth. 13. v. 1—13.

Brüder! Wenn ich mit Menschen- und Engelzun- 1 gen rede, aber die Liebe nicht habe, so bin ich wie ein tönendes Aerz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich die Gabe der Weissagung 2 hätte, und alle Geheimnisse und alle Wissenschaft kennte, und wenn ich allen Glauben hätte, so daß ich Berge versetzte, die Liebe aber nicht hätte, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Güter zur 3 Speise der Armen austheilete, und wenn ich meinen Leib dargäbe, also daß ich brännte, die Liebe aber nicht hätte, so hilft es mich nichts. Die Liebe ist geduldig, sie ist gütig; die Liebe eifert 4 nicht, sie handelt nicht unbillig, sie bläst sich nicht auf. Sie ist nicht ehrgeizig, sie suchet nicht das 5 Ihrige, sie läßt sich nicht erbittern. Sie denket 6 nicht Böses, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit. Sie über- 7

trägt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles,
8 sie duldet alles. Die Liebe vergeht nimmermehr,
wenn gleich die Weissagungen ein End nehmen,
oder diese Sprachen aufhören, oder die Wissenschaft
9 wird vernichtet werden. Denn zum Theile wissen
10 wir, und zum Theile weissagen wir. Wenn aber
das Vollkommene kommen wird, so wird das auf-
11 hören, was unvollkommen ist. Da ich ein Kind
war, redete ich wie ein Kind, ich war gesinnet
12 wie ein Kind, ich dachte wie ein Kind. Da ich
aber ein Mann ward, legte ich ab, was kindisch
war. Wir sehen itzt durch einen Spiegel im Dun-
keln, alsdann aber von Angesicht zu Angesicht. Itzt
erkenne ich nur zum Theile, alsdann aber werde
13 ich erkennen, gleichwie ich auch erkannt bin. Nun
aber bleibt Glauben, Hoffnung, Liebe, diese drey;
aber die Liebe ist das grössere unter ihnen.

Evangelium Luk. 18. v. 31—43.

31 In der Zeit nahm der Herr Jesus die
Zwölf zu sich, und sprach zu ihnen:
Sehet, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles vollzogen werden, was
von des Menschen Sohne durch die Pro-
32 pheten ist geschrieben worden. Denn er
wird den Heiden überantwortet, verspot-
33 tet, gegeißelt, und verspieen werden. Und
nachdem sie ihn werden gegeißelt haben,
werden sie ihn tödten, und am dritten Tage
34 wird er wieder auferstehn. Sie aber ver-
standen von allem diesem nichts, und diese
Rede war ihnen verborgen, und sie begrif-
35 fen nicht, was gesaget ward. Es begab sich
aber, da er nah zu Jericho kam, daß
ein Blinder an dem Wege saß und bettelte.

Da

Da er das vorübergehende Volk hörete, 36 fragete er, was das wäre? Sie sageten 37 ihm aber: Daß Jesus von Nazareth vorbeigienge. Und er schrie, und sagete: Je- 38 sus! Du Sohn Davids! Erbarme dich meiner. Und die, welche vorausgiengen, be- 39 droheten ihn, daß er schweigen sollte; er aber schrie desto mehr: Du Sohn Davids! Erbarme dich meiner. Jesus aber stand 40 still, und befahl, daß man ihn zu ihm führe: Und als er nah zu ihm gekommen war, fragete er ihn, und sprach: Was willst du, daß ich dir thun solle? Er aber sagete: Herr! 41 Daß ich sehen möge. Und Jesus sprach 42 zu ihm: Sieh auf, dein Glauben hat dir geholfen. Und sogleich sah er, folgete ihm 43 nach, und pries Gott, und alles Volk welches das sah, gab Gott das Lob.

An dem Aschermittwoche.

Lektion a. d. Joel. 2. v. 12—19.

Dieß sagt der Herr: Bekehret euch zu mir von 12 eurem ganzen Herzen mit Fasten, mit Weinen und mit Klagen. Und zerreißet eure Herzen und 13 nicht eure Kleider, und bekehret euch zum Herrn eurem Gott, denn er ist gütig, und barmherzig, und geduldig, und von grosser Erbarmniß, und gnädig über die Bosheit. Wer weiß, ob er sich 14 nicht bewegen lasse und verzeihe, und den Segen hinter sich lasse, um dem Herrn eurem Gott Speis und Trankopfer zu opfern. Blaset mit der Posau- 15 ne in Sion, kündet eine heilige Faste an, berufet die Menge. Versammelt das Volk, reiniget die 16

Gemeinde. Bringet die Alten zusammen, versammelt die Kinder und die Säuglinge. Der Bräutigam gehe aus seiner Schlafkammer und die Braut
17 aus ihrem Hochzeitbette. Zwischen dem Vorhofe und dem Altare sollen die Priester, die Diener des Herrn, weinen und sagen: Schone, o Herr, schone deines Volkes, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden darüber herrschen. Warum sagen sie unter den Völkern. Wo ist ihr
18 Gott? Der Herr hat um sein Land geeifert, und hat seines Volks verschonet. Und der Herr ant-
19 wortete: und sprach zu seinem Volke: Sehet, ich will euch Getreid und Wein, und Oel schicken, und ihr sollet damit erfüllet werden, und ich will euch nicht mehr unter den Heiden lassen zu Schanden werden: spricht der allmächtige Herr.

Evangelium Matth. 6. v. 16—20.

16 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wann ihr fastet, sollet ihr nicht traurig werden wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, damit sie vor den Leuten scheinen, daß sie fasten. Wahrlich sage ich euch, sie haben ih-
17 ren Lohn empfangen. Du aber, wann du fastest, salbe dein Haupt, und wasch dein
18 Angesicht. Auf daß du mit deinem Fasten nicht vor den Leuten, sondern vor deinem Vater scheinest, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht,
19 wird es dir vergelten. Ihr sollet euch nicht Schätze auf Erde sammeln, wo sie der Rost und die Motten fressen, und wo sie
20 die Diebe ausgraben und stehlen. Sammelt euch aber im Himmel Schätze, wo sie

weder Rost noch Motten fressen, und wo sie die Diebe nicht ausgraben, noch stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Am ersten Sonntage in der Faste.

2. Epistel zu den Korinth. 6. v. 1—10.

Brüder! Wir ermahnen euch, daß ihr die Gnade[1] Gottes nicht vergebens empfanget. Denn er spricht: Ich habe dich erhöret in der angenehmen[2] Zeit, und am Tage des Heils habe ich dir geholfen. Sieh: itzt ist die angenehme Zeit, sieh, itzt[3] ist der Tag des Heils. Lasset uns niemanden ei-[4]nige Aergerniß geben, damit unser Amt nicht gelästert werde; sondern lasset uns in allen Dingen mit grosser Geduld, als Diener Gottes bezeugen in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten. In Schlä-[5]gen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeiten, in Wachen, in Fasten. In Keuschheit, in Er-[6]kenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, im heiligen Geiste, in unverfälschter Liebe. Im Worte[7] der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken. Durch Ehre und Schande, durch böses und[8] gutes Gerücht; wie Verführer, und doch wahrhaftig; wie Unbekannte, und doch bekannt. Wie ster-[9]bende und sieh, wir leben; wie gezüchtigte, und doch nicht getödtet; wie traurige, aber allzeit fröh-[10]lich; wie dürftige, aber die viele bereichern; als die nichts haben, und doch alles besitzen.

Evangelium Matth. 3. v. 1—11.

In der Zeit ward der Herr Jesus vom[1] Geiste in die Wüste geführet, damit er von dem Teufel versuchet würde. Und[2]

da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hat es ihn hernach gehungert.
3 Und der Versucher trat hinzu, und sprach zu ihm; wenn du Gottes Sohn bist, so sprich,
4 daß diese Steine zu Brod werden. Er antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brode allein, sondern von einem jeden Worte, das aus
5 dem Munde Gottes geht. Da nahm ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels.
6 Und sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so laß dich hinab. Denn es steht geschrieben: Er hat seinen Engeln von dir befohlen, daß sie dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß auf einen
7 Stein stossest. Jesus sprach zu ihm: Es steht auch noch geschrieben: Du sollst den
8 Herrn, deinen Gott, nicht versuchen. Abermals nahm ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit.
9 Und sprach zu ihm: Dieses alles will ich dir geben, so du niederfällst, und mich an-
10 betest. Da sprach Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan, denn es steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott,
11 anbeten, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel, und sieh: die Engel traten hinzu, und dieneten ihm.

Am zweyten Sonntage in der Faste.

Epistel 1. 3. d. Thess. 4. v. 1—7.

1 Brüder! Wir bitten euch und flehen im Herrn Jesu, daß, gleichwie ihr von uns empfangen habet, auf welche Weise ihr wandeln und Gott gefallen sollet, ihr auch also wandelt, damit ihr desto vollkommener werdet. 2 Denn ihr wisset, was ich euch für Gebote durch den Herrn Jesum gegeben habe. 3 Denn dieß ist der Willen Gottes, eure Heiligung: daß ihr euch von Hurerey enthaltet. 4 Daß ein jeder unter euch sein Gefäß in Heiligung und Ehren zu besitzen wisse. 5 Nicht in der Leidenschaft der Lust wie die Heiden thun, die von Gott nichts wissen: 6 Und daß niemand überschreite, noch sein Bruder im Handel hintergehe, denn der Herr rächet dieß alles, wie wir euch vorgesaget und bezeuget haben. 7 Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung in Christo Jesu unsrem Herren.

Evangelium Matth. 17. v. 1—9.

1 In der Zeit nahm der Herr Jesus Petrum und Jakobum, und Johannem seinen Bruder zu sich, und führete sie besonders auf einen hohen Berg. 2 Und er ward vor ihnen verkläret, und sein Angesicht glänzete wie die Sonne; seine Kleider aber wurden weiß wie der Schnee. 3 Und sieh, es erschienen ihnen Moyses und Elias, die redeten mit ihm. 4 Petrus aber antwortete, und sprach zu Jesu: Herr! hier ist gut seyn; willst du, so wollen wir hier drey Hütten machen, dir eine, Moysi eine, und Eliä eine. 5 Da er noch redete, sieh, da überschat-

schattete sie eine lichte Wolke. Und sieh, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe: den sollet ihr hören. 6 Da das die Jünger höreten, fielen sie auf 7 ihr Angesicht, und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat zu ihnen, und rührete sie an, und sprach zu ihnen: Stehet auf, und fürch- 8 tet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemanden, denn Jesum 9 allein. Und da sie vom Berge hinabgiengen; befahl ihnen Jesus, und sprach: Ihr sollet dieses Gesicht niemanden sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstehet.

Am dritten Sonntage in der Faste.

Epistel zu den Ephes. 5. v. 1—9.

1 Brüder! Seyd Nachahmer Gottes, als die lieb- 2 sten Kinder: Und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebet, und sich selbst für uns zu einer Gabe, und zum Schlachtopfer Gott zu einem süssen Geruche dargegeben hat. 3 Hurerey aber und alle Unreinigkeit oder Geiz soll unter euch nicht genannt werden, wie es sich 4 für Heilige gebühret. Weder schändliches Zeug, noch närrische oder leichtfertige Reden, die zur Sache nicht gehören, sondern vielmehr Danksa- 5 gung. Denn dieß sollet ihr wissen und verstehen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger (welches ein Götzendienst ist) ein Erbtheil in dem 6 Reiche Christi und Gottes haben wird. Lasset euch von niemanden mit eiteln Worten verführen; denn um dieser Dinge willen kömmt der Zorn Gottes

über die Kinder des Unglaubens. Werdet also nicht 7 ihre Mitgenossen. Denn ihr waret einstens Fin- 8 sterniß, izt aber seyd ihr ein Licht im Herrn. Wandelt wie die Kinder des Lichtes. Denn die Frucht 9 des Lichtes ist in aller Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium Luk. 11. v. 14—28.

In der Zeit trieb Jesus einen Teufel aus, 14 welcher stumm war: und als er den Teufel ausgetrieben hatte, redete der Stumme, und das Volk verwunderte sich. Etliche aber aus ihnen sageten: Er treibt die 15 Teufel durch Beelzebub den Obersten der Teufel aus. Andere versucheten und be- 16 gehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel. Als er aber ihre Gedanken erkannte, sprach 17 er zu ihnen: Ein jedes Reich, welches in sich selbst zertheilet ist, wird zerstöret werden, und ein Haus wird über das andere fallen. Wenn also auch der Satan in sich 18 selbst zertheilet ist, wie wird sein Reich bestehen? Denn ihr saget ja, daß ich durch Beelzebub die Teufel austreibe. Wenn 19 ich aber durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wenn treiben sie denn eure Kinder aus? Darum werden diese eure Richter seyn. Wenn ich aber die Teufel durch 20 den Finger Gottes austreibe: so ist wahrhaftig das Reich Gottes zu euch gekommen. Wenn ein starker Bewaffneter seinen Hof 21 bewahret, so bleibt alles was er hat mit Frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn 22

kömmt

kömmt, und ihn überwindet: so nimmt er ihm alle seine Waffen, worauf er sich ver-
23 ließ, und theilet seinen Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht für mich sammelt, der zerstreuet.
24 Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausfährt, so wandelt er durch dürre Orte, suchet Ruhe, und wenn er sie nicht findet, so spricht er: Ich will wieder in mein Haus zurückkehren, daraus ich ge-
25 gangen bin. Und wenn er kömmt, so findet er es mit Besen gekehret und geschmü-
26 cket. Alsdann geht er hin, nimmt sieben andere Geister zu sich, welche ärger sind als er, und wenn sie hineinkommen, wohnen sie allda, und es wird der letzte Zustand eines
27 solchen Menschen ärger als der erste. Es begab sich aber, während dem er solches redete, daß ein Weib unter dem Volke ihre Stimme erhob, und zu ihm sprach: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast! Er aber
28 sprach: Ja freylich, selig sind die, welche das Wort Gottes hören und dasselbe bewahren.

Am vierten Sonntage in der Faste.

Epistel zu den Galatern. 4. v. 22—31.

22 Brüder! Es steht geschrieben: daß Abraham zween Söhne gehabt hat, einen von der Magd,
23 und einen von der Freyen. Der aber von der Magd ist, ist nach dem Fleische geboren, der aber
24 von der Freyen, durch die Verheißung. Diese Wor-

te

te haben einen geistlichen Verstand; denn dieß sind die zwey Testamente. Eines zwar auf dem Berge Sina, das zur Dienstbarkeit gebiert, welches die Agar ist. Denn Sina ist ein Berg in Arabien, 25 der dort anstößt, was itzt Jerusalem ist, und mit seinen Kindern dienet. Aber das Jerusalem, das 26 droben ist, das ist frey, welches unsre Mutter ist. Denn es steht geschrieben: Erfreue dich, du Un= 27 fruchtbare, die du nicht gebierst; brich hervor, und schrey, die du nicht in Kindesnöthen bist; weil die Verlassene viel mehr Kinder hat, als die den Mann hat. Wir aber, Brüder, sind nach Isaak Kinder der 28 Verheißung. Aber wie damals derjenige, der nach 29 dem Fleische geboren war, den verfolgete, der nach dem Geiste geboren war, also gehet es auch itzt. Aber was saget die Schrift: Stoß die Magd 30 hinaus, und ihren Sohn: denn der Magd Sohn soll nicht mit dem Sohne der Freyen Erb seyn. Brüder, so sind wir nun nicht der Magd Kinder, 31 sondern der Freyen, mit welcher Freyheit uns Christus befreyet hat.

Evangelium Joh. 6. v. 1—15.

In der Zeit, zoh der Herr Jesus über das 1 galiläische Meer, das an der Stadt Tiberias ist. Und es folgete ihm viel Vol= 2 kes nach, weil sie Zeichen sahen, die er an den Kranken that. Jesus gieng also 3 auf einen Berg hinauf, und setzete sich daselbst mit seinen Jüngern nieder. Es war 4 aber Ostern das Fest der Juden nah. Da 5 nun Jesus die Augen aufgehoben und gesehen hatte, das eine sehr grosse Menge Volkes zu ihm gekommen ist, sprach er zu dem Philippus: Woher werden wir Brod kaufen,

daß

6daß diese zu essen haben? Das sagete er aber ihn zu versuchen, denn er wußte wohl, was er thun wollte. Philippus antwortete 7ihm: Um zwey hundert Pfenninge Brod ist nicht hinlänglich, daß ein jeder von ihnen 8nur etwas weniges empfange. Andreas einer von seinen Jüngern der Bruder des Si- 9mon Petrus saget zu ihm: Es ist ein Knab hier, der fünf Gerstenbrode und zween Fische hat, aber was ist dieß für so viele? 10Jesus aber sprach: Machet, daß sich die Leute niederlassen, es war aber viel Gras 11an dem Orte. Da ließen sich an der Zahl bei fünf tausend Mann nieder. Jesus also nahm die Brode, und nachdem er Dank gesaget hatte, theilete er sie denen aus, die sich niedergelassen hatten, deßgleichen auch von 12den Fischen, so viel sie wollten. Da sie aber ersättiget waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übergebliebenen 13Stücke, damit sie nicht verderben. Die sammelten also, und fülleten zwölf Körbe mit Stücken von den fünf Gerstenbroden, welche diejenigen, die da gegessen hatten, 14übergelassen haben. Als nun die Leute das Wunderzeichen sahen, daß Jesus gethan hatte, sprachen sie: Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll. 15Da also Jesus erkannte, daß sie kommen, und ihn mit Gewalt nehmen würden, um ihn zum Könige zu machen, entwich er abermal auf den Berg ganz allein.

Am fünften Sonntage in der Faste.

Epistel zu den Hebräern. 9. v. 11—15.

Brüder! Christus ist als ein Hoherpriester der zu- 11 künftigen Güter, durch eine grössere und vollkommnere Hütte, die nicht wie die irdische Gebäude mit Händen gemachet ist, gekommen. Auch nicht 12 durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch sein eigenes Blut ist er einmal in das Heiligthum eingegangen, und hat eine ewige Erlösung gefunden. Denn wenn das Blut der Böcke und Ochsen 13 und der angesprengten Kälberasche die Unreinen zur Reinigkeit des Fleisches heiliget, wie vielmehr 14 wird das Blut Christi, der sich selbst unbefleckt durch den heiligen Geist Gott aufgeopfert hat, unser Gewissen von den todten Werken reinigen, damit wir dem lebendigen Gott dienen. Und dar- 15 um ist er ein Mittler des neuen Testamentes, damit durch den Tod, der zur Erlösung von den Uibertretungen, welche unter dem vorigen Testamente waren, dazwischen gekommen ist, die, welche berufen sind, die Verheißung der ewigen Erbschaft, in Christo Jesu unsrem Herrn empfangen.

Evangelium Joh. 8. v. 46—59.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den 46 Schaaren der Juden: Wer aus euch überweiset mich einer Sünde? Wenn ich euch die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer aus Gott ist, der höret Gottes 47 Wort; darum höret ihr es nicht, weil ihr nicht aus Gott seyd. Die Juden antwor- 48 teten also und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und den Teufel hast? Jesus antwortete: Ich 49 habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen

50 Vater, und ihr habet mich entunehret. Ich
51 aber suche nicht meine Ehre. Es ist einer
der sie suchet, und richtet. Wahrlich, wahrlich! sage ich euch: Wer mein Wort halten
wird, der wird den Tod in Ewigkeit nicht
52 sehen. Da sprachen die Juden zu ihm:
Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast.
Abraham ist gestorben, und die Propheten,
und du sprichst: Wenn jemand mein Wort
halten wird, der wird den Tod in Ewig-
53 keit nicht fühlen. Bist du dann grösser als
unser Vater Abraham, der gestorben ist?
und die Propheten sind gestorben. Was
54 machest du aus dir selbst: Jesus antworte-
te: Wenn ich mich selber ehre, so ist meine
Ehre nichts; mein Vater ist es, der mich
ehret, von dem ihr saget, daß er euer Gott
55 sey. Ihr habet ihn nicht erkannt, ich aber
habe ihn erkannt, und wenn ich sagen wür-
de, daß ich ihn nicht erkannt habe, so
würde ich gleichwie ihr ein Lügner seyn;
aber ich kenne ihn, und halte seine Worte.
56 Abraham euer Vater frohlockete, daß er
meinen Tag sehen sollte, er sah ihn, und
57 freuete sich. Da sprachen die Juden zu
ihm: Du hast noch nicht fünfzig Jahre,
58 und hast Abraham gesehen? Jesus sprach
zu ihnen: Wahrlich, wahrlich! sage ich euch,
eh dann Abraham geboren war, bin ich.
59 Da huben sie Steine auf, daß sie auf ihn
würfen: Jesus aber verbarg sich, und ging
zum Tempel hinaus.

Am

Am Palmsonntage bei der Palmweihe.

Lektion aus Exodus 15. v. 27. u. 16. v. — 17.

In den Tagen kamen die Kinder Israels gen Elim, wo zwölf Wasserbrunnen, und siebenzig Palmbäume waren, und sie schlugen ihr Lager am Wasser. 27
Und sie zohen vom Elim, und die ganze Menge der Kinder Israel kam am fünfzehnten Tage des zweyten Monats, in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai liegt, nachdem sie aus Aegyptenland gegangen waren. Und die ganze Versammlung der Kinder Israel murrete wider Moysen und Aaron in der Wüste; und die Kinder Israels sprachen zu ihnen: Ach wären wir doch durch die Hand des Herrn in Aegyptenland gestorben, da wir bei den Fleischtöpfen saßen, und uns satt Brod aßen; warum habet ihr uns in die Wüste heraus geführet, die ganze Menge mit Hunger zu tödten. Der Herr aber sprach zum Moyses: Sieh, ich will euch Brod vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, und sammeln, so viel es auf einen jeden Tag bedarf, damit ich es prüfe, ob es in meinem Gesetze wandle oder nicht. Am sechsten Tage aber sollen sie bereiten, daß sie eintragen, und es soll noch einmal so viel seyn, als sie sonst täglich zu sammeln pflegen. Und Moyses und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Auf den Abend sollet ihr wissen, daß euch der Herr aus Aegyptenland geführet habe. Und morgen werdet ihr die Herrlichkeit des Herrn sehen. 1 2 3 4 5 6 7

Evangelium Matth. 21. v. 1—9.

In der Zeit, da der Herr Jesus sich der Stadt Jerusalem nahete, und gen Bethphage an den Oelberg gekommen war, sandete Jesus zween aus seinen Jüngern. Und 1 2

sprach zu ihnen: Gehet in den Flecken, der vor euch liegt, und ihr werdet sogleich eine Eselinn und ein Füllen bei ihr angebunden finden; löset sie auf, und führet sie zu mir.
3 Und wenn euch jemand etwas sagen wird, sprechet: der Herr bedarf ihrer; und sogleich
4 wird er sie euch lassen. Dieß ist aber alles geschehen, damit erfüllet würde, was durch den Propheten gesaget ist, der da spricht:
5 Saget der Tochter Sion: Sieh, dein König kömmt zu dir sanftmüthig, und sitzt auf einer Eselinn, und auf einem Füllen der
6 jochbaren Eselinn. Die Jünger aber gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus be-
7 fohlen hatte. Und sie brachten die Eselinn mit dem Füllen; und legeten ihre Kleider
8 auf dieselbe, und setzeten ihn darauf. Sehr viel Volk aber breitete seine Kleider auf den Weg, andere aber hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.
9 Das Volk aber, das vorangieng, und nachfolgete, rief und sprach: Hosanna dem Sohne Davids, gebenedeyet sey, der da kömmt im Namen des Herrn.

In der Messe.

Epistel zu den Philipp. 2. v. 5—11.

5 Brüder! Diese Gesinnung sollet ihr in euch ha-
6 ben, die auch in Jesu Christo war. Welcher da er in göttlicher Gestalt war, hat er es nicht für
7 einen Raub gehalten, Gott gleich zu seyn. Sondern er hat sich selbst vernichtet, Knechtsgestalt angenommen, ist andern Menschen gleich geworden

und

und ist in seinem Betragen wie ein Mensch befunden worden. Er hat sich selbst gedemüthiget, ist 8 gehorsam geworden bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, 9 und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Daß im Namen Jesu sich biegen sollen 10 alle Kniee derer, die im Himmel, auf Erde und unter der Erde sind. Und alle Zungen sollen bekennen, 11 daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters ist.

Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi am Palmsonntage. Matth. 26. v. 1 — 75. u. 27. v. 1 — 66.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach 1 zween Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. Da versammelten 2 sich die Hohenpriester, und die Aeltesten des Volkes in dem Hause des Hohenpriesters, der Kaiphas hieß. Und sie hielten einen Rath, wie sie Jesum mit List greifen, und tödten möchten. Sie sprachen 3 aber: Nicht auf den Festtag, damit nicht etwa ein Aufruhr unter dem Volke entstehe. Da aber Jesus zu Bethania im 4 Hause Simonis des Aussätzigen war, trat ein Weib zu ihm, die eine alabasterne Büchse mit köstlicher Salbe hatte, und sie schüttete dieselbe über sein Haupt aus, da er zu Tische saß. Da aber solches die Jün- 5 ger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dienet dieser Verlust? Denn 6

dieß hätte können theuer verkaufet, und den
8Armen gegeben werden. Jesus aber, der
9solches wußte, sprach zu ihnen: Was seyd
10ihr diesem Weibe überlästig? Denn sie hat
11an mir ein gutes Werk verrichtet. Die
Armen habt ihr allzeit bei euch, mich aber
12habt ihr nicht allezeit. Denn daß sie diese
Salbe auf meinen Leib ausgegossen hat, das
13hat sie gethan mich zu begraben. Wahrlich
sage ich euch: Wo immer in der ganzen
Welt dieses Evangelium wird geprediget
werden, da wird man auch zu ihrer Ge-
14dächtniß sagen, was sie gethan hat. Da
gieng einer der Zwölfen, der Judas Iskariot
15hieß, zu den Hohenpriestern. Und sprach zu
ihnen: Was wollet ihr mir geben, und ich
will euch ihn überliefern? Sie aber bestimm-
16ten ihm dreyßig Silberlinge. Und von da an
suchete er Gelegenheit ihn zu überliefern.
17Aber am ersten Tage der ungesäuerten Bro-
de traten die Jünger zu Jesu, und sprachen:
Wo willst du, daß wir dir das Osterlamm
18zu essen bereiten? Jesus aber sprach: Gehet
in die Stadt zu einem, und saget ihm:
Der Meister spricht: Meine Zeit ist nah,
bei dir will ich Ostern mit meinen Jün-
19gern halten. Und die Jünger thaten, wie
ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten
20das Osterlamm. Als es nun Abend gewor-
den war, setzete er sich mit seinen zwölf
21Jüngern zu Tische. Und da sie assen,
sprach er: Wahrlich sage ich euch, einer
22aus euch wird mich verrathen. Und sie

wur-

wurden sehr betrübt, und jeder fing an zu sagen: Herr, bin ich es? Er aber antwor- 23 tete, und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel eintunket, der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn geht zwar 24 hin, wie von ihm geschrieben ist; aber weh demjenigen Menschen, durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden! Es wäre ihm besser, wenn dieser Mensch nicht wäre geboren worden. Judas aber, der 25 ihn verrathen hat, antwortete, und sprach: Bin ich es, Rabbi? Und er sprach zu ihm: Du hast es gesaget. Da sie aber zu Nacht 26 assen, nahm Jesus das Brod, segnete und brach es, und gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dan- 27 kete, und gab ihnen denselben, und sprach: Trinket alle daraus. Denn das ist mein 28 Blut des neuen Testaments, das für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch aber, daß ich von 29 nun-an von diesem Gewächse des Weinstockes nicht trinken werde bis auf jenen Tag, da ich es mit euch neu in dem Reiche meines Vaters trinken werde. Und da sie den Lob- 30 gesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg. Da sprach Jesus zu 31 ihnen: Ihr werdet euch diese Nacht alle an mir ärgern. Denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden zerstreuet werden. Wenn ich aber werde auferstanden 32

 seyn,

seyn, will ich vor euch in Galiläam hingehen.
33 Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Und wenn sich alle an dir ärgern würden; so will ich mich doch nimmermehr ärgern.
34 Jesus sprach zu ihm: Wahrlich sage ich dir, du wirst mich in dieser Nacht, eh der Hahn
35 krähet, dreymal verläugnen. Da sprach Petrus zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will dich doch nicht verläugnen. Deßgleichen sageten auch alle Jün-
36 ger. Da kam Jesus mit ihnen in einen Hof, der Gethsemani genannt wird, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier,
37 bis ich dorthin gehe, und bete. Und er nahm Petrum zu sich, und die zween Söhne Zebedäi, und fing an sich zu betrüben,
38 und traurig zu werden. Da sprach er zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir.
39 Und er ging ein wenig weiter fort, fiel nieder auf sein Angesicht, betete, und sprach; Mein Vater; wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will,
40 sondern wie du willst. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen, und sprach zu Petro: So habet ihr nicht eine
41 Stunde mit mir wachen können? Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet; der Geist ist zwar willig, aber das
42 Fleisch ist schwach. Er ging abermals hinweg, betete, und sprach: Mein Vater: wenn dieser Kelch nicht vorüber gehen kann, es sey denn, daß ich ihn trinke, so gescheh!

dein

dein Willen! Und er kam wieder, und 43 fand sie schlafen, denn ihre Augen waren mit Schlafe beschweret. Und er verließ sie, 44 ging abermals hinweg, und betete zum drittenmal, und redete eben dieselben Worte. Da kam er zu seinen Jüngern: 45 und sprach zu ihnen: Schlafet nun, und ruhet, sehet, die Stunde ist herbei gekommen, und des Menschen Sohn wird in die Hände der Sünder überliefert werden. Stehet auf, 46 lasset uns gehen: Sehet, der mich verrathen wird, ist nah gekommen. Als er noch 47 redete, sieh, da kam Judas, einer aus den Zwölfen und mit ihm eine grosse Schaar mit Schwertern und Stangen, von den Hohenpriestern und den Aeltesten des Volkes gesandt. Aber der ihn verrieth, der hatte 48 ihnen das Zeichen gegeben und gesaget: Den ich küssen werde, der ist es, den greifet. Und sogleich trat er zu Jesu, und 50 sprach: Sey gegrüsset, Rabbi! und er küssete ihn. Und Jesus sprach zu ihm: Freund, weßwegen bist du gekommen? Da traten 51 sie hinzu, und legeten Hand an Jesum, und hielten ihn fest. Und sieh, einer von denen, welche mit Jesu waren, streckete seine Hand aus, zog sein Schwert, und 52 schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn alle, die das Schwert nehmen, werden durch das Schwert umkommen. Meinest du, daß ich meinen Vater nicht bitten könne,

und er wird mir itzt mehr als zwölf Legio-
54nen Engel zuschicken? Wie würden denn
die Schriften erfüllet werden, weil es also
55geschehen muß? In derselben Stunde
sprach Jesus zu den Schaaren: Ihr seyd
ausgegangen gleichwie zu einem Mörder
mit Schwertern und Stangen, mich zu
ergreifen; ich bin täglich bei euch im Tem-
pel gesessen, und ihr habet mich nicht er-
56griffen. Dieß aber alles ist geschehen, da-
mit die Schriften der Propheten erfüllet
würden. Da verließen ihn alle seine Jün-
ger, und flohen davon. Aber sie hielten
57Jesum fest, und führeten ihn zu den Ho-
hepriester Kaiphas, wo sich die Schriftge-
lehrten und Aeltesten versammelt hatten.
58Petrus aber folgete ihm bis in des Hohen-
priesters Hof von ferne nach. Und er ging
hinein, und setzete sich bei den Dienern nie-
59der, damit er das End sähe. Aber die Ho-
hepriester und der ganze Rath sucheten ein
falsches Zeugniß wider Jesum, damit sie
60ihn tödten könnten. Und, nachdem viele
falsche Zeugen herbeigetreten waren, fanden
sie keines; zuletzt aber kamen zween falsche
61Zeugen. Und sprachen: Dieser hat gesaget:
Ich kann den Tempel Gottes zerstören:
und denselben in dreyen Tagen wieder auf-
62bauen. Da stand der Hohepriester auf,
und sprach zu ihm: Antwortest du nichts
63auf das, was diese wider dich zeugen? Je-
sus aber schwieg still; und der Hohepriester
sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem
leben-

lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du Christus, der Sohn Gottes bist? Jesus sprach zu ihm: Du hast es gesaget. Aber 64 ich sage euch: Von nun an werdet ihr des Menschen Sohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen und in den Wolken des Himmels kommen sehen. Da zerriß der Hohe- 65 priester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir weiter der Zeugen? Sehet, ihr habet die Gotteslästerung itzt gehöret. Was dünket euch? Sie aber antworteten, und sprachen: Er ist 66 des Todes schuldig. Da spieen sie in sein 67 Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten, andere aber gaben ihm Backenstreiche. Und 68 sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist es, der dich geschlagen hat? Petrus aber 69 saß drausen im Vorhofe. Und eine Magd trat zu ihm, und sprach: Auch du warst bei Jesu dem Galiläer. Er aber läug- 70 nete es vor allen, und sprach: Ich weiß 71 nicht, was du sagest. Da er aber zur Thüre hinaus ging, sah ihn eine andere Magd, und sprach zu denen, die dort waren: auch dieser war bei Jesu von Nazareth. Und er läugnete es abermal auch mit ei- 72 nem Schwure, und sprach: Ich kenne den Menschen nicht. Und über eine kleine Wei- 73 le traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petro: Wahrlich, du bist auch einer aus denen, denn auch deine Sprache verräth dich. Da fing er an sich zu ver- 74 fluchen und zu schwören, daß er den Menschen

schen nicht kenne; und sogleich krähete der
57 Hahn. Da dachte Petrus an das Wort
Jesu, das er gesaget hatte: Eh der Hahn
krähet, wirst du mich dreymal verläugnen.
1 Und er ging hinaus, und weinete bitterlich.
Da es aber Morgen geworden war, hiel-
ten alle Hohepriester und Aeltesten des Vol-
kes einen Rath wider Jesum, daß sie ihn
2 tödten könnten. Und sie führeten ihn gebun-
den hin, und übergaben ihn dem Pontius
3 Pilatus dem Landpfleger. Da Judas sah,
der ihn verrathen hatte, daß er zum Tode
verdammet wäre, reuete es ihn, brachte
die dreyßig Silberlinge den Hohenpriestern
4 und den Aeltesten zurück. Und sprach: Ich
habe gesündiget, daß ich das unschuldige
Blut verrathen habe. Sie aber sprachen:
Was geht dieß uns an? da sieh du zu.
5 Und er warf die Silberlinge in den Tempel,
machte sich davon, gieng hin, und erhängte
6 sich selbst mit einem Stricke. Die Hohen-
priester aber nahmen die Silberlinge, und
sprachen: Es ist nicht erlaubet, sie in den
Gotteskasten zu werfen, denn es ist Blut-
7 geld. Da sie aber Rath gehalten hatten,
kauften sie den Acker eines Töpfers zur
Begräbniß der Fremden dafür. Daher ist
8 derselbe Acker Haceldama, das ist Bluta-
cker, bis auf den heutigen Tag genannt
worden. Da ist erfüllet worden, was durch
9 den Propheten Jeremias gesaget ist, der da
spricht: Und sie haben dreyßig Silberlinge
genommen, den Werth dessen, der ist ge-

schä-

schätzet worden, den sie von den Kindern Israel erkaufet haben. Und sie haben sie 10 für eines Töpfers Acker gegeben, wie mir der Herr befohlen hat. Jesus aber stand vor 11 dem Landpfleger; und der Landpfleger fragete ihn, und sprach: Bist du der König der Juden? Jesus sprach zu ihm: Du sa- 12 gest es. Und als er von den Hohenpriestern und Aeltesten verklaget ward, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu 13 ihm: Hörest du nicht, was für Zeugnisse 14 sie wider dich aussagen? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also, daß der Landpfleger sich sehr verwunderte. Auf das Fest aber pflegte der Landpfleger dem Volke ei- 15 nen Gefangenen, welchen sie wollten, los zu geben. Er hatte aber damals einen verschrieenen Gefangenen, der Barabbas hieß. Da sie nun versammelt waren, sprach Pilatus: Welchen wollet ihr, daß ich euch los lassen soll: Barabbam oder Jesum, der genannt wird Christus? Denn er wußte, 18 daß sie ihn aus Neid übergeben hatten. Da er aber zu Gericht saß, schickete sein 19 Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du mit diesem Gerechten nichts zu schaffen; denn ich habe heut viel von seinetwegen in einem Gesichte ausgestanden. Aber die Ho- 20 henpriester und Aeltesten haben das Volk überredet, daß sie Barabbam losbitten, und Jesum tödten sollten. Der Landpfleger 21 aber antwortete und sprach zu ihnen: Welchen wollet ihr, daß man euch unter diesen

bei-

beiden losgebe? Sie sprachen aber: Barab-
22bam. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll
ich denn mit Jesu machen, der genannt
wird Christus? Sie sprachen alle: Er soll
23gekreuziget werden. Der Landpfleger sprach
zu ihnen: Was hat er denn Ubels gethan?
Sie aber schrieen vielmehr, und sprachen:
24Er soll gekreuziget werden! Als aber Pila-
tus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern
daß ein viel grösseres Getümmel ward:
nahm er Wasser, wusch seine Hände vor
dem Volke, und sprach: Ich bin unschul-
dig an dem Blute dieses Gerechten; sehet
25ihr zu. Da antwortete das ganze Volk,
und sprach: Sein Blut komme über uns,
und über unsere Kinder! Da gab er ihnen
26Barabbam los; Jesum aber ließ er geißeln,
und übergab ihn denenselben, daß er gekreu-
27ziget würde. Da übernahmen die Kriegs-
knechte des Landpflegers Jesum in das
Richthaus, und versammelten zu ihm die
28ganze Schaar. Und sie zogen ihn aus, le-
29geten ihm einem Purpermantel an. Und
flochten eine Krone von Dörnern, setzeten
sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr
in seine rechte Hand, und sie bogen die Kniee
vor ihm, verspotteten ihn, und sprachen:
30Sey gegrüsset, du König der Juden. Und
sie spieen aus auf ihn, nahmen das Rohr,
31und schlugen damit auf sein Haupt. Und
nachdem sie ihn verspottet haben, nahmen
sie ihm den Mantel ab, und thaten ihm
seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß
sie

sie ihn kreuzigten. Indem sie aber hinaus- 32 gingen, fanden sie einen Menschen von Cyrene, mit Namen Simon, diesen zwangen sie, daß er sein Kreuz trüge. Und sie ka- 33 men an den Ort, der Golgatha, das ist, Schädelstätte genannt wird. Und sie gaben 34 ihm Wein zu trinken, der mit Galle vermischet war; und als er denselben kostete, wollte er nicht trinken. Nachdem sie ihn 35 aber gekreuziget hatten, theileten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum; damit erfüllet würde, was durch den Propheten gesaget ist, der da spricht: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über mein Gewand das Loos geworfen. Und sie saßen, und hatten Acht auf 36 ihn. Und sie hefteten über sein Haupt die 37 Ursache seines Todes geschrieben: Dieß ist Jesus der König der Juden. Es wurden 38 damals zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten, und der andere zur Linken. Die aber vorüber gingen, lästerten 39 ihn, schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Pfuy, der du den Tempel Gottes zerstörest, 40 und denselben in dreyen Tagen wieder aufbauest, hilf dir selbst! wenn du Gottes Sohn bist, so steig vom Kreuze herab. Deßgleichen spotteten seiner auch die Ho- 41 henpriester mit den Schriftgelehrten und den Aeltesten, und sprachen: Er hat andern ge- 42 holfen, sich selbst aber kann er nicht helfen; wenn er König in Israel ist, so steige er izt vom Kreuze herab, und wir glauben an ihn.

Er

43 Er hat auf Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, wenn er ihm wohl will; denn er hat
44 gesaget: Ich bin Gottes Sohn. Eben dasselbe warfen ihm auch die Mörder schmähend vor, welche mit ihm gekreuziget waren.
45 Aber von der sechsten Stunde an bis zu der neunten Stunde ward eine Finsterniß
46 über den ganzen Erdboden. Und um die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme, und sprach: Eli, Eli, Lamma Sabakthani! das ist: Mein Gott, mein
47 Gott! warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die dabei standen, und das höreten, sprachen: Dieser ruft dem Elias.
48 Und sogleich lief einer aus ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihm mit Essig, und steckete ihn auf ein Rohr, und gab ihm
49 zu trinken. Die übrigen aber sprachen: Halt! lasset uns sehen, ob Elias komme,
50 ihn zu retten. Jesus aber schrie abermals mit lauter Stimme, und gab den Geist auf.
51 Und sieh, der Vorhang des Tempels zerriß in zwey Stücke von oben bis unten, und die Erde bebete, und die Felsen spalteten
52 sich. Und die Gräber wurden eröffnet, und viele Leiber der Heiligen, die da geschlafen
53 hatten, standen auf. Und sie gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, kamen in die heilige Stadt, und erschienen vie-
54 len. Als aber der Hauptmann und diejenigen, welche bei ihm waren, Jesum zu bewahren, das Erdbeben und was sich sonst noch zutrag, sahen, fürchteten sie sich sehr, und

spra-

chen: Dieser ist wahrhaftig Gottes Sohn gewesen. Es waren aber daselbst viele Wei- 55 ber in der Ferne, die zusahen, die Jesu aus Galiläa nachgefolget waren, und ihm gedienet hatten. Unter diesen war Maria 56 Magdalena, und Maria Jakobi, und Jo- sephs Mutter, und die Mutter der Kinder Zebedäi. Da es aber spät geworden war, 57 kam ein reicher Mann von Arimathäa mit Namen Joseph, der auch selbst ein Jün- ger Jesu war. Dieser ging zum Pilatus, und 58 bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus ihm den Leib zu geben. Und Jo- 59 seph nahm den Leib, wickelte ihn in reine Leinwand, legete ihn in sein neues Grab, 60 welches er in einen Felsen gehauen hatte und wälzete einen grossen Stein vor den Eingang des Grabes und gieng hinweg. Es waren aber daselbst Maria Mag- 61 dalena und die andere Maria, die dem Grabe gegen über sassen. Aber des andern 62 Tages, der nach dem Vorbereitungstage folget, kamen die Hohenpriester, und Pha- risäer zum Pilatus, und sprachen: Herr! 63 wir haben uns erinnert, daß dieser Ver- führer, da er noch am Leben war, gesaget hat: Nach dreyen Tagen werde ich wieder auferstehen. Darum befiehl, daß man das 64 Grab bis auf den dritten Tag verwahre, damit nicht etwa seine Jün er kommen und ihn stehlen, und dem Volke sagen: Er ist von den Todten auferstanden, und es wird der letzte Fehler ärger seyn, als der

 erste.

65 erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habet ihr Wache, gehet, und bewachet es, so gut 66 als ihr wisset. Sie aber gingen hin, und versiegelten den Stein.

Am Dienstage in der Karwoche

Lektion a. d. Jeremias 11. v. 18. — 20.

18 In den Tagen sprach Jeremias: Herr! du hast es mir gewiesen, und ich habe es erkannt: damals hast du mir ihr Vorhaben gezeiget. Und ich, als ein geduldiges Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, ich wußte nicht, daß sie Rathschläge wider mich gedacht, und gesaget ha- 20 ben: Lasset uns das Holz unter seine Speise mengen, und ihn aus dem Lande der Lebendigen vertilgen, und seines Namens werde nicht mehr gedacht. Du aber, o Herr Sabaoth! der du recht richtest, und die Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn dir habe ich meine Rache entdecket, Herr, mein Gott!

61 Das Leiden Jesu Christi am Dienstage in der Karwoche, Mark. 14. v. 1—72 und 15. v. 1—47.

1 In der Zeit war nach zween Tagen Ostern, und die Tage der ungesäuerten Brode; und die Hohenpriester und Schriftgelehr- 2 ten sucheten Gelegenheit, wie sie Jesum mit List ergreifen, und tödten möchten. Sie sprachen aber: Nicht an dem Festtage, damit nicht etwa ein Aufruhr unter dem 3 Volke würde. Und da er zu Bethanien im

Hause

Hause Simonis des Aussätzigen war, und zu Tische saß, kam ein Weib, das eine alabasterne Büchse mit köstlicher Salbe von den vortreflichsten Narden hatte; und sie zerbrach den Alabaster, und goß sie auf sein Haupt aus. Es waren aber etliche, die 4 bei sich unwillig wurden, und sprachen: Wozu dienet der Verlust dieser Salbe? Denn diese Salbe konnte um mehr denn 5 dreyhundert Groschen verkaufet, und den Armen gegeben werden, Und sie waren zornig wieder sie. Jesus aber sprach: Lasset sie 6 mit Frieden; was seyd ihr derselben überlästig? sie hat ein gutes Werk an mir gethan. Denn ihr habet allezeit Arme bei 7 euch, und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun, aber mich habet ihr nicht allezeit. Diese hat gethan, was in 8 ihrem Vermögen war, sie ist zuvorgekommen meinen Leichnam zum Begräbnisse zu salben. Wahrlich sage ich euch: Wo immer 9 in der ganzen Welt dieses Evangelium wird geprediget werden, da wird auch dieses was sie gethan hat, zu ihrem Gedächtnisse erzählet werden. Und Judas Iskariot, einer aus 10 den Zwölfen, gieng zu den Hohenpriestern, auf daß er ihnen denselben verriethe. Sie erfreue- 11 ten sich, da sie das höreten, und versprachen ihm Geld zu geben; und er suchete Gelegenheit, wie er ihn ihnen füglich überliefern könnte. Und am ersten Tage der ungesäu- 12 erten Brode, da sie das Osterlamm opferten sprachen die Jünger zu ihm: Wo-

hin willst du, daß wir gehen, und dir das Oster-
13 lamm zu essen bereiten? Und er sandte
zween von seinen Jüngern ab, und sprach
zu ihnen: Gehet in die Stadt; und es wird
euch ein Mensch begegnen, der einen Krug
mit Wasser tragen wird, demselben folget
14 nach. Und wo er hinein gehen wird, da spre-
chet zum Hausherrn: Der Meister saget:
Wo ist mein Ort zur Mahlzeit, wo ich das
15 Osterlamm mit meinen Jüngern esse? Und
er wird euch einen grossen eingerichteten und
zubereiteten Speissaal zeigen, daselbst rich-
16 tet für uns zu. Und seine Jüngere giengen
fort und kamen in die Stadt, und fanden
es, wie er ihnen gesaget hatte, und berei-
17 teten das Osterlamm. Da es nun Abend
geworden war, kamm er mit den Zwölfen
18 dahin. Und da sie zu Tische saßen, und
aßen, sprach Jesus: Wahrlich sage ich euch,
einer aus euch, der mit mir ißt, wird mich
19 verrathen. Sie aber fingen an traurig zu
werden, und einer nach dem andern zu ihm
20 zu sagen: Bin ich es? Und er sprach zu
ihnen: Einer aus euch den Zwölfen, der die
Hand mit mir in die Schüssel eintunket.
21 Des Menschen Sohn geht zwar hin, wie
von ihm geschrieben steht; weh aber dem
Menschen, durch welchen des Menschen
Sohn wird verrathen werden! Es wäre
ihm besser, wenn dieser Mensch nicht wäre
22 geboren worden. Und da sie aßen, nahm
Jesus das Brod, segnete es, brach es,
und gab es ihnen, und sprach: Nehmet
hin,

hin, das ist mein Leib. Und er nahm den 23 Kelch, sagete Dank, gab ihnen denselben, und sie tranken alle daraus. Und er sprach 24 zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testamentes, das für viele wird vergossen werden. Wahrlich sage ich euch, daß ich 25 künftig nicht mehr von diesem Gewächse des Weinstockes trinken werde, bis auf jenen Tag, da ich dasselbe von neuem im Reiche Gottes trinken werde. Und da sie den 26 Lobgesang gesprochen hatten, giengen sie hinaus auf den Oelberg. Und Jesus sprach 27 zu ihnen: Ihr werdet euch alle in dieser Nacht an mir ärgern: denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreuet werden; wenn ich aber werde auferstanden seyn, 28 will ich vor euch in Galiläam hergehen. Petrus aber sprach zu ihm: Wenn sich 29 auch alle an dir ärgern würden, so werde doch ich mich nicht ärgern. Und Jesus 30 sprach zu ihm: Wahrlich sage ich dir, heut in dieser Nacht, eh der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. Er 31 aber redete noch mehr: und wenn ich mit dir zugleich sterben müßte, so will ich dich doch nicht verläugnen; Und desgleichen sageten sie alle. Und sie kamen zum Hofe, 32 der Gethsemani genannt war, und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich bete. Und er nahm Petrum, und 33 Jakobum und Johannem mit sich; und fing an sich zu entsetzen und voll Angst zu

34 werden. Und er sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübet bis in den Tod; bleibet hier, und
35 wachet. Und da er ein wenig fortgegangen war, fiel er auf die Erde, und betete: daß, so es möglich wäre, diese Stunde ihm vorü-
36 ber gehen möchte; und er sprach: Abba, Vater! est ist dir alles möglich, nimm diesen Kelch von mir hinweg; doch nicht was
37 ich will, sondern was du willst. Und er kam und fand sie schlafen; und er sprach zu Petro: Simon, schläfst du? Hast du
38 nicht eine Stunde wachen können? Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet; der Geist ist zwar willig, aber das
39 Fleisch ist schwach. Und er ging abermal hin, betete, und sprach eben dieselben Wor-
40 te. Und da er wieder kam, fand er sie abermal schlafen, denn ihre Augen waren voll Schlaf, und sie wußten nicht, was
41 sie ihm antworten sollten. Und er kam zum drittenmal, und sprach zu ihnen: Schlafet nun, und ruhet; es ist genug, die Stunde ist gekommen; sehet, des Menschen Sohn wird in die Hände der Sünder geliefert wer-
42 den. Stehet auf, lasset uns gehen. Sehet, der mich verrathen wird, ist nah. Und
43 da er noch redete, kam Judas Jskariot, einer aus den Zwölfen, und mit ihm eine grosse Schaar mit Schwertern und Stangen von den Hohenpriestern, und Schrift-
44 gelehrten, und Aeltesten. Es hatte ihnen aber der Verräther ein Zeichen gegeben, und gesaget: Welchen ich küssen werde,

der

der ist es, greifet ihn, und führet ihn behut- sam. Und da er gekommen war, trat er al- 45 sobald zu ihm, und sprach: sey gegrüßt, Rabbi! und er küssete ihn. Sie aber legeten 46 Hand an ihn, und hielten ihn fest. Einer 47 aber von den dabeistehenden zog sein Schwert, schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. Und Jesus 48 antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr seyd gleichwie zu einem Mörder mit Schwertern und Stangen ausgegangen mich zu ergrei- fen. Ich war täglich bei euch im Tempel 49 und lehrete, und ihr habet mich nicht er- griffen. Sondern auf daß die Schrift er- füllet werde. Da verließen ihn seine Jün- 50 ger, und flohen alle davon. Es folgete ihm 51 aber ein Jüngling nach, der mit Leinwand auf der blossen Haut bekleidet war, und sie ergriffen ihn. Er aber warf das leinene Ge- 52 wand von sich und floh nackend von ihnen. Und sie führten Jesum zum Hohenpriester; 53 und es kamen alle Priester und Schriftge- lehrten und Aeltesten zusammen. Petrus 54 aber folgete ihm bis in den Hof des Hohen- priesters hinein von ferne nach, und saß mit den Dienern am Feuer, und wärmete sich. Aber die Hohenpriester und der ganze 55 Rath sucheten Zeugniß wider Jesum, daß sie ihn tödten könnten und sie fanden kei- nes. Denn viele gaben falsches Zeugniß 56 wider ihn, und ihre Zeugnisse waren nicht einstimmig. Und etliche standen auf, ga- 57 ben ein falsches Zeugniß wider ihn, und

58 sprachen: Wir haben gehöret, daß er gesaget hat: Ich will diesen mit Händen gemachten Tempel abbrechen, und in dreyen Tagen werde ich einen andern aufbauen, der
59 nicht mit Händen gemachet ist. Und es war auch ihr Zeugniß nicht einstimmig.
60 Und der Hohepriester stand, trat in die Mitte, fragete Jesum und sprach: Ant-
61 wortest du nichts auf das, was dir von diesen vorgeworfen wird? Er aber schwieg still, und antwortete nichts. Da fragete der Hohepriester ihn abermals, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des gebene-
62 deyten Gottes? Jesus aber sprach zu ihm: Ich bin es; und ihr werdet des Menschen Sohn zu der Rechten der Kraft Gottes sitzen, und mit den Wolken des Himmels
63 kommen sehen. Aber der Hohepriester zerriß seine Kleider, und sprach: Was begeh-
64 ren wir noch weiter Zeugen? Ihr habet die Gotteslästerung gehöret: was dünket euch? Sie verdammeten ihn alle, daß er des To-
65 des schuldig wäre. Und etliche fingen an ihn zu verspeyen, und sein Angesicht zu verdecken, und ihn mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sprechen: Weissage! und die
66 Diener gaben ihm Backenstreiche. Und da Petrus unten im Vorhofe war, kam eine
67 von den Mägden des Hohenpriesters. Und da sie Petrum, der sich wärmete, gesehen hatte, schauete sie ihn an, und sprach: Auch du
68 warst mit Jesu von Nazareth. Er aber hat es geläugnet und gesprochen: Ich kenne ihn nicht.

nicht, noch weiß ich, was du sagest. Und er ging hinaus vor den Vorhof, und der Hahn krähete. Da ihn aber die Magd 69 wieder gesehen hatte, fing sie an zu den Umstehenden zu sagen: Dieser ist auch einer aus ihnen. Er aber läugnete abermals. 70 Und über ein kleines sprachen abermals, die da standen, zu Petro: Du bist wahrhaftig einer aus ihnen, denn du bist auch ein Galiläer. Er aber fing an sich zu verfluchen 71 und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von welchem ihr redet. Und 72 sogleich krähete der Hahn abermals. Und Petrus gedachte an das Wort, das Jesus zu ihm gesaget hatte: Eh denn der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. Und er fing an zu weinen.

Und gleich in der Frühe hielten die Hohen- 1 priester einen Rath mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, und der ganzen Versammlung, sie banden Jesum, führeten ihn weg, und übergaben ihn dem Pilatus. Und Pilatus fragete ihn; Bist du der König 2 der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagest es! Und die Hohenprie- 3 ster verklageten ihn in vielen Stücken. Pi- 4 latus aber fragete ihn abermals und sprach: Antwortest du nichts? Sieh, in was für Stücken sie dich verklagen. Jesus aber hat 5 nichts mehr geantwortet, also daß sich Pilatus verwunderte. Auf das Fest aber 6 pflegte er Einen aus den Gefangenen, welchen sie verlangen, loszugeben. Es war

 aber

aber einer, Barabbas genannt, der mit den Aufrührischen gefangen war, der in dem Aufruhre einen Todschlag begangen hatte. Und da das Volk hinaufgekommen war,
8 fing es an um eben das zu bitten, was er ihnen sonst allezeit eingestanden hatte. Pila-
9 tus aber hat ihnen geantwortet und gesprochen: Wollet ihr, daß ich euch den König der Juden loslasse? Denn er wußte, daß
10 die Hohenpriester ihn aus Neid überantwortet hätten. Aber die Hohenpriester reizeten
11 das Volk, daß er ihnen vielmehr Barabbam losgäbe. Pilatus aber antwortete wieder,
12 und sprach zu ihnen: Was wollet ihr denn, daß ich dem Könige der Juden thun solle? Sie aber schrien wieder: Kreuzige ihn!
13 Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat
14 er denn Übels gethan? Sie aber schrieen
15 vielmehr: Kreuzige ihn! Pilatus aber wollte dem Volke genug thun, und gab ihnen Barabbam los, und übergab ihnen Jesum, den er hat geißeln lassen, daß er gekreuzi-
16 get würde. Die Kriegsknechte aber führeten ihn in den Vorhof des Richthauses, und riefen die ganze Schaar zusammen.
17 Und zogen ihm ein Purpurkleid an, und flochten eine dörnerne Krone, und setzeten sie
18 ihm auf. Und fingen an ihn zu grüssen: Sey gegrüßt, du König der Juden. Und
19 sie schlugen sein Haupt mit einem Rohre, und verspieen ihn, und fielen auf die Knie,
20 und beteten ihn an. Und nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm das Pur-

pur-

purkleid aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten; Und zwangen einen vorübergehen-21 den, Simonem von Cyrene, der aus dem Meyerhofe kam, den Vater Alexandri und Rufi, daß er sein Kreuz trüge. Und sie22 brachten ihn an den Ort Golgotha, welcher verdollmetschet Schädelstätte heißt. Und23 sie gaben ihm Wein mit Myrrhe gemischt zu trinken, und er nahm ihn nicht an. Und24 da sie ihn gekreuziget hatten, haben sie seine Kleider getheilet und über dieselben das Loos geworfen, was jeder nehmen sollte. Es war aber um die dritte Stunde, da sie25 ihn kreuzigten. Und es war die Ursache26 seines Todes darüber geschrieben: der König der Juden. Und sie kreuzigten mit ihm27 zween Mörder, einen zur Rechten, und den andern zu seiner Linken. Und die Schrift28 ward erfüllet, die da spricht: Und er ist unter die Ubelthäter gerechnet worden. Und29 die Vorübergehenden lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Pfuy! der du den Tempel Gottes zerstörest, und in dreyen Tagen wieder aufbauest: Hilf dir selbst, und steig vom Kreuze30 herab. Ingleichen verspotteten ihn auch die31 Hohenpriester, und sprachen mit den Schriftgelehrten unter einander: Andern hat er geholfen, und sich selbst kann er nicht helfen. Christus, der König in Israel,32 steige itzt vom Kreuze herab, daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuziget wa-

33waren, schmäheten ihn. Und da die sechste Stunde gekommen war, ward eine Finsterniß über den ganzen Erdboden bis zu
34der neunten Stunde. Und zur neunten Stunde rief Jesus mit lauter Stimme, und sprach: Eloi, Eloi Lamma Sabakthani? Das ist verdollmetschet: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen?
35Da etliche von den Umstehenden das höre-
36ten, sprachen sie: Sehet, er ruft dem Elias. Einer aber lief hin, und füllete einen Schwamm mit Essig, und steckete ihn auf ein Rohr, und gab ihm zu trinken und sprach: Halt! lasset sehen, ob Elias
37komme ihn herabzunehmen. Jesus aber schrie mit lauter Stimme und verschied.
38Und der Vorhang des Tempels riß von oben
39bis unten entzwey: Als aber der Hauptmann, der gegen ihm über stand, gesehen hat, daß er mit solchem Geschrey verschieden wäre, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch
40war Gottes Sohn. Es waren aber auch Weiber da, die von ferne zusahen, unter welchen Maria Magdalena und Maria die Mutter Jakobs des kleinern, und Josephs,
41und Salome waren. Welche ihm, da er in Galiläa war, gefolget und ihn sammt vielen andern, die zugleich mit ihm hinauf nach Jerusalem gekommen waren, bedienet
42hatten. Und da es schon Abend geworden war, (weil der Vorbereitungstag war, der
43vor dem Sabbathe ist,) kam Joseph von Arimathäa, ein ansehnlicher Rathsherr, der

selbst

selbst auch auf das Reich Gottes wartete, und ging kühn zum Pilatus hinein, und bat um den Leib Jesu. Pilatus aber ver- 44 wunderte sich, daß er schon verschieden wäre; und er rief den Hauptmann zu sich und fragete ihn, ob er schon gestorben wä- re? Und da er es vom Hauptmanne ver- 45 nommen hatte, schenkte er Joseph den Leichnam. Joseph aber kaufte Leinwand, 46 nahm ihn herab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legete ihn in ein Grab, welches in einem Felsen ausgehauen war, und wälzete einen Stein vor den Eingang des Grabes.

Am Mittwoche in der Karwoche.

Lektion a. d. Isaias. 62 v. 11. u. 63. 1—6.

Dieß saget Gott drr Herr. Saget der Tochter 11 Sion: Sieh, dein Heiland kömmt; sieh, sei- ne Belohnung ist bei ihm.

Wer ist dieser, der von Edom mit den gefärbten 1 Kleidern von Bosra kömmt? Dieser schöne in seinem langen Kleide, der in der Menge seiner Stärke da- her tritt? Ich bin, der ich die Gerechtigkeit rede und ein Beschirmer zum Heile bin. Warum ist denn dein 2 Gewand roth, und deine Kleider als derjenigen ihre, die die Kelter treten? Ich habe die Kelter allein 3 getreten, und aus den Völkern ist kein Mann mit mir: Ich habe sie in meinem Grimme getreten, und ich habe sie in meinem Zorne zertreten; und ihr Blut ist auf meine Kleider gespritzet, und ich habe alle meine Kleider besudelt. Denn der Tag 4 der Rache ist in meinem Herzen, das Jahr meiner Erlösung ist angekommen. Ich sah mich um, und es war kein Helfer; Ich habe gesuchet, und es war 5

nie-

niemand, der mir Beistand leiste; und mein Arm hat mir geholfen, und mein Unwillen, dieser ist mir beigestanden. Und ich habe die Völker in meinem Grimme zertreten, und habe sie in meinem Unwillen trunken gemacht, und ich habe ihre Kraft zur Erde gezogen. Ich will an die Erbarmnisse des Herrn gedenken; das Lob des Herrn über alles, was uns der Herr unser Gott vergolten hat.

Die zweyte Lektion.

Lektion a. d. Isaias 53. v. 1—12.

In den Tagen sprach Isaias: Herr! Wer hat dem Worte, das er von uns gehöret hat, geglaubet, und wem ist der Arm des Herrn geoffenbaret worden? 2 Und er wird wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dem düren Lande vor ihm aufschießen. Er hat weder Gestalt noch Schönheit; und wir sahen ihn, und er hatte keine Gestalt, und wir 3 verlangten nach ihm, welcher der verachteste und geringste unter den Männern war, nach dem Manne der Schmerzen, der die Schwachheit erfahren hat, und sein Angesicht war gleichsam verborgen und voll der Schmach, darum haben wir ihn auch 4 nicht geachtet. Er hat führwahr unsre Krankheiten auf sich genommen, und unsre Schmerzen hat er getragen, und wir haben ihn wie einen Aussätzigen, und wie einen von Gott geschlagenen 5 und gedemüthigten gehalten. Er aber ist um unsrer Missethaten willen verwundet, und um unsrer Laster willen zerschlagen worden. Die Züchtigung unsres Friedens war über ihm, und wir sind durch 6 seine Striemen geheilet worden. Wir gingen alle wie Schafe in der Irre, und ein jeder war auf sei- 7 nem Weege abgewichen, und der Herr hat unser aller Missethat auf ihn geleget. Er ist aufgeopfert worden, weil er selbst gewollt hat, und er hat seinen Mund nicht aufgethan, er wird wie ein Schaf zum Tode geführet werden, und wird wie

ein

ein Lamm vor dem, der es scheeret, schweigen, und wird seinen Mund nicht aufthun. Aus der Angst, 8 und aus dem Gerichte ist er hinweggenommen worden; wer wird seine Geburt aussprechen? Denn er ist von dem Lande der Lebendigen abgeschnitten, wegen des Lasters meines Volkes habe ich ihn geschlagen. Und er wird die Gottlosen für sein Be-9 gräbniß, und den Reichen für seinen Tod geben: darum, daß er keine Ungerechtigkeit gethan hat, und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist. Und der Herr hat ihn in Schwachheit zerstossen 10 wollen. Wenn er seine Seele für die Sünde wird gegeben haben, so wird er einen langwierigen Samen sehen, und der Willen des Herrn wird in seiner Hand gerichtet werden. Für das, daß seine 11 Seele gearbeitet hat, wird er sehen und ersättiget werden. Durch seine Lehre wird der Gerechte mein Knecht viele rechtfertigen, und er wird ihre Ungerechtigkeiten tragen. Darum will ich ihm 12 sehr viele zu Theil geben, und er soll den Raub der Starken austheilen, für das, daß er seine Seele dem Tod übergeben hat, und unter die Uibelthäter ist gerechnet worden, und er hat Vieler Sünden getragen und für die Uibelthäter gebeten.

Das Leiden Jesu Christi am Mittwoche in der Karwoche, Luk. 22. v. 1—71. und 23. v. 1—54.

In der Zeit nahete sich das Fest der un- 1 gesäuerten Brode herzu, welches Ostern genannt wird. Und die Hohenpriester und 2 Schriftgelehrten sucheten, wie sie Jesum tödten möchten; sie fürchteten sich aber vor dem Volke. Es fuhr aber der Satan in 3 Judam, dessen Zunamen Iskariot war, Einer von den Zwölfen. Und er ging hinweg 4 und

und redete mit den Hohenpriestern und den Obersten, auf was Weise er ihnen denselben
5 überliefern wollte. Und sie erfreueten sich, und er sagete es zu, und sie gingen die Verbin-
6 dung ein ihm Geld zu geben. Und er suchete Gelegenheit, ihn ohne Auflaufe zu überlie-
7 fern. Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brode, an dem das Osterlamm mußte
8 geschlachtet werden. Und er sandte Petrum und Johannem und sagete: Gehet hin und bereitet uns das Osterlamm, auf das wir
9 es essen. Sie aber sprachen; Wo wilst du, daß wir es bereiten? Und er sagte zu ihnen:
10 Sehet, wenn ihr zur Stadt hineingehen werdet, so wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug mit Wasser trägt, demselben folget nach in das Haus, wohin er geht, und
11 ihr werdet dem Hausherrn sagen: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gemach, worin ich mit meinen Jüngern das Oster-
12 lamm essen möge? Und er wird euch einen grossen eingerichteten Speissaal zeigen, und
13 daselbst bereitet es. Sie aber gingen hin, und fanden es, wie er ihnen gesaget hatte,
14 und bereiteten das Osterlamm. Und da die Stunde gekommen war, hat er sich niedergelassen, und die zwölf Apostel mit ihm. Und
15 er sprach zu ihnen: Ich habe ein herzliches Verlangen getragen, mit euch dieses Oster-
16 lamm vor meinem Leiden zu essen. Denn ich sage euch, daß ich es von nun an nicht mehr essen werde, bis daß es im Reiche
17 Gottes erfüllet wird. Alsdann nahm er

den

den Kelch, sagete Dank, und sprach: Nehmet hin, und theilet ihn unter euch: 18 Denn ich sage euch, daß ich von dem Gewächse des Weinstockes nicht trinken werde, bis daß das Reich Gottes komme. Und er 19 nahm das Brod, sagete Dank, brach es, gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Andenken. Desgleichen 20 nahm er auch nach dem Nachtmahle den Kelch, und sprach: Dieß ist der Kelch das neue Testament in meinem Blute, das für euch wird vergossen werden. Doch sehet, 21 die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Und des Menschen Sohn geht 22 zwar hin, wie es beschlossen ist: Weh aber demselben Menschen, durch welchen er wird verrathen werden. Und sie fingen an unter 23 sich zu fragen: Wer dieser unter ihnen seyn möchte, der das thun würde? Es erhub 24 sich aber unter ihnen ein Zank, wer unter ihnen für den grössern gehalten würde? Er 25 aber sprach zu ihnen: Die Könige der Völker herrschen über dieselben, und die, welche Gewalt über sie haben, werden Wohlthäter genannt. Ihr aber nicht so, son- 26 dern wer unter euch der Grössere ist, der soll wie der Geringere seyn, und wer vorsteht, soll wie der Diener seyn; Denn welcher ist 27 grösser der zu Tische sitzt, oder der dienet. Ist es nicht der, welcher zu Tische sitzt? Ich aber bin mitten unter euch als einer, der dienet. Ihr aber seyd es, die ihr bei mir verharret 28

 seyd

29seyd in meinen Anfechtungen. Und ich bereite euch das Reich, wie mir es mein Va-
30ter bereitet hat. Damit ihr in meinem Reiche über meinem Tische essen und trinken, und auf Thronen sitzen möget, die
31zwölf Stämme Israels zu richten. Der Herr aber sprach: Simon! Simon! Sieh! Der Satan hat eurer begehret, daß er euch
32wie den Weizen räutern möchte. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glauben nicht abnehme, und wenn du dich einmal wirst bekehret haben, so stärke deine Brü-
33der. Er aber sagete zu ihm: Herr! ich bin bereit mit dir in den Kerker, und in den Tod
34zu gehen. Er aber sprach: Petrus! ich sage dir: Der Hahn wird heute nicht krähen, als bis du dreymal wirst geläugnet haben,
35daß du mich kennest. Und er sprach zu ihnen: Wann ich euch ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe gesandt habe, ist
36euch etwas abgegangen? Sie aber sprachen: Nichts. Da sprach er zu ihnen: Wer aber nun einen Beutel hat, der nehme ihn hinweg und desgleichen die Tasche, und wer es nicht hat, der verkaufe sein Oberkleid
37und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch, daß an mir noch müsse erfüllet werden, was geschrieben steht: Er ist unter die Uibelthäter gerechnet worden; denn das, was von mir ist geschrieben worden, hat ein
38End. Sie aber sprachen: Herr! Sieh: Hier sind zwey Schwerter. Er aber sprach
39zu ihnen: Es ist genug. Und da er hin-

aus-

ausging, begab er sich nach der Gewohn-
heit auf den Oelberg; es folgeten ihm
aber auch Jünger nach. Da er an den Ort 40
gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet,
daß ihr nicht in Versuchung fallet. Und er 41
entfernte sich einen Steinwurf weit von
ihnen; kniete da nieder, betete, und sprach: 42
Vater! Wenn du willst, so nimm diesen
Kelch von mir, doch nicht mein sondern dein
Willen geschehe. Es erschien ihm aber ein 43
Engel vom Himmel, der ihn stärkete, und
als er in grosser Angst war, betete er län-
ger. Und sein Schweiß ward wie Bluts- 44
tropfen, die auf die Erde fallen. Und da 45
er vom Gebete aufgestanden und zu seinen
Jüngern gekommen war, fand er sie vor
Traurigkeit schlafen, und sprach zu ihnen:
Was schlafet ihr? Stehet auf und be- 46
tet, daß ihr nicht in Versuchung fallet, und
da er noch redete, sieh: da war die Schaar
da. Und einer von den Zwölfen, der Ju- 47
das genannt ward, ging vor ihnen her.
Und nahete sich zu Jesu, damit er ihn küs-
sete. Jesus aber sagte zu ihm: Judas! über- 48
lieferst du des Menschen Sohn mit einem
Kusse? Als aber die, welche bei ihm waren, 49
gesehen haben, was geschehen würde, spra-
chen sie zu ihm: Herr! sollen wir mit dem
Schwerte dareinschlagen? Und einer von 50
ihnen schlug nach des Hohenpriesters Knecht,
und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Jesus 51
aber antwortete und sprach: Lasset es da-
bei; und da er dessen Ohr angerühret hatte,

52 heilete er ihn. Alsdann sprach Jesus zu den Hohenpriestern und obersten des Tempels und zu den Aeltesten, die wider ihn gekommen waren: Ihr seyd wie zu einem Mörder mit Schwertern und Stangen 53 ausgegangen. Als ich täglich bei euch in dem Tempel war, habet ihr die Hand nicht an mich geleget; dieß ist aber eure Stunde 54 und die Gewalt der Finsterniß. Sie aber griffen, und führeten ihn in des Hohenpriesters Haus, Petrus aber folgete ihm von 55 ferne. Sie zündeten aber mitten in de Vorhofe ein Feuer an, und da sie sich zusammensetzeten, war Petrus mitten un- 56 ter ihnen. Da ihn aber eine Magd bei dem Lichte sitzen sah, und ihn angesehen hatte, 57 sprach sie: Dieser war auch bei ihm. Er aber verläugnete ihn und sprach: Weib! ich 58 kenne ihn nicht. Und bald darauf sah ihn ein anderer und sprach: Du bist auch einer von ihnen. Petrus aber sprach: O 59 Mensch! ich bin es nicht. Und nach dem Verlaufe von ohngefähr einer Stunde, bekräftigte es ein anderer und sprach: Fürwahr dieser war auch bei ihm, denn er ist 60 ein Galiläer. Petrus aber sprach: Mensch! ich weiß nicht, was du sagest. Und den 61 Augenblick, da er noch redete, krähete der Hahn. Und der Herr wandte sich um, und sah Petrum an, und Petrus erinnerte sich der Rede des Herrn, wie er gesaget hatte: Eh der Hahn krähet, wirst du mich drey- 62 mal verläugnen. Und Petrus ging hin-

aus

aus, und weinete bitterlich. Und die Män-63
ner, die Jesum hielten, verspotteten und
schlugen ihn. Und sie verbanden ihm die64
Augen, und schlugen ihn in das Angesicht,
frageten ihn und sprachen: Weissage, wer
ist es, der dich geschlagen hat? Und sie sa-65
geten viele andere Lästerungen wider ihn.
Und als es Tag ward, kamen die Aeltesten66
des Volkes, die Hohenpriester und Schrift-
gelehrten zusammen, und führeten ihn in
ihren Rath, und sprachen: Wenn du Chri-
stus bist; so sage es uns. Er aber sprach67
zu ihnen: Wenn ich es euch sagen werde,
so werdet ihr es mir nicht glauben. Wenn68
ich aber euch fragen werde, so werdet ihr
mir nicht antworten, noch mich loslassen.
Von nun an aber wird des Menschen Sohn69
zur Rechten der Kraft Gottes sitzen. Da70
sprachen sie alle: So bist du denn der Sohn
Gottes? Er sprach: Ihr saget es, denn
ich bin es. Sie aber sprachen: wozu ver-
langen wir noch ein Zeugniß? Denn wir71
haben es selbst aus seinem Munde gehöret.
Und die ganze Menge stand auf, und führe-1
ten ihn zum Pilatus. Sie fingen aber an,2
ihn zu verklagen und sprachen: wir ha-
ben gefunden, daß dieser unser Volk ver-
kehre, dem Kaiser Steuer zu geben ver-
biete, und sich für Christum den König
ausgebe. Pilatus aber fragete ihn und3
sprach: Bist du der König der Juden? Er
aber antwortete ihm und sprach: Du sa-
gest es. Pilatus aber sprach zu den Hohen4

 prie-

priestern und zu dem Volke: Ich finde kei-
5ne Schuld an diesem Menschen. Sie aber
hielten stark an, und sprachen: Er machet
das Volk aufrührisch, denn er lehret durch
das ganze jüdische Land, von Galiläa ange-
6fangen bis hieher. Da aber Pilatus von
Galiläa sprechen hörete, fragete er, ob die-
7ser Mensch ein Galiläer wäre? Und da
er erfuhr, daß er aus dem Gebiete des He-
8rodes wäre, schickete er ihn zum Herodes,
der auch selbst in jenen Tagen zu Jerusa-
lem war. Herodes aber erfreuete sich sehr,
als er Jesum sah; denn er hätte ihn schon
lang gern gesehen, weil er viel von ihm ge-
höret hatte, und hoffete ein Zeichen von
9ihm zu sehen. Deßhalben machete er ihm
viele Fragen. Er antwortete ihm aber
10nicht. Die Hohenpriester und Schrift-
gelehrten aber standen da, und verklageten
11ihn beständig. Herodes aber verachtete ihn
mit seinem Heere, ließ ihm ein weißes
Kleid anziehen, und verspottete ihn, und
12schickete ihn zum Pilatus zurück. Und an
demselben Tage wurden Pilatus und Herodes
gute Freunde; denn vorher waren sie ein-
13ander feind. Pilatus aber rief die Hohen-
priester, und die Vorsteher sammt dem Vol-
14ke zusammen. Und sprach zu ihnen: Ihr
habet diesen Menschen zu mir gebracht, als
einen, der das Volk abwendet, und sehet:
Ich habe ihn vor euch verhöret, und ich
habe an diesen Menschen keines von den
Verbrechen gefunden, deren ihr ihn anklaget.

Und

Und auch Herodes nicht; denn ich habe euch 15 zu ihm geschicket, und sehet! Es ist ihm nichts als einem des Todes würdigen widerfahren. Ich will ihn also züchtigen und 16 loslassen. Er mußte ihnen aber auf das 17 Fest einen losgeben. Die ganze Menge aber 18 schrie, und sagete: Nimm diesen hin, und gieb uns Barabbam los. Dieser war we- 19 gen einer Aufruhr, die in der Stadt geschehen war, und wegen eines Todschlages in den Kerker geworfen worden. Pilatus aber 20 redete abermals mit ihnen, und wollte Jesum loslassen. Sie überschrieen ihn aber 21 und sprachen: Kreuzige ihn, kreuzige ihn. Er aber sagete zum drittenmal zu ihnen: 22 Was hat denn dieser Böses gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm, ich will ihn also bestrafen, und loslassen. Sie 23 hielten aber mit grossem Geschreye an, und begehreten, das er gekreuziget würde, und ihr Geschrey nahm überhand. Und Pila- 24 tus willigte gerichtlich in ihr Begehren ein. Er gab ihnen aber denjenigen los, den sie 25 begehreten, und einer Aufruhr und eines Mordes wegen in das Gefängniß geworfen war: Jesum aber übergab er ihrem Willen. Und da sie ihn wegführeten, er- 26 griffen sie einen gewissen Simon von Cirene, der von dem Meyerhofe kam, und sie legeten ihm das Kreuz auf, daß er es Jesu nachtrüge. Es folgete ihm aber eine grosse 27 Menge Volkes und Weiber nach, die ihn beweineten und beklagten. Jesus aber 28

wandte sich zu ihnen um und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem! weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und 29 über eure Kinder. Denn sehet! Es werden Tage kommen, in welchen man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die 30 nicht gesäuget haben. Dann werden sie anfangen zu den Bergen zu sagen: Fallet über uns, und zu den Hügeln: Bedecket uns. 31 Denn wenn sie das an dem grünen Holze thun, was wird an dem dürren geschehen? 32 Es wurden aber auch zween andere Uibelthäter mit ihm zum Tode hinausgeführet, 33 Und da sie an den Ort kamen, welcher Schädelstadt genannt wird, so kreuzigten sie ihn daselbst sammt den Uibelthätern, den einen 34 zur Rechten, den andern zur Linken. Jesus aber sprach: Vater vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Als sie aber seine Kleider theileten, warfen sie das Loos. 35 Und das Volk stand und sah zu, und die Hohenpriester mit ihnen verlachten ihn, und sprachen: Andern hat er geholfen, nun helfe er sich selbst, wenn er Christus der Auser- 36 wählte Gottes ist. Es verspotteten ihn aber auch die Kriegsknechte, gingen hinzu, und 37 reichten ihm Essig dar, und sprachen: Wenn du der König der Juden bist, so hilf dir 38 selbst. Es war auch eine Aufschrift oben über ihm in griechischer, lateinischer und hebräischer Sprache geschrieben: Dieser ist 39 der König der Juden. Einer aber von den

Mis-

Missethätern, die aufgehenket waren, lästerte ihn und sprach: Wenn du Christus bist, so hilf dir selbst, und uns. Der andere 40 aber antwortete, bestrafete ihn, und sprach: Auch du fürchtest Gott nicht, da du zur gleichen Strafe verdammet bist? Und wir zwar 41 billig, denn wir empfangen, was unsere Thaten verdienet haben; dieser aber hat nichts Böses gethan. Und er sprach zu 42 Jesu; Herr! gedenke meiner, wenn du in dein Reich wirst gekommen seyn. Und Je- 43 sus sagte zu ihm: Wahrlich sage ich dir: Heut wirst du mit mir im Paradeise seyn. Und es war um die sechste Stunde, und es 44 kam eine Finsterniß über die ganze Erde, bis zu der neunten Stunde. Und die Son- 45 ne ward verfinstert, und der Vorhang des Tempels riß mitten entzwey. Und Jesus 46 schrie mit lauter Stimme, und sprach: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist, und da er dieses sagete, verschied er. Als aber der Hauptmann sah, was gesche- 47 hen war, verherrlichte er Gott, und sprach: Fürwahr! dieser Mensch war gerecht. Und 48 alle Menge derer, die mit bei diesem Schauspiele zugegen waren, und sahen, was da geschah, schlugen an ihre Brust, und kehreten zurück. Aber alle seine Bekannten 49 und die Weiber, die ihm aus Galiläa gefolget waren, standen von ferne, und sahen diese Dinge. Und sieh! Es war ein Mann 50 mit Namen Joseph, der ein Rathsherr, und ein frommer gerechter Mann war. Dieser 51

hatte nicht in ihren Rath und in ihre That eingewilliget; der war von Arimathäa, einer Stadt des jüdischen Landes, der auch selbst auf das Reich Gottes wartete. 52 Dieser ging zu dem Pilatus, und bat um 53 den Leib Jesu. Und nachdem er ihn abgenommen hatte, wickelte er ihn in eine Leinwand, und legete ihn in ein ausgehauenes Grab, worein noch niemand war geleget worden.

Am Donnerstage in der Karwoche.

1. Epistel zu den Korinth. 11. v. 20—32.

20 Brüder! Wenn ihr nun zusammen kommet, so hält man nicht des Herrn Abendmahl. Denn 21 ein jeder nimmt sein Abendmahl zuvor es zu essen, und einer zwar ist hungrig, der andere aber ist 22 trunken. Habet ihr denn nicht Häuser, wo ihr essen und trinken könnet? Oder verachtet ihr die Kirche Gottes, und beschämet diejenigen, die nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch 23 loben? Hierin lobe ich euch nicht. Denn ich habe es von dem Herrn empfangen, daß ich euch auch übergeben habe; denn der Herr Jesus nahm in der Nacht, in welcher er verrathen ward, das Brod, 24 Und dankete, brach es, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch wird gegeben werden; dieß thut zu meinem Andenken. 25 Desgleichen auch den Kelch; nachdem er das Abendmahl gehalten hatte, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, dieses thut, so oft ihr trinken werdet, zu meinem Andenken. 26 Denn so oft ihr dieses Brod essen, und diesen Kelch trinken werdet; sollet ihr den Tod des Herrn ver- 27 kündigen, bis daß er komme. Deßwegen, wer im-

mer unwürdig dieses Brod essen, oder den Kelch des Herrn trinken wird, der wird an dem Leibe und Blute des Herrn schuldig seyn. Der Mensch 28 aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode, und trinke aus dem Kelche. Denn wer 29 unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. Darum sind unter euch viele kranke und 30 schwache, und viele schlafen. Denn wenn wir 31 uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir 32 vom Herrn gezüchtiget, damit wir nicht mit dieser Welt verdammet werden.

Evangelium Johann. 13. v. 1.—15.

Vor dem Festtage der Ostern, da Jesus 1 wußte, daß seine Stunde gekommen 2 wäre, daß er aus dieser Welt zum Vater gehe; wie er die Seinigen, die in dieser 3 Welt waren, geliebet hatte, so liebete er sie bis an sein End. Und nach dem Abend- 4 mahle, als der Teufel dem Judas Simon Iskariot schon in das Herz gegeben hatte, daß er ihn überliefern sollte. Und er wußte, 5 daß ihm der Vater alles in die Hände gege- 6 ben hätte, und daß er von Gott ausgegangen wäre, nnd zu Gott ginge, stand er von dem Abendmahle auf, und legete seine Oberkleider ab; nahm ein leinenes Tuch, und umgürtete sich. Danach goß er Wasser in das Becken, und fing an die Füsse der Jünger zu waschen, und trocknete sie mit dem Tuche ab; womit er umgürtet war. Er kam also zu dem Simon Petrus: Petrus sprach zu ihm; Herr du willst uns

die

7die Füsse waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du itz nicht, du wirst es aber nach diesem 8erfahren. Petrus sagete zu ihm: Du sollst mir die Füsse in Ewigkeit nicht waschen. Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so wirst du mit mir keinen Theil 9haben. Simon Petrus sagete zu ihm: Herr! nicht nur meine Füsse, sondern auch die 10Hände und das Haupt. Jesus spricht zu ihm: wer gewaschen ist, der hat nichts nothwendig, als die Füsse zu waschen: denn er ist ganz rein, und ihr seyd rein, aber nicht 11alle. Denn er wußte, wer der wäre, der 12ihn überliefern würde, darum sagte er: Ihr seyd nicht alle rein. Nachdem er nun ihre Füsse gewaschen hatte, nahm er seine Oberkleider, und ließ sich wieder nieder, und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch 13gethan habe? Ihr nennet mich Meister, und Herrn, und ihr saget recht, denn ich bin es. 14Wenn ich nun als euer Herr und Meister eure Füsse gewaschen habe: so müsset ihr euch auch einer dem andern die Füsse wa-15schen. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit ihr auch thut, wie ich euch gethan habe.

Am Karfreytage.

Lektion aus dem Oseas 6. v. 1—7.

1Dieß saget der Herr: In ihrer Trübsal werden sie sich morgens früh zu mir aufmachen: 2Kommet, lasset uns zum Herrn zurückkehren. Denn

er

er hat uns gefangen, er wird uns auch gesund machen, er wird uns schlagen, er wird uns auch heilen. Er wird uns nach zweenen Tagen lebendig 2 machen, am dritten Tage wird er uns auferwecken, und wir werden vor seinem Angesichte leben. Wir werden es wissen, und wir werden folgen, damit wir den Herrn erkennen; sein Ausgang ist uns wie die Morgenröthe bereitet, und er wird wie ein uns zeitiger Regen und wie der Abendregen auf das Land kommen. Was soll ich dir thun, Ephraim? Was 4 soll ich dir thun, Juda? Eure Barmherzigkeit ist wie eine Morgenwolke, und wie der Thau, der vorübergeht am Morgen. Darum habe ich sie durch 5 die Propheten gehobelt, ich habe sie mit den Worten meines Mundes getödtet, und deine Gerichte werden wie ein Licht hervorgehen. Denn ich wollte 6 Barmherzigkeit, und nicht Opfer, und Erkenntniß Gottes vielmehr als Brandopfer.

Die zweyte Lektion.

Aus Exodus. 12. v. 1—11.

In den Tagen sprach der Herr in Aegyptenlande 1 zu Moyses und Aaron. Dieser Monat soll euch 2 der Anfang der Monate seyn; er soll der erste unter den Monaten des Jahres seyn. Redet mit der 3 ganzen Versammlung der Kinder Israel, und sprechet zu ihnen: Am zehnten Tage dieses Monats soll ein jeder für sein Gesind und Haupt ein Lamm nehmen. Wenn aber die Anzahl kleiner ist, daß sie 4 nicht zureichen ein Lamm zu essen, so soll er seinen Nachbarn zu sich nehmen, der neben seinem Hause wohnet, nach Anzahl der Seelen, die genug seyn können ein Lamm zu essen. Es soll aber ein Lamm 5 ohne Mangel, ein Männlein und einjährig seyn. Auf diese Weise sollet ihr auch einen Bock nehmen. Und ihr sollet es bis auf den vierzehnten Tag die- 6 ses Monats behalten, und die ganze Menge der Kinder Israel soll es auf den Abend zum Opfer

schlach-

7schlachten; Und sie sollen von seinem Blute nehmen, und damit beide Pfosten und die Oberschwellen der Häuser, in welchen sie es essen werden, bestreichen; 8Und sie sollen diese Nacht das Fleisch am Feuer gebraten, und das ungesäuerte Brod mit Feldsalat 9essen. Ihr sollet nichts davon roh, weder im Wasser gekochet, sondern nur am Feuer gebraten essen: Seinen Kopf mit den Füssen und dem Eingeweide 10sollet ihr aufessen. Und es soll nichts davon bis auf den Morgen übrig bleiben. Wenn etwas übrig seyn wird, das sollet ihr mit Feuer verbrennen. 11Ihr sollet es aber also essen: Eure Lenden sollet ihr umgürten, und Schuhe an euern Füssen haben, Stäbe in euern Händen halten, und eilfertig essen: denn es ist Phase, (das ist der Durchgang) des Herrn.

Das Leiden Jesu Christi am Karfreytage. Evangel. Johann. 18. v. 1—40. und 19. v. 1—42.

1In der Zeit ging der Herr Jesus mit seinen Jüngern hinaus über den Bach Cedron, wo ein Garten war, in welchen 2er und seine Jünger hineingingen. Judas aber, der ihn überlieferte, wußte auch den Ort; denn Jesus ist dort öfters mit seinen 3Jüngern zusammengekommen. Judas nahm also die Kriegsschaar zu sich, und die Gerichtsdiener von den Hohenpriestern und Pharisäern, und kam dahin mit Laternen, 4Fackeln und Waffen. Da nun Jesus alles wußte, was ihm begegnen würde, ging er ihnen entgegen: und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu

ihnen

ihnen: Ich bin es. Es stand aber auch 5 Judas bei ihnen, der ihn verrieth. Als 6 er nun zu ihnen gesprochen hatte: ich bin es, wichen sie zurück und fielen nieder auf die Erde. Er fragete sie daher aber= 7 mals? Wen suchet ihr? Sie aber spra= chen: Jesum von Nazareth. Jesus ant= wortete: Ich habe es euch gesaget, daß ich 8 es bin, wenn ihr mich also suchet, so lasset diese fortgehen. Damit das Wort erfüllet 9 würde, das er geredet hat: Von denen, die du mir gegeben hast, habe ich keinen ver= loren. Da zog Simon Petrus, der ein 10 Schwert hatte, dasselbe aus, und schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab; des Knechtes Namen aber war Malchus. Da sprach 11 Jesus zu dem Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide, soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Die Kriegsschaar also und der Ober= 12 ste, und die Gerichtsdiener der Juden er= griffen Jesum und banden ihn. Und sie 13 führeten ihn erstlich zum Annas; denn er war des Kaiphas Schwiegervater, der das= selbe Jahr Hoherpriester war. Kaiphas 14 aber war derjenige, der den Juden gerathen hatte, es sey vortheilhaft, daß ein Mensch für das Volk sterbe. Simon Petrus aber 15 und ein anderer Jünger folgete Jesu nach; dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt, und er ging mit Jesu in des Ho= henpriesters Vorhof hinein. Petrus aber 16

stand

stand drausen an der Thüre. Da also der andere Jünger hinausging, der dem Hohenpriester bekannt war, und mit der Thürhüterinn geredet hat, führete diese den Petrus
17 hinein. Da sprach die Magd, die Thürhüterinn zu dem Petrus: Bist du nicht auch einer von den Jüngern dieses Menschen?
18 Er spricht: Ich bin keiner davon. Es standen aber die Knechte und Gerichtsdiener bei dem Kohlfeuer, und wärmeten sich: denn es war kalt; Petrus aber stand auch bei
19 ihnen, und wärmete sich. Da fragte der Hohepriester Jesum um seine Jünger und
20 um seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich vor der Welt geredet; Ich habe allezeit in der Synagoge und in dem Tempel, wo alle Juden zusammenkommen, gelehret, und habe nichts in geheim geredet.
21 Was fragest du mich? Frage die, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe; sieh!
22 Diese wissen, was ich gesagt habe. Als er aber dieses gesaget hatte, gab einer aus den Gerichtsdienern, der dabei stand, Jesu einen Backenstreich und sprach: Antwor-
23 test du also dem Hohenpriester? Jesus antwortete ihm: Wenn ich übel geredet habe, so gib Zeugniß von dem Uibel; wenn ich aber recht geredet habe, warum schlägst du
24 mich? Und Annas hat ihn gebunden zu dem
25 Kaiphas dem Hohenpriester gesandt. Simon Petrus aber stand und wärmete sich, sie sprachen also zu ihm: Bist du nicht auch einer von seinen Jüngern? Er läugnete es,

und

und sprach: Ich bin keiner davon. Einer 26 von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter desjenigen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, spricht zu ihm: Habe ich dich nicht in dem Garten bei ihm gesehen? Da läugnete Petrus abermals, 27 und sogleich krähete der Hahn. Da führe- 28 ten sie Jesum von dem Kaiphas in das Richthaus? es war aber früh, und sie gingen nicht in das Richthaus, damit sie sich nicht verunreinigten, sondern das Osterlamm essen möchten. Deßhalben ging Pi- 29 latus zu ihnen heraus und sprach: Was 30 bringet ihr für eine Anklage wider diesen Menschen? Sie antworteten, und sprachen 31 zu ihm: Wenn dieser kein Uibelthäter wäre, so hätten wir ihn dir nicht übergeben. Pilatus sprach also zu ihnen: So nehmet ihr ihn, und richtet ihn nach eurem Gesetze. Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubet jemanden zu tödten. Da- 32 mit die Rede Jesu erfüllet würde, die er gesaget hat um anzudeuten, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus 33 wieder in das Richthaus, und rief Jesum und sprach zu ihm: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagest du das 34 von dir selbst, oder haben es dir andere von mir gesaget? Pilatus antwortete: Bin ich 35 denn ein Jud? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir übergeben. Was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein 36 Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn

mein Reich von dieser Welt wäre, so würden meine Diener für mich streiten, daß ich den Juden nicht übergeben würde; nun aber
37 ist mein Reich nicht von hier. Daher sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagest es, denn ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und deßwegen in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugniß gebe; ein jeder, der aus der Wahrheit ist, höret meine Stimme. Pilatus spricht zu ihm:
38 Was ist die Wahrheit? Und als er dieses gesaget hatte, ging er wieder hinaus zu
39 den Juden und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Es ist aber bei euch die Gewohnheit, daß ich euch auf Ostern einen losgebe; wollet ihr nun, daß ich euch
40 den König der Juden losgebe? Da schrieen wieder alle und sprachen: Nicht diesen, sondern den Barabbas. Barabbas aber war ein Mörder.

1 Alsdann nahm Pilatus Jesum, und
2 ließ ihn geißeln. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dörnern, und setzeten sie auf sein Haupt, und warfen
3 ihm ein purpurfärbiges Kleid um. Und sie traten zu ihm und sprachen: Sey gegrüßet du König der Juden; und sie gaben ihm
4 Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder hinaus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.
5 (Jesus ging also heraus, trug eine dörnerne

ne Krone und ein purpurfärbiges Kleid,) und sprach zu ihnen: Sehet: das ist der 6 Mensch! Als ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn und kreuziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die 7 Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unsrem Gesetze muß er sterben, weil er sich selbst zum Sohne Gottes gemacht hat. Da nun Pilatus dieses 8 Rede gehöret hatte, fürchtete er sich noch mehr. Und er ging wieder in das Richt- 9 haus und sprach zu Jesu: Woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. Es sprach Pilatus also zu ihm: Redest du 10 nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Gewalt habe, dich zu kreuzigen, und Gewalt habe dich loszulassen? Jesus antwortete: Du hättest nicht die geringste Gewalt 11 über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben worden; daher, der mich dir übergeben hat, der hat eine grössere Sünde. Von der Zeit an suchte Pilatus 12 ihn loszulassen; die Juden aber schrieen und sprachen: Wenn du diesen losläßest, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der widerspricht dem Kaiser. Als nun Pilatus diese 13 Rede hörete, führete er Jesum heraus, und setzete sich zu Gericht an den Ort, welcher das Steinpflaster auf hebräisch aber Gabbatha genannt wird. Es war aber ohn- 14

gefähr um die sechste Stunde an dem Vorbereitungstage des Osterfestes, und er sprach
15 zu den Juden: Sehet euern König. Sie aber schrieen: Hinweg, hinweg mit ihm, kreuzige ihn. Pilatus sprach zu ihnen: Soll ich euern König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen
16 König als den Kaiser. Alsdann übergab er ihnen denselben, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum, und führeten ihn
17 hinaus. Und er trug sein Kreuz, ging hinaus zu dem Orte, das man die Schädelstätte, auf hebräisch aber Golgatha nennet.
18 Wo sie ihn gekreuziget haben, und mit ihm zween andere auf beiden Seiten, Jesum
19 aber in der Mitte. Pilatus aber schrieb die Uiberschrift und setzete sie oben auf das Kreuz; es war aber geschrieben: Jesus
20 von Nazareth der König der Juden. Viele also von den Juden lasen diese Uiberschrift; denn der Ort, wo Jesus gekreuziget ward, war nah bei der Stadt, und sie war hebräisch, griechisch und lateinisch geschrie-
21 ben. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zum Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern daß derselbe gesa-
22 get habe: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben ha-
23 be, das habe ich geschrieben. Da also die Kriegsknechte Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, (und machten vier Theile daraus, einem jeden Soldaten einen Theil) auch seinen Rock, der Rock aber

aber war ungenähet von oben durchaus gewirket. Da sprachen sie untereinander: Wir 24 wollen ihn nicht zerschneiden, sondern das Los darum werfen, wessen er seyn soll; damit die Schrift erfüllet würde, welche saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand das Loos geworfen; und dieses zwar haben die Kriegsknechte gethan. Es standen aber ne- 25 ben dem Kreuze Jesus seine Mutter, und seiner Mutter Schwester Maria des Kleophas und Maria Magdalena. Da nun 26 Jesus seine Mutter gesehen hatte und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, sprach er zu seiner Mutter: Weib! sieh dein Sohn! Hernach sprach er zu dem Jünger: 27 Sieh, deine Mutter. Und von derselben 28 Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Als nach diesem Jesus wußte, daß alles vollendet war, damit die Schrift erfüllet würde, sprach er: Mich dürstet. Es stand nun dort 29 ein Gefäß voll Essig, sie aber wickelten einen Schwamm voll Essig um Isopp, und brachten ihn zu seinem Munde. Da nun 30 Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht und er neigete das Haupt, und gab den Geist auf. Die Ju- 31 den also (weilen der Vorbereitungstag war) damit die Leiber den Sabbath über nicht am Kreuze blieben (denn dieser war der grosse Tag des Sabbaths) baten den Pilatus, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Es kamen also die 32

Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine auch dem zweyten, der mit ihm ge-
33kreuziget war. Da sie aber zu Jesu kamen und ihn sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht.
34Sondern einer von den Soldaten durchstach seine Seite mit dem Speere, und sogleich
35ging Blut und Wasser heraus. Und der es gesehen hat, der hat Zeugniß davon gegeben, und sein Zeugniß ist wahr, und derselbe weiß, daß er die Wahrheit saget, auf-
36daß auch ihr glaubet. Denn dieses ist geschehen, damit die Schrift erfüllet würde:
37Ihr sollet an ihm kein Bein brechen. Und abermals spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, welchen sie durchstochen ha-
38ben. Nach diesem aber bat Joseph von Arimathäa den Pilatus, der ein Jünger Jesu war, aber in geheim aus Furcht vor den Juden, daß er den Leichnam Jesu abnehmen möchte. Und Pilatus ließ es zu. Er kam also und nahm den Leichnam Jesu
39hinweg. Es kam aber auch Nikodemus, der das erstemal bey der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte ohngefähr hundert
40Pfund mit aloe vermischte Myrrhe. Sie nahmen also den Leichnam Jesu, und banden ihn in leinene Tücher mit Spezereyen, wie bei den Juden der Gebrauch ist zu be-
41graben. Es war aber an dem Orte, wo er ist gekreuziget worden, ein Garten und im Garten ein neues Grab, in welches noch
42 niemand war geleget worden; dort also

lege-

legeten sie Jesum wegen des Vorbereitungstages der Juden hin; weil das Grab nah war.

Am Ostersonntage.

1. Epistel zu den Korinthern. 5. v. 7—8.

Brüder! Feget den alten Sauerteig aus, auf- 7 daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd; denn unser Osterlamm Christus ist geopfert worden. Daher lasset uns die österliche 8 Speise nicht in dem alten Sauerteige noch in dem Sauerteige der Bosheit und Schalkheit sondern in dem ungesäuerten Teige der Lauterkeit und Wahrheit essen.

Evangelium Mark 16. v. 1—7.

In der Zeit kauften Maria Magdalena 1 und Maria Jakobs und Salome Spezereyen, aufdaß sie kämen Jesum zu salben. Und sie kamen am ersten 2 Tage der Sabathe sehr früh, da die Sonne schon aufgegangen war, zu dem Grabe. 3 Und sprachen zu einander: Wer wird uns den Stein von dem Eingange des Grabes hinwegwälzen? Da sie aber dahin 4 sahen, wurden sie gewahr, daß der Stein weggewälzet wäre, denn er war sehr groß Und da sie in das Grab hineingin- 5 gen, sahen sie einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der ein langes weises Kleid an hatte; und sie erschracken. Er 6 aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht, ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht

hier. Sehet den Ort, wo sie ihn hingele-
7get haben. Gehet aber hin, saget seinen
Jüngern und Petro, daß er vor euch in
Galiläam hergeht, daselbst werdet ihr ihn se-
hen, wie er euch gesaget hat.

Am Ostermontage.

Lektion aus der Apostelgesch. 10 v. 37—43.

In den Tagen stand Petrus mitten unter dem
Volke und sprach: Ihr Männer und Brüder,
37ihr wisset das Wort, das sich durch das ganze jüdi-
sche Land zugetragen hat; denn es hat aus Galiläa
nach der Taufe, die Johannes predigte, seinen An-
fang. Wie Gott Jesum von Nazareth mit dem hei-
ligen Geiste und mit der Kraft gesalbet hat, der
38umher zoh, Gutes that und alle, die unter der Ge-
walt des Teufels waren, gesund machte, denn
Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen aller Din-
ge, die er im jüdischen Lande und zu Jerusalem
39gethan hat, den sie getödtet und an das Holz
gehenket haben. Diesen hat Gott am dritten Tage
auferwecket, und hat ihn lassen bekannt werden,
40nicht allem Volke, sondern den von Gott verord-
neten Zeugen, uns, die wir mit ihm gegessen und
41getrunken haben, nachdem er von den Todten auf-
erstanden war. Und er hat uns befohlen, dem
Volke zu predigen und zu bezeugen, daß er derje-
42nige sey, der von Gott zum Richter der Lebendigen
und der Todten verordnet ist. Diesem geben alle
Propheten Zeugniß, daß alle, die an ihn glauben,
43durch seinen Namen Vergebung der Sünden em-
pfangen.

Evangelium Luk. 24. v. 13—35.

In der Zeit gingen zween aus den Jün- 13 gern Jesu an demselben Tage in einen Flecken, mit Namen Emmaus, der bei sechzig Feldweges von Jerusalem entlegen war. 14 Und sie besprachen sich untereinander über alles das, was sich zugetragen hatte. Und 15 es geschah, da sie redeten und sich untereinander befragten, daß sich Jesus ihnen selbst näherte und mit ihnen ging. Ihre Augen 16 aber wurden eingehalten, daß sie ihn nicht erkannten. Er sagete aber zu ihnen: Was 17 sind das für Reden, die ihr auf dem Wege miteinander führet, und warum seyd ihr traurig? Es antwortete aber einer Namens 18 Kleophas und sprach zu ihm: Bist du der einzige Fremdling in Jerusalem, und hast nicht erfahren, was dieser Tage darin geschehen ist? Er sprach zu ihnen: Was? Und sie sageten: Was mit Jesu von Naza- 19 reth vorgegangen ist, welcher ein Prophet, mächtig in Thaten und in Worten vor Gott und vor allem Volke war. Und wie 20 ihn unsere Hohenpriester und Vorsteher der Verurtheilung zum Tode überliefert und gekreuziget haben. Wir aber hoffeten, daß 21 er Israel erlösen würde. Nun aber ist über dieses alles heut schon der dritte Tag, daß dieses geschehen ist. Es haben uns aber 22 auch einige Weiber von den unsrigen erschröcket, die in aller Frühe bei dem Grabe gewesen sind vor Tage. Und da sie seinen 23

Leichnam nicht gefunden haben, sind sie gekommen und haben gesaget, sie hätten auch eine Erscheinung von Engeln gesehen,
24 welche sageten, daß er lebe. Und es sind etliche von den unsrigen zum Grabe gegangen, und haben es also befunden, wie die Weiber gesaget haben; ihn aber haben sie
25 nicht gefunden. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren, deren Herz langsam ist alles zu glauben, was die Propheten geredet ha-
26 ben. Mußte denn Christus nicht dieses leiden, und also in seine Herrlichkeit einge-
27 hen? Und er fing an von Moyses und allen Propheten, und legete ihnen in allen Schriften jenes aus, was von ihm war.
28 Und sie kamen nah an den Flecken, wohin sie gingen, und er stellete sich, als wollte
29 er weiter gehen; Sie aber nöthigten ihn, und sprachen: Bleib bei uns, denn es wird Abend, und der Tag hat sich geneiget; und
30 er ging mit ihnen hinein. Und es trug sich zu, als er mit ihnen bei Tische war, daß er das Brod nahm, segnete, brach
31 und ihnen gab. Da wurden ihre Augen aufgethan, und sie erkannten ihn, er aber verschwand vor ihren Augen. Und sie sa-
32 geten zu einander: Brannte denn nicht unser Herz in uns, da er unterwegs redete,
33 und uns die Schrift erklärete. Und sie standen zur nämlichen Stunde auf, und gingen nach Jerusalem zurück, wo sie die Eilf, und die, welche bey ihnen waren,
34 beisammen antrafen. Diese sageten, daß

der

der Herr wahrhaft auferstanden, und dem Simon erschienen ist. Und sie erzähleten, 35 was sich auf dem Wege zugetragen hatte, und wie sie ihn am Brodbrechen erkannt haben.

Am Osterdienstage.

Lektion aus der Apostelgesch. 13. v. 26—33.

In den Tagen stand Paulus auf, und winkete 26 mit der Hand, daß man schweigen sollte, und sprach: Ihr Männer und Brüder ihr Kinder des Geschlechtes Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Denn die zu Jerusalem wohnten und ihre Ober= 27 sten, weil sie Jesum nicht erkannt haben, noch die Worte der Propheten, die alle Sabbathe gelesen werden, so haben sie dieselben durch ihr Urtheil erfüllet. Und ohne eine Ursache des Todes an ihm 28 zu finden, verlangten sie von dem Pilatus, daß sie ihn tödten möchten. Und da sie alles vollzogen 29 hatten, was von ihm geschrieben war, nahmen sie ihn vom Holze ab, und legeten ihn in ein Grab. Gott aber weckete ihn am dritten Tage von den 30 Todten auf. Er erschien viele Tage lang denenje= 31 nigen, welche zugleich mit ihm aus Galiläa gen Jerusalem hinauf gekommen waren, die bis itzt seine Zeugen bei dem Volke sind. Und wir verkün= 32 digen euch die Verheissung, welche zu unsern Vä= tern geschehen ist. Denn Gott hat dieselbe unsern 33 Kindern erfüllet, indem er Jesum Christum unsern Herrn auferwecket hat.

Evangelium Luk. 24. v. 36—47,

36 In der Zeit stand der Herr Jesus mitten unter seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Der Frieden sey mit euch, ich bin 37 es, fürchtet euch nicht. Sie aber voll Schröcken und Furcht vermeinten, sie sähen 38 einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr verwirret, und warum entstehen sol- 39 che Gedanken in euern Herzen? Sehet meine Hände und Füsse an, daß ich es selber bin; fühlet und sehet! Denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß 40 ich habe. Und als er dieses geredet hatte, zeigete er ihnen seine Hände und Füsse. 41 Als sie es aber noch nicht glaubeten, und vor Freuden sich verwunderten, sprach er zu 42 ihnen: Habet ihr etwas zu essen hier? Da setzeten sie ihm ein Stück von einem gebratenen Fische, und von Honigseime vor. 43 Und nachdem er in ihrer Gegenwart gegessen hatte, nahm er die Uberbleibsel und gab 44 es ihnen: Und er sprach zu ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, da ich noch bei euch war, daß es nothwendig sey, daß alles, was in dem Gesetze Moysis, in den Propheten und Psalmen von 45 mir geschrieben stehet, erfüllet werde. Alsdann eröffnete er ihnen den Verstand, daß 46 sie die Schrift verstanden. Und sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und am dritten Ta- 47 ge von den Todten auferstehen. Und in sei-

nem

nem Namen die Busse, und Vergebung der Sünden bei allen Völkern geprediget werden.

Am weisen Sonntage.

1. Epistel Joh. 5. v. 4—10.

Allerliebste! Alles, was aus Gott geboren ist, 4 das überwindet die Welt; und dieß ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glauben. Wer 5 ist es, der die Welt überwindet, als nur der glaubet, daß Jesus der Sohn Gottes ist? Der 6 ist es, der durch das Wasser und Blut gekommen ist, Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und Blute. Und der Geist ist, der da zeuget, daß Christus die Wahrheit ist. Denn 7 drey sind, die im Himmel Zeugniß geben: der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese drey sind Eins. Und drey sind, die auf 8 Erde Zeugniß geben: der Geist, und das Wasser, und das Blut; und diese Drey sind Eins. Wenn 9 wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß grösser; denn dieß ist Gottes Zeugniß, welches grösser ist, denn er hat von seinem Sohne gezeuget. Wer an den Sohn Gottes glau- 10 bet, der hat Gottes Zeugniß in sich.

Evangelium Johann. 20. v. 19—31.

In der Zeit, da es an demselben Tage dem 19 ersten in der Woche Abend war, und die Thüren geschlossen waren, wo die Jünger aus Furcht vor den Juden versammelt waren, kam Jesus und trat in die Mitte und sprach zu ihnen: Der Frieden sey 20 mit euch; als er das gesaget hatte, zeigete er ihnen seine Hände und seine Seite. Da erfreue-

freueten sich seine Jünger, daß sie den 21 Herrn sahen. Da sprach er abermals zu ihnen: Der Frieden sey mit euch, wie mich der Vater gesandt hat, also sende ich euch. 22 Und da er dieses gesaget hatte, blies er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den 23 heiligen Geist: Denen ihr die Sünden werdet nachgelassen haben, denselben werden sie nachgelassen, und denen ihr sie werdet 24 behalten haben, sind sie behalten. Thomas aber einer von den Zwölfen, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als 25 Jesus kam. Die andern Jünger sprachen also zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht die Maale der Nägel in seinen Händen werde gesehen haben, und nicht meine Finger in die Maale der Nägel und meine Hand in seine Seite lege, so werde ich es nicht 26 glauben. Und über acht Tage waren seine Jünger abermals an dem Orte, und Thomas bei ihnen. Da kam Jesus, als die Thüren geschlossen waren, und stand mitten unter ihnen und sprach: Der Frieden sey mit 27 euch. Danach sprach er zu dem Thomas: Reiche deinen Finger her, und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht un- 28 glaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr und 29 mein Gott! Jesus sprach zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, so hast du geglaubet. Selig sind, die da nicht gesehen,

und

und doch geglaubet haben. Jesus hat zwar 30 auch viele andere Zeichen vor den Augen seiner Jünger gethan, die in diesem Buche nicht geschrieben sind. Diese aber sind 31 geschrieben, aufdaß ihr glaubet, daß Jesus sey Christus der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben in seinem Namen habet.

Am zweyten Sonntage nach Ostern.

1. Epistel Petr. 2. v. 21—25.

Allerliebste! Christus hat für uns gelitten, und 21 euch ein Beispiel hinterlassen, daß ihr seinen Fußstapfen nachfolget. Der keine Sünde gethan 22 hat, und in dessen Munde kein Betrug ist gefunden worden. Der nicht wieder lästerte, da er ge- 23 lästert ward, der nicht drohete, da er litt; sondern sich demjenigen übergab, der ihn mit Unrecht verurtheilete. Der unsere Sünden selbst an sei- 24 nem Leibe auf dem Holze getragen hat, damit wir den Sünden abgestorben der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr seyd geheilet worden. Denn ihr waret wie irrende Schafe, aber ihr seyd 25 nun bekehret zu dem Hirten und Bischofe eurer Seelen.

Evangelium Johann. 10. v. 11—16.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu 11 den Pharisäern: Ich bin ein guter Hirt, ein guter Hirt gibt sein Leben für seine Schafe. Ein Miethling aber und der kein 12 Hirt ist, dem die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen, und verläßt die Schafe und flieht, und der Wolf ergreift

und

13und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber flieht, weil er ein Miethling ist, und ihm von den Schafen nichts zugehöret. 14Ich bin ein guter Hirt, und erkenne meine Schafe, und meine Schafe erkennen mich. 15Wie mich der Vater kennet, so erkenne ich auch den Vater, und gebe mein Leben für 16meine Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Schafstalle sind, und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Heerde, und ein Hirt werden.

Am dritten Sonntage nach Ostern.

1. Epistel Petr. 2. v. 11—19.

11Allerliebste! ich bitte euch als Fremdlinge und Pilger, daß ihr euch von fleischlichen Wohllü-12sten enthaltet, welche wieder die Seele streiten. Daß euer Wandel unter den Heiden gut sey; damit in dem, daß sie Arges von euch, als von Uibelthätern reden, sie euch der guten Werke wegen betrachten und Gott am Tage der Heimsuchung prei-13sen. Deswegen seyd aller menschlichen Kreatur 14wegen Gott unterthan. Es sey dem Könige als dem fürtreflichsten, oder den Fürsten, als die von ihm zur Rache der Uibelthäter, zum Lobe aber der 15Frommen gesandt sind. Denn also ist der Willen Gottes, daß ihr mit Wohlthun die Unwissenheit der thörichten Menschen zum Stillschweigen brin-16get. Als die Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit sondern 17als die Knechte Gottes. Erzeiget jedermann Ehre, liebet die Brüderschaft, fürchtet Gott, ehret den 18König. Ihr Knechte, seyd den Herrn mit aller Furcht unterthan, nicht allein den guten und sitt-

samen,

samen, sondern auch den ungeschlachten. Denn 19 dieß ist die Gnade in Christo Jesu unsrem Herrn.

Evangelium Johann. 16. v. 16—22.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei- 16 nen Jüngern: Uiber eine kleine Zeit, so werdet ihr mich nicht sehen, und wieder über eine kleine Zeit, so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater. Da spra- 17 chen etliche von seinen Jüngern unter einander: Was ist dieses, daß er uns saget: 18 Uiber eine kleine Zeit, werdet ihr mich nicht sehen, und wieder über eine kleine Zeit werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater? Sie sprachen also: Was ist das, daß er saget: Uiber eine kleine Zeit? Wir wissen nicht, was er redet. Da erkannte Jesus, 19 daß sie ihn fragen wollten und sprach zu ihnen: Ihr fraget euch über das einander, weil ich gesaget habe, über eine kleine Zeit werdet ihr mich nicht sehen, und über eine kleine Zeit so werdet ihr mich sehen? Wahr- 20 lich, wahrlich! ich sage euch, ihr werdet weinen und klagen, die Welt aber wird sich erfreuen; ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll zur Freude werden. Ein Weib, wenn sie gebiert, hat Traurigkeit, weil ihre Stunde gekommen ist: Wenn sie aber das Kind geboren hat, gedenket sie 21 nicht mehr an die Angst um der Freude willen, weil ein Mensch zur Welt ist geboren worden. Und ihr habet itzt zwar Traurig-

keit; ich aber werde euch wieder sehen, und euer Herz wird sich erfreuen, und eure Freude wird niemand von euch nehmen.

Am vierten Sonntage nach Ostern.

I. Epistel Jakobi. v. 17—21

17 Allerliebste! Alle sehr gute Gabe und alle vollkommene Gabe kömmt von oben von dem Vater der Lichter herab, bei welchem keine Veränderung 18 noch ein Schatten des Wechsels ist. Denn er hat uns freywillig durch das Wort der Wahrheit geboren, daß wir ein Anfang seiner Kreatur seyn. 19 Ihr wisset, meine liebsten Brüder! Ein jeder Mensch sey schnell zu hören, aber langsam zu reden, und langsam zum Zorne. Denn des Mannes Zorn 20 wirket nicht die Gerechtigkeit Gottes. Darum leget 21 alle Unreinigkeit und überflüssige Bosheit ab, und nehmet mit Sanftmuth das eingepflanzte Wort an, das eure Seelen selig machen kann.

Evangelium Johann. 16. v. 5.—14.

5 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Ich gehe hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand aus euch 6 fraget mich: Wo gehst du hin? Sondern, weil ich solches zu euch geredet habe, so ist 7 euer Herz voll Traurigkeit. Ich aber sage euch die Wahrheit. Es ist euch nützlich, daß ich hingehe: denn wenn ich nicht werde hingegangen seyn, so wird der Tröster nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehen werde, so will ich ihn zu euch schicken. Und 8 wenn derselbe kommen wird, so wird er die

Welt

Welt der Sünde, der Gerechtigkeit und des Gerichts wegen strafen. Der Sünde 9 wegen zwar, weil sie an mich nicht geglaubet haben. Der Gerechtigkeit wegen aber, 10 weil ich zum Vater gehe, und ihr mich nicht mehr sehen werdet. Des Gerichts wegen 11 aber, weil der Fürst dieser Welt schon gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sa- 12 gen, ihr aber könnet es itzt nicht ertragen. Wenn aber jener Geist der Wahrheit kom- 13 men wird, der wird euch alle Wahrheit lehren; denn er wird nicht von sich selbst reden; sondern alles, was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, das wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich 14 verklären; denn er wird es von dem Meinigen nehmen, und wird es euch verkündigen.

Am fünften Sonntage nach Ostern.

1. Epistel Jakobi v. 22—27.

Allerliebste! Seyd Thäter des Wortes und nicht 22 allein Zuhörer, womit ihr euch selbst betrüget. Denn wenn jemand ein Zuhörer des Wortes ist 23 und nicht ein Thäter, derselbe wird mit einem Manne verglichen werden, der sein natürliches Angesicht im Spiegel beschauet; Er hat sich beschauet 24 ist hinweg gegangen und hat bald vergessen, wie er gestaltet war. Wer aber das vollkommene Gesetz 25 der Freyheit durchschauet und in demselben verbleibt, und nicht ein vergeßlicher Zuhörer sondern ein Thäter des Werkes ist, der wird in seinem Werke selig seyn. Wenn sich aber jemand dünken läßt, 26 er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zau-

me, sondern verführet sein Herz, dessen Gottes-
27 dienst ist eitel. Ein reiner unbefleckter Gottesdienst
bei Gott und dem Vater ist dieser: Die Waisen und
Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von
dieser Welt unbefleckt bewahren.

Evangelium Johann. 16. v. 23—30.

23 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich! ich sage euch, wenn ihr den Vater um etwas in meinem Namen bitten werdet, das wird
24 er euch geben. Bis itzt habet ihr um nichts in meinem Namen gebeten: Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude
25 vollkommen sey. Dieses habe ich durch Sprüchwörter zu euch geredet; aber es kömmt die Stunde, daß ich nicht mehr durch Sprüchwörter zu euch reden, sondern euch öffentlich von dem Vater verkündigen
26 werde. An demselben Tage werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten
27 werde; Denn der Vater selbst liebet euch, weil ihr mich geliebet und geglaubet habet,
28 daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin von dem Vater ausgegangen und in die Welt gekommen, ich verlasse wieder die
29 Welt und gehe zum Vater. Seine Jünger sprachen zu ihm; Sieh! nun redest du
30 öffentlich und sagest kein Sprüchwort. Nun erkennen wir, daß du alles weißt, und hast nicht nöthig, daß dich jemand frage, deßhalben glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

An

An den Bettagen.

5. Epistel Jakobi v. 16—20.

Allerliebste! Bekennet einer dem andern eure Sün-16 den und betet für einander, daß ihr selig werdet; denn das ståte Gebet des Gerechten vermag viel. Elias war ein Mensch wie wir, dem Leiden 17 unterworfen, und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte auf Erde, es regnete nicht drey Jahre und sechs Monate. Und er betete aber-18 mals, und der Himmel gab Regen und die Erde brachte ihre Frucht. Meine Brůder, wenn jemand 19 aus euch von der Wahrheit sich verirren wird, und es bekehret ihn jemand; Der soll wissen, daß 20 wer einen Sůnder vom Irrthume seines Weges bekehret, derselbe seine Seele vom Tode erlösen, und die Menge der Sünden bedecken wird.

Evangelium Luk. 11. v. 5—13.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-5 nen Jüngern: Wenn jemand unter euch einen Freund håtte, und ginge mitten in der Nacht zu ihm, und spräche zu ihm: Mein Freund, leih mir drey Brode; Denn 6 mein Freund ist von der Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen könnte; Und er antwortete 7 von innen, und spräche: Mache mir keine Unruhe, die Thüre ist schon verschlossen, und meine Kinder sind bei mir in der Kammer, ich kann nicht aufstehen und dir geben. Und wenn jener nicht aufhören wird 8 anzuklopfen, so sage ich euch, wenn er auch nicht aufsteht, und ihm gibt, weil er sein Freund ist; so wird er doch um seiner Unge-

stümmigkeit willen aufstehen, und ihm so viel
9 geben, als er nöthig hat. Und ich sage euch,
bittet, so wird euch gegeben werden; su-
chet, so werdet ihr finden; klopfet an so
10 wird euch aufgemachet werden. Denn ein
jeder, welcher bittet, bekömmt, und wer
suchet, der findet, und wer anklopfet, dem
11 wird aufgemachet werden. Wer ist aber un-
ter euch, der den Vater um ein Brod bit-
tet, wird er ihm wohl einen Stein geben?
oder um einen Fisch, wird er ihm wohl an-
12 statt des Fisches eine Schlange geben? oder
wenn er ein Ey begehret, wird er ihm wohl
13 einen Skorpion dafür reichen. Wenn nun
ihr, die ihr bös seyd, euern Kindern gute
Gaben zu geben wisset, um wie viel mehr
wird euer Vater einen guten Geist vom Him-
mel denen geben, die ihn darum bitten.

Am Tage der Himmelfahrt des Herrn.

Lektion a. d. Apostelgesch. 1. v. 1—11

1 Die erste Rede habe ich zwar gethan, o Theophi-
le, von allem dem, was Jesus anfing zu
2 thun und zu lehren. Bis auf den Tag, da er auf-
genommen ward; nachdem er den Aposteln, die er
auserwählet hatte, durch den heiligen Geist Befehl
3 gegeben hat; Denen er auch sich selbst nach seinem
Leiden durch vielerley Beweise lebendig zeigete, und
ihnen vierzig Tage lang erschien, und vom Reiche
4 Gottes mit ihnen redete. Als er mit ihnen aß,
befahl er ihnen, daß sie von Jerusalem nicht weg-
gehen, sondern auf die Verheissung des Vaters war-
ten sollten, welche ihr, (sprach er) aus meinem

Mun-

Munde gehöret habet. Denn Johannes hat zwar 5 mit Wasser getaufet, ihr aber sollet mit dem heiligen Geiste nicht lang nach diesen Tagen getaufet werden. Daher frageten ihn die, welche zusammen 6 gekommen waren, und sprachen: Herr, wirst du zu dieser Zeit das Reich Israel wieder herstellen? Er aber sprach zu ihnen: Es kömmt euch nicht zu, 7 die Zeit und Stunde zu wissen, die der Vater seiner Macht vorbehalten hat; Sondern ihr werdet die 8 Kraft des heiligen Geistes empfangen, der über euch kommen wird, und ihr werdet mir zu Jerusalem und im ganzen jüdischen Lande, in Samaria, und bis an das End der Erde Zeugen seyn. Und 9 da er dieß gesaget hatte, ward er vor ihrem Angesicht aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen. Und da sie ihm nachsahen, als 10 er in den Himmel fuhr, sieh: Da standen zween Männer bei ihnen in weisen Kleidern. Die auch 11 sprachen: Ihr Männer aus Galiläa, was stehet ihr und sehet gegen Himmel? Dieser Jesus, der von euch in den Himmel ist aufgenommen worden, wird so wiederkommen, wie ihr ihn gesehen habet in den Himmel fahren.

Evangelium Mark. 16. v. 14—20.

In der Zeit, erschien der Herr Jesus den 14 Eilfen, da sie bei Tische waren, und verwies ihnen ihren Unglauben und die Härtigkeit ihres Herzens, daß sie denen nicht geglaubet haben, die ihn nach seiner Auferstehung gesehen hatten. Und er sprach 15 zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allen Geschöpfen. Wer da glaubet und getaufet wird, der 16 wird selig seyn; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, 17

welche denen, die da glauben, nachfolgen werden, sind diese: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, neue Spra-
18chen reden, Schlangen vertreiben, und wenn sie etwas tödliches werden getrunken haben, so wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, und
19sie werden sich wohl befinden. Und der Herr Jesus, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ist in den Himmel aufgenommen worden,
20und sitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, predigten überall, und der Herr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch nachfolgende Zeichen.

Am sechsten Sonntage nach Ostern.

1. Epistel Petr. 4. v. 7—11

7 Allerliebste! Seyd vernünftig und wachet im
8 Gebete. Vor allen Dingen aber habet untereinander eine stäte Liebe. Denn die Liebe bedecket
9die Menge der Sünden. Seyd gegeneinander gast-
10frey ohne Murren; Und dienet einander ein jeder mit der Gnade, die er empfangen hat, als gute Ausspender der mannigfaltigen Gnade Gottes.
11Wenn jemand redet, daß er es rede als Gotteswort. Wenn jemand ein Amt hat, daß er es thue als aus der Kraft, welche Gott darreichet, auf daß Gott in allen Dingen gepriesen werde, durch Jesum Christum unsern Herrn.

Evangelium Johann. 15. v. 26—27 und 16. v. 1—4.

26 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Tröster kom-
men

men wird, den ich euch von dem Vater schicken werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, derselbe wird von mir Zeugniß geben. 27 Ihr aber werdet auch Zeugniß geben, weil ihr vom Anfange bei mir gewesen seyd.

1 Dieses habe ich euch gesaget, damit ihr euch nicht ärgert. 2 Sie werden euch aus den Synagogen stossen, aber es kömmt die Stunde, da ein jeder der euch tödtet, vermeinen wird, er leiste Gott einen Dienst. 3 Und das werden sie euch thun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkannt haben. 4 Dieses aber habe ich zu euch geredet, damit, wenn ihre Stunde wird gekommen seyn, ihr daran gedenket, daß ich es euch gesaget habe.

Am Pfingstsonntage.

Lektion a. d. Apostelgesch. 2. v. 1--11.

1 Da die Tage der Pfingsten erfüllet wurden, waren alle Jünger an einem Orte beisammen. 2 Und es geschah plötzlich ein Schall vom Himmel als eines ankommenden heftigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen zertheilte Zungen wie Feuer, und setzte sich auf einen jeden unter ihnen. 4 Und sie wurden alle mit dem heiligen Geiste erfüllet, und fingen an mit mancherley Zungen zu reden, nachdem es ihnen der heilige Geist gab auszusprechen. 5 Es wohnten aber zu Jerusalem Juden, welche gottesfürchtige Männer waren aus verschiedenen Völkern, die unter dem Himmel sind. 6 Da nun diese Stimme geschehen war, kam die Menge zusammen, und ward im Gemüthe zerstreuet; denn ein jeder hö-

7tete sie in seiner Sprache reden. Sie entsetzten sich aber alle, und verwunderten sich und sprachen: Sehet, sind diese nicht alle Galiläer, die da reden? 8Und wie hören wir denn ein jeder seine Sprache, 9darin wir geboren sind? Parther, und Meder, und Elamiter, und die da wohnen in Mesopotamia, 10Judea und Kapadocia, Ponto und Asia; Phrygia und Pamphilia, Aegypto, und an den Gränzen Lybiens, so bey Cyrene gelegen, und die von Rom 11angekommen sind. Auch Juden und Judensgenossen, Kreter und Araber. Wir haben sie in unsern Sprachen die herrlichen Thaten Gottes reden hören.

Evangelium Johann 14. v. 23—31.

23In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und bei ihm die Woh-24nung nehmen. Wer mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht, und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des 25Vaters, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch gesaget, da ich mich noch unter euch 26aufhielt. Der Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und wird euch alles eingeben, was ich euch werde ge-27saget haben. Ich hinterlasse euch den Frieden, meinen Frieden gebe ich euch, ich gebe ihn euch nicht so, wie ihn die Welt gibt: euer Herz sey nicht bestürzet, und fürchte sich 28nicht. Ihr habet gehöret, daß ich euch gesaget habe: Ich gehe hinweg, und komme

wie-

wieder zu euch. Wenn ihr mich lieb hättet, so würdet ihr euch ja erfreuen; weil ich zum Vater gehe, denn der Vater ist grösser als ich. Und ich habe es euch nun gesaget, eh 29 dann es geschieht, damit ihr es glaubet, wenn es wird geschehen seyn. Ich werde 30 itzt nicht viel mehr mit euch reden; denn der Fürst dieser Welt kömmt, und er hat gar nichts an mir. Sondern damit die Welt 31 erkenne, daß ich den Vater liebe, und es so mache, wie es der Vater mir befohlen hat.

Am Pfingstmontage.

Lektion a. d. Apostelgesch. 10 v. 42—48.

In den Tagen that Petrus seinen Mund auf 42 und sprach: Ihr Männer und Brüder! Der Herr hat uns befohlen dem Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß er derjenige sey, der von Gott zum Richter der lebendigen und der Todten verordnet ist. Diesem geben alle Propheten Zeugniß, daß 43 alle, die an ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfangen. Da Petrus diese 44 Worte noch redete, fiel der heilige Geist auf alle, die das Wort höreten. Und die Gläubigen aus der 45 Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, erstaunten, daß auch die Gnade des heiligen Geistes auf die Heiden ausgegossen ward. Denn sie höre- 46 ten sie Sprachen reden und Gott hoch loben. Da 47 antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser verbieten, daß man diese nicht taufe, die so, wie wir den heiligen Geist empfangen haben? Und er befahl 48 sie im Namen des Herrn Jesu Christi zu taufen.

Evangelium Johann. 3. v. 16—21.

16 In der Zeit sprach der Herr Jesus zum Nikodemus: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht zu Grund gehen, sondern das ewige Leben haben. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt geschicket, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. 18 Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; weil er an den Namen des eingebornen Sohns Gottes nicht glaubet. 19 Dieß aber ist das Gericht, weil das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen die Finsterniß mehr als das Licht geliebet haben, denn ihre Werke waren bös. 20 Denn wer immer Böses thut, der hasset das Licht und kömmt nicht zu dem Lichte, damit seine Werke nicht gestrafet werden. 21 Wer aber nach der Wahrheit handelt, der kömmt zu dem Lichte, damit seine Werke offenbar werden. Denn sie sind in Gott vollbracht worden.

Am Pfingstdiensttage.

Lektion a. d. Apostelgesch. 8. v. 14—17.

14 In den Tagen, da die Apostel, welche zu Jerusalem waren, höreten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hätte, sandten sie Petrum und 15 Johannem zu ihnen. Da sie nun angekommen waren, beteten sie für dieselben, daß sie den heiligen Geist empfingen; Denn er war noch auf keinen

un-

unter ihnen gekommen, sondern sie waren nur im 6 Namen des Herrn Jesu getaufet. Da legeten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.

Evangelium Johann. 10. v. 1—10.

In der Zeit sagete der Herr Jesus zu den 1 Pharisäern: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer nicht zur Thüre in den Schafstall 2 eingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Mörder. Wer aber 3 zur Thüre hineingeht, der ist der Hirt der Schafe. Diesem thut der Thürhüter auf, 4 und die Schafe hören seine Stimme und er ruft seinen eigenen Schafen mit Namen und führet sie aus; und wenn er seine eigene Schafe ausgelassen hat, so geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Einem 5 Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen. Sie verstanden aber 6 nicht, was er zu ihnen redete. Daher sprach 7 Jesus abermals zu ihnen: Wahrlich, wahrlich! ich sage euch; ich bin die Thüre zu den Schafen. Alle, soviel noch gekommen 8 sind, sind Diebe und Mörder, und die Schafe haben sie nicht angehöret. Ich bin die 9 Thüre; wenn jemand durch mich wird hineingegangen seyn, der wird selig werden, und der wird ein und ausgehen, und Weide finden. Der Dieb kömmt nur dar- 10 um, damit er stehle, würge und verder-

be.

be Ich bin gekommen, daß sie das Leben haben und überflüssig haben.

Am Feste der heiligsten Dreyfaltigkeit.

Epistel z. d. Römern. 11. v. 33—36.

33 O welch eine Tiefe des Reichthums, der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine 34 Wege! Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt? 35 Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat ihm zuvor etwas gegeben, das ihm wieder vergol- 36 ten werde? Denn aus ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge: Ihm sey Ehre in Ewigkeit. Amen.

Evangelium Matth. 28. v. 18—20.

18 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Mir ist gegeben alle 19 Gewalt im Himmel und auf Erde. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie ihm Namen des Vaters, und des 20 Sohnes, und des heiligen Geistes. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe; und sehet, ich bin bei euch alle Tage bis an das End der Welt.

Am ersten Sonntage nach Pfingsten.

1. Epistel Johann. 4. v. 8—21.

8 Allerliebste! . . . . Gott ist die Liebe. Darin ist die Liebe Gottes gegen uns offenbar 9 geworden, daß Gott seinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen.

Da-

Darin ist die Liebe, nicht daß wir Gott gelie- 10
bet haben, sondern weil er uns zuvor geliebet hat,
und seinen Sohn zur Versöhnung für unsere
Sünden gesandt hat. Allerliebste! wenn uns Gott 11
also geliebet hat, so sollen wir uns auch unter ein-
ander lieben. Niemand hat Gott jemal gesehen.
Wenn wir uns unter einander lieben, so bleibt 12
Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkom-
men. Daran erkennen wir, daß wir in ihm blei- 13
ben, und er in uns, weil er uns von seinem Geiste
gegeben hat. Und wir haben es gesehen, und be- 14
zeugen, daß der Vater seinen Sohn als den Hei-
land der Welt gesandt hat. Wer bekennet, daß 15
Jesus der Sohn Gottes ist, in demselben bleibt
Gott, und er in Gott. Und wir haben erkannt
und geglaubet die Liebe, die Gott gegen uns hat.
Gott ist die Liebe: und wer in der Liebe bleibt, 16
der bleibt in Gott, und Gott in ihm. Darin ist
die Liebe Gottes vollkommen bei uns, daß wir ein 17
Vertrauen am Tage des Gerichts haben, weil auch
wir, wie er ist, in dieser Welt sind. In der Liebe 18
ist keine Furcht, sondern die vollkommene Liebe
treibt die Furcht aus; denn die Furcht bringt Pein.
Wer sich aber fürchtet, der ist in der Liebe nicht 19
vollkommen. Lasset uns also Gott lieben, denn
Gott hat uns zuvor geliebet. Wenn jemand saget: 20
Ich habe Gott lieb, und hasset seinen Bruder, der
ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht
liebet, den er sieht, wie kann er Gott, den er
nicht sieht, lieben? Und dieses Gebot haben wir 21
von Gott, daß, wer da Gott liebet, auch seinen
Bruder lieben soll.

Evangelium Luk. 6. v. 36—42.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei- 36
nen Jüngern: Seyd barmherzig, wie
auch euer Vater barmherzig ist. Richtet 37
nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet
wer-

werden; verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet werden. Vergebet, 38 so wird euch auch vergeben werden. Gebet, so wird euch auch gegeben werden; ein gutes eingedrücktes, gerütteltes und übervolles Maß wird man in euern Schooß geben: Denn mit eben dem Masse, mit welchem ihr ausmesset, wird man euch wieder einmessen. 39 Er sagete ihnen aber auch eine Gleichniß: Kann ein Blinder den Blinden führen? 40 Fallen sie nicht beide in die Grube? Der Jünger ist nicht über den Meister; ein jeder aber wird vollkommen seyn, wenn er 41 ist, wie sein Meister. Warum siehst du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens, der in deinem Auge 42 ist, wirst du nicht gewahr? Oder, wie kannst du zu deinen Bruder sagen: Bruder, laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehst selbst den Balken nicht, der in deinem Auge ist? Heuchler! zieh zuvor den Balken aus deinem Auge; und dann wirst du sehen, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Am Frohnleichnamstage.

(Epistel sieh am Donnerstage in der Karwoche, (Seite 90.)

Evangelium Johann. 6. v. 56 — 59.

56 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den Schaaren der Juden: Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut

ist

ist wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch 57 ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Gleichwie mich der 58 lebendige Vater gesandt hat, und ich durch den Vater lebe: so wird auch, der mich ißt, durch mich leben. Dieses ist das Brod, 59 das vom Himmel herabgekommen ist; nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen haben, und gestorben sind. Wer dieses Brod ißt, der wird in Ewigkeit leben.

Am zweyten Sonntage nach Pfingsten.

1 Epistel Joh. 3. v. 13—18.

Allerliebste! Verwundert euch nicht = = wenn euch 13 die Welt hasset. Wir wissen, daß wir vom 14 Tode zum Leben gebracht sind, weil wir die Brüder lieben. Wer nicht liebet, bleibt im Tode. Ein 15 jeder, der seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger. Und ihr wisset, daß kein Todtschläger das ewige Leben in ihm selbst bleibend habe. Daran 16 haben wir die Liebe Gottes erkannt, daß er sein Leben für uns gelassen hat; auch sollen wir das Leben für die Brüder lassen. Wer dieser Welt Gü- 17 ter hat, und sieht seinen Bruder Noth leiden, und schließt sein Herz vor ihm zu: wie bleibt die Liebe Gottes in demselben? Meine Kinder! lasset 18 uns nicht lieben mit dem Worte noch mit der Zunge, sondern mit dem Werke und mit der Wahrheit.

Evangelium Luk. 14 v 16—24.

In der Zeit sagete der Herr Jesus zu den 16 Pharisäern die Gleichniß: Es war ein Mensch, der machte ein grosses Abend-

17 mahl, und lud viele dazu. Und er schickete seinen Knecht zur Stunde des Abendmahles aus, den Geladenen zu sagen: Daß sie kämen, indem alles schon bereitet ist.
18 Und sie fingen alle zugleich an sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Hof gekaufet, und es ist nothwendig, daß ich hinaus gehe, ihn zu besehen; ich bitte dich, halt mich für entschul-
19 diget. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekaufet, und ich gehe hin, sie zu prüfen; ich bitte dich, halt mich für
20 entschuldiget. Und ein anderer sagte: Ich habe ein Weib genommen, und darum kann
21 ich nicht kommen. Und der Knecht kam zurück, und berichtete dieß seinem Herrn; Alsdann ward der Hausvater zornig, und sprach zu seinem Knechte: Geh eilends auf die Strassen und Gassen der Stadt hinaus und führe die Armen und Preßhaften, die Blin-
22 den und Lahmen herein. Und der Knecht sagete: Herr! es ist geschehen, wie du befoh-
23 len hast, und es ist noch Platz da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Geh hinaus auf die Strassen, und an die Zäune, und zwing sie hereinzugehen, damit mein Haus
24 voll werde. Ich sage euch aber, daß von den Männern, die geladen sind, keiner mein Abendmahl versuchen wird.

Am-

Am dritten Sonntage nach Pfingsten.

1 Epistel Pet. 5. v. 6—11.

Allerliebste! Demüthiget euch unter der gewalti- 6 gen Hand Gottes, auf daß er euch zur Zeit der Heimsuchung erhöhe. Alle eure Sorge werfet 7 auf ihn, denn er sorget für euch. Seyd nüchtern 8 und wachet, denn euer Widersacher der Teufel geht umher wie ein brüllender Löw, und suchet, wen er verschlinge: Diesem wiederstehet stark im 9 Glauben, und wisset, daß euern Brüdern, die in der Welt sind, eben dasselbe Leiden widerfahre. Aber 10 der Gott aller Gnaden, der uns zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu berufen hat, wird uns, die wir eine kleine Zeit gelitten haben, vollkommen machen, stärken und befestigen. Dem sey Ehre 11 und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium Luk. 15. v. 1—11.

In der Zeit naheten sich Zöllner und Sün- 1 der zu dem Herrn Jesu, um ihn zu hören, Und die Pharisäer und Schriftgelehr- 2 ten murretten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder auf und ißt mit ihnen. Er 3 aber sagete zu ihnen diese Gleichniß und sprach: Ist wohl ein Mensch unter euch, 4 der hunder Schafe hat, und, wenn er eines davon verliert, die neun und neunzig nicht in der Wüste verläßt, und dem Verlornen nachgeht, bis er es findet? Und 5 wenn er es gefunden hat, mit Freuden auf seine Achseln leget? Und wenn er nach 6 Hause kömmt, seine Freunde und Nachbarn zusammen ruft, und zu ihnen saget: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein

7 Schaf, welches verloren gegangen war, gefunden: Ich sage euch: Daß eben so in dem Himmel über einen Sünder, der Busse thut, mehr Freude seyn werde, als über neun und neunzig Gerechte, welche der 8 Busse nicht bedürfen. Oder ist wohl ein Weib, das zehn Groschen hat, die, wenn es einen verlieret, nicht ein Licht anzündet, das Haus auskehret, und genau suchet, 9 bis es denselben findet? Und wenn sie denselben gefunden hat, ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen ruft, und spricht: Erfreuet euch mit mir: denn ich habe den Groschen, welchen ich verloren hatte, 10 gefunden? Eben also, sage ich euch, wird bei den Engeln Gottes über einen Sünder, der Busse thut, Freude entstehen.

Am vierten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel z. d. Römern 8. v. 18—23.

18 Brüder! Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht der künftigen Herrlichkeit werth sey, 19 welche an uns wird offenbar werden. Denn die 20 Erwartung der Kreatur zielet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Denn die Kreatur ist der Eitelkeit unterworfen ohne ihren Willen, sondern um dessen willen, der sie auf Hoffnung unterworfen 21 hat: Denn auch die Kreatur wird vom Dienste des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Frey- 22 heit der Kinder Gottes frey werden. Denn wir wissen, daß alle Kreatur seufzet, und noch im- 23 merdar ängstig sey. Nicht aber sie allein, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes haben, auch wir seufzen bei uns selbst, und warten

ten auf die Aufnehmung der Kinder Gottes, auf die Erlösung unsers Leibes in Christo Jesu unsrem Herrn.

Evangelium Luk. 5. v. 1—11.

In der Zeit, da sich das Volk zu dem 1 Herrn Jesu drang das Wort Gottes zu hören, stand er am See Genesaret; Und 2 er sah zwey Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren herausgetreten, und wuschen die Netze. Er trat aber in ein Schiff, 3 welches dem Simon zugehörete, und bat ihn, es ein wenig vom Lande zu führen; und er setzete sich und lehrete das Volk aus dem Schiffe. Da er aber aufgehöret hatte 4 zu reden, sprach er zu Simon: Fahr in die volle See, und werfet eure Netze zum Fischfange aus: Und Simon antwortete und 5 sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie dieses gethan hatten, 6 fingen sie eine so grosse Menge Fische; daß ihr Netz zerriß. Und sie winketen ihren 7 Gesellen, welche im andern Schiffe waren, daß sie ihnen zu Hilfe kämen. Und sie kamen, und fülleten beide Schiffe also, daß sie beinah untergingen. Da das Simon 8 Petrus sah, fiel er Jesu zu Füssen, und sprach: Herr! geh von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch. Denn es halte 9 ihn und alle, die bei ihm waren, über den Fang, den sie gemacht hatten. ein Schrecken

10 eingenommen. Nicht weniger entsetzeten sich darüber Jakob und Johannes, die Söhne des Zebedäi, welche Simons Gesellen waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von nun an wirst du 11 Menschen fangen. Und nachdem sie die Schiffe an das Land geführet hatten, verließen sie alles, und folgeten ihm nach.

Am fünften Sonntage nach Pfingsten.

1. Epistel Petr. 3. v. 8—15.

8 Allerliebste! Seyd alle einmüthig im Gebete, mitleidig, Liebhaber der Brüderschaft, barmherzig, 9 sittsam, demüthig. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, noch Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet dagegen; denn dazu seyd ihr berufen, daß 10 ihr den Segen erblich besitzet. Denn wer das Leben lieb haben, und gute Tage sehen will, der halte seine Zunge vom Bösen zurück, und lasse seine 11 Lefzen keinen Betrug reden. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes, er suche den Frieden, 12 und trachte ihm nach. Denn die Augen des Herrn sind auf die Gerechten gerichtet und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht des Herrn aber auf 13 die, welche Böses thun. Und wer ist es, der euch schaden könne, so ihr dem Guten nacheifert? 14 Wenn ihr aber auch etwas um der Gerechtigkeit willen leidet, so seyd ihr selig. Fürchtet euch aber vor ihren Drohungen nicht, und lasset euch nicht 15 stören. Aber den Herrn Christum heiliget in euern Herzen.

Evangelium Matth. 5. v. 20—24.

20 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wenn eure Gerechtigkeit

keit nicht vollkommener seyn wird, als jene der Schriftgelehrten und Pharisäer: so werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen. 21 Ihr habet gehöret, daß zu den Alten gesaget ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. 22 Ich aber sage euch: daß ein jeder, der über seinen Bruder zürnet, des Gerichts wird schuldig seyn. Wer aber zu seinem Bruder sagen wird: Raka! der wird des Rathes schuldig seyn. Wer aber sagen wird: du Narr! der wird des höllischen Feuers schuldig seyn. 23 Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altare opferst, und wirst da eingedenk werden, daß dein Bruder etwas wider dich hat; 24 So laß vor dem Altare deine Gabe und geh zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe.

Am sechsten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel z. d. Römern. 6. v. 3—11.

Brüder! 3 Alle die wir in Christo Jesu getaufet sind, sind in seinem Tode getaufet worden. 4 Denn wir sind mit ihm durch die Taufe in dem Tode begraben: aufdaß, gleichwie Christus von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters auferstanden ist, wir auch also in einem neuen Leben wandeln sollen. 5 Denn wenn wir ihm durch die Gleichheit des Todes sind eingepflanzet worden, so werden wir es auch der Auferstehung nach seyn. 6 Das wissen wir, daß unser alter Mensch zugleich gekreuziget ist, auf daß der Leib der Sünde zerstöret werde,

7und wir hinfür der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde gerecht-
8fertiget. Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch zugleich mit Chri-
9sto leben werden. Wir wissen, daß Christus, nachdem er von den Todten auferstanden ist, schon nicht mehr stirbt; der Tod wird weiter nicht über ihn
10herrschen. Denn daß er der Sünde gestorben ist, ist er einmal gestorben; daß er aber lebet, lebet er
11Gott. Also sollet ihr auch dafür halten, daß ihr zwar der Sünde gestorben seyd; aber daß ihr Gott lebet in Christo Jesu unsrem Herrn.

Evangelium Mark. 8. v. 1—9.

1In der Zeit, da viel Volk bei dem Herrn Jesu war, und nichts zu essen hatte, rief er seine Jünger zusammen und sprach
2zu ihnen: Mich erbarmet des Volkes; denn sehet, sie verharren schon drey Tage bei mir,
3und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungespeiset von mir nach Hause gehen lasse, so werden sie auf dem Wege vergehen; denn einige aus ihnen sind von ferne gekommen.
4Und seine Jünger antworteten ihm: Woher könnte sie jemand hier in der Wüste
5mit Brod sättigen? Und er fragete sie:
6Wie viel Brode habet ihr: Sie sprachen: Sieben; und er befahl dem Volke, sich auf die Erde niederzusetzen; und er nahm die sieben Brode, und dankete, und brach und gab sie seinen Jüngern vorzulegen; und
7sie legeten dem Volke vor. Und sie hatten etliche wenige Fischlein; dieselben segnete er auch, und befahl sie vorzulegen; und sie

aßen

aßen, und wurden ersättiget; und sie hu- 8
ben von den übrig gebliebenen Stücklein, 9
sieben Körbe auf. Derer aber, die gegessen
hatten, waren bei vier tausend; und er
entließ sie.

Am siebenten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel z. d. Röm. 6. v. 19—23

Brüder! wegen der Schwachheit eures Fleisches 19
rede ich menschlich: Denn gleichwie ihr eure
Glieder gegeben habet der Unreinigkeit und Ungerech-
tigkeit zur Ungerechtigkeit zu dienen; also gebet
itzt eure Glieder der Gerechtigkeit zur Heiligung zu
dienen. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, 20
so habet ihr euch der Gerechtigkeit entzogen. Was 21
habet ihr aber damals für eine Frucht von den
Dingen gehabt, deren ihr euch itzt schämet? Denn
ihr End ist der Tod. Nun aber, da ihr von der 22
Sünde befreyet, aber Knechte Gottes geworden
seyd, so habet ihr zur Frucht die Heiligung, zum
Ende aber das ewige Leben. Denn der Sünde Sold 23
ist der Tod. Aber die Gnade Gottes ist das ewige
Leben in Christo Jesu unsrem Herrn.

Evangelium Matth. 7. v. 15—21.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei- 15
nen Jüngern: Hütet euch vor den
falschen Propheten, die zu euch in Schafs-
kleidern kommen, aber einwendig sind sie 16
reißende Wölfe. An ihren Früchten wer-
det ihr sie erkennen. Sammelt man auch
Trauben von den Dörnern, oder Feigen
von den Disteln? Also bringet ein jeder 17
guter Baum gute Früchte; aber ein böser

18 Baum bringt böse Früchte. Ein guter Baum kann nicht böse Früchte bringen, weder kann ein böser Baum gute Früchte brin-
19 gen. Ein jeder Baum, der nicht gute Frucht bringet, wird ausgehauen, und in das
20 Feuer geworfen werden. Darum werdet
21 ihr sie an ihren Früchten erkennen. Nicht ein jeder, der zu mir saget: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen; sondern der den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen.

Am achten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel z. d. Römern 8. v. 12—17.

12 Brüder! Wir sind Schuldner, nicht dem Fleische,
13 daß wir nach dem Fleische leben. Denn wenn ihr nach dem Fleische leben werdet, so werdet ihr sterben; wenn ihr aber die Werke des Fleisches durch den Geist werdet getödtet haben, so werdet
14 ihr leben. Denn alle, die vom Geiste Gottes ge-
15 trieben werden, diese sind Kinder Gottes. Denn ihr habet nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müsset; sondern ihr habet empfangen den Geist derer, die zu Kindern angenommen sind, durch welchen wir ru-
16 fen: Abba lieber Vater! Denn derselbe Geist gibt unsrem Geiste Zeugniß, daß wir Gottes Kinder
17 sind. Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, zwar Erben Gottes, aber Miterben Christi.

Evangelium Luk. 16. v. 1 — 9.

1 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern diese Gleichniß: Es war

ein

ein reicher Mann, der einen Haushälter hatte: und dieser ward ihm angegeben, als hätte er ihm seine Güter verschwendet; und er rief ihn und sprach zu ihm: Was höre 2 ich von dir? Gieb Rechenschaft von deiner Haushaltung, denn du wirst inskünftige nicht mehr haushalten können. Der Haus- 3 hälter aber sprach bei sich selbst: Was soll ich thun, weil mein Herr die Haushaltung von mir nimmt? graben kann ich nicht, und des Bettelns schäme ich mich. Ich 4 weiß, was ich thun will, damit, wenn ich meiner Haushaltung entsetzet werde, sie mich in ihre Häuser aufnehmen. Er rief 5 also alle Schuldner seines Herrn zusammen, und sagte zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Der aber sprach: 6 Hundert Tonnen Oel; und er sprach zu ihm: nimm deine Handschrift, setze dich geschwind nieder, und schreib fünfzig. Da- 7 nach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? und er sprach: Hundert Malter Weizen, und er sagete zu ihm: Nimm deine Handschrift, und schreib achtzig; und der Herr lobete den ungerech- 8 ten Haushälter, daß er klug gethan hätte. Denn die Kinder der Welt sind klüger, als die Kinder des Lichtes in ihrem Geschlechte; und ich sage euch: Machet euch 9 Freunde von dem ungerechten Reichthume, damit, wenn ihr Mangel leidet, sie euch in die ewigen Wohnungen aufnehmen.

Am

Am neunten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel 1. Korinth. 10. v. 6—13.

6 Brüder! Lassen wir uns nicht nach dem Bösen gelüsten, wie sich auch jene haben gelüsten 7 lassen. Werdet auch nicht Götzendiener, wie etliche aus ihnen, wie geschrieben steht: Das Volk setzete sich nieder zu essen und zu trinken, und sie standen 8 auf zu spielen. Lasset uns auch nicht Hurerey treiben, wie etliche aus ihnen Hurerey trieben, und an einem Tage drey und zwanzig tausend fielen. 9 Lasset uns auch Christum nicht versuchen, wie ihn etliche aus ihnen versucheten, und von den 10 Schlangen umgebracht wurden. Murret nicht, wie etliche aus ihnen murreten, und von dem Verder- 11 ber umgebracht wurden. Solches alles aber widerfuhr ihnen in einer Figur; es ist aber geschrieben uns zur Besserung, auf die das End der Welt 12 gekommen ist. Deßwegen wer sich dünken läßt, 13 daß er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle. Lasset euch keine Versuchung ergreifen, sie sey denn menschlich! Gott aber ist getreu, der euch nicht wird über euer Vermögen versuchen lassen, sondern er wird auch mit der Versuchung ein solches Auskommen machen, daß ihr es ertragen könnet.

Evangelium Luk. 19. v. 41—47.

41 In der Zeit, da der Herr Jesus sich zu Jerusalem näherte, und die Stadt sah, wei- 42 nete er über sie und sagete: Wenn du erkannt hättest, und zwar an diesem deinem Tage, was zu deinem Frieden dient, nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. 43 Denn es werden Tage über dich kommen; und deine Feinde werden dich mit einem Walle umgeben, dich rings herum einschließen, und auf allen Seiten ängstigen;

und

und sie werden dich und deine Kinder, 44 die in dir sind, zur Erde werfen, und in dir keinen Stein auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. Und er ging in den Tempel 45 hinein, und fing an diejenigen herauszutreiben, die darin kauften und verkauften; und sagete zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein 46 Haus ist ein Bethaus, ihr aber habet eine Mördergrube daraus gemachet; und er leh- 47 rete täglich in dem Tempel.

Am zehnten Sonntage nach Pfingsten.

1 Epistel z. d. Korinthern. 12. v. 2—11.

Brüder! Ihr wisset, daß ihr, da ihr noch Hei- 2 den waret, zu den stummen Götzen ginget, wie ihr geführet wurdet. Darum mache ich euch 3 kund, daß niemand, der durch den Geist Gottes redet, Jesum verfluchet; und niemand kann sagen: der Herr Jesus, als nur durch den heiligen Geist. Es sind wohl mancherlei Gnaden, aber nur ein 4 Geist. Es sind auch mancherlei Aemter, aber nur 5 ein Herr; Und es sind mancherlei Wirkungen, aber 6 nur ein Gott, der alles in allem wirket. Einem 7 jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen mitgetheilet. Einem zwar wird durch den 8 Geist die Rede der Weißheit gegeben. Einem an- 9 dern aber die Rede der Erkenntniß nach demselben Geiste; einem andern der Glauben in demselben Geiste; einem andern die Gabe gesund zu machen in einem Geiste. Einem andern Wunderwer- 10 ke zu thun, einem andern Weissagung, einem andern die Geister zu unterscheiden, einem andern mancherlei Sprachen, einem andern Auslegung der

Reden

11 Reden. Aber dieses alles wirket ein und derselbe Geist, der es einem jeden austheilet, wie er will.

Evangelium Luk. 18. v 9—14.

9 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu etlichen, die das Vertrauen von sich selbst hatten, als wären sie gerecht, und 10 andere verachteten, diese Gleichniß. Zween Menschen gingen in den Tempel hinauf zu beten; der eine war ein Pharisäer, der 11 andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: o Gott! Ich danke dir, daß ich nicht bin, wie andere Leute, ungerechte Räuber, Ehebrecher, 12 oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweymal in der Woche, und gebe den Zehenden von allem dem, was ich besitze. 13 Und der Zöllner stand von ferne, und wollte nicht einmal seine Augen gen Himmel erheben, sondern schlug an seine Brust, 14 sprach: Gott! Sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertiget in sein Haus vor jenem hinab: Denn ein jeder, der sich selbst erhöhet, wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, wird erhöhet werden.

Am eilften Sonntage nach Pfingsten.

1 Epistel zu den Korinthern. 15. v. 1—10.

1 Brüder! Ich mache euch das Evangelium kund, das ich euch geprediget habe, das ihr auch angenommen habet, in welchem ihr auch stehet; 2 durch welches ihr auch selig werdet, wenn ihr es hal-

haltet, welchergestalt ich es euch geprediget habe, es wäre denn, daß ihr umsonst wäret gläubig geworden. Denn ich habe euch zum ersten übergeben, was ich auch empfangen habe: daß Christus für unsere Sünden gestorben ist nach der Schrift: und daß er begraben ist, und daß er am dritten Tage wieder auferstanden ist, nach der Schrift: und daß er von Zepha ist gesehen worden, und danach von den Eilfen. Danach ist er von mehr als fünfhundert Brüdern zugleich gesehen worden; von welchem noch viele bis auf den heutigen Tag am Leben sind, etliche aber sind entschlafen. Danach ist er von Jakobo gesehen worden, danach von allen Aposteln. Am letzten aber ist er nach allen von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel genannt werde, weil ich die Kirche Gottes verfolget habe. Aber durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin, und seine Gnade ist in mir nicht vergebens gewesen.
3 4 5 6 7 8 9 10

Evangelium Mark. 7. v. 31—37.

In der Zeit ging der Herr Jesus aus den Gränzen Tyri, und kam durch Sidon an das galiläische Meer mitten in die Gränzen der zehn Städte. Und sie führeten einen zu ihm, der taub und stumm war, und baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volke besonders, und legete seinen Finger in die Ohren desselben, und spie aus, und rührete seine Zunge an, und sah gen Himmel, seufzete und sprach zu ihm: Epphetha, das ist, thu dich auf! Und sogleich wurden seine Ohren aufgethan, und das
31 32 33 34 35

Band

Band seiner Zunge ward los, und er re-
36dete recht. Und er verbot ihnen, daß sie
es niemanden sagen sollten. Je mehr er
es aber gebot, desto mehr breiteten sie es
37aus. Und um desto mehr verwunderten sie
sich darüber und sprachen: Er hat alles
wohl gemacht: die Tauben hat er hörend,
und die Stummen redend gemacht.

Am zwölften Sonntage nach Pfingsten.

2. Epistel zu den Korinthern. 3. v. 4—9.

4 Brüder! Wir haben aber ein solches Vertrauen
5 durch Christum zu Gott; Nicht daß wir ver-
mögend sind, etwas von uns als von uns selbst zu
gedenken, sondern unser Vermögen ist aus Gott;
6Der uns auch zu tüchtigen Dienern des neuen Testa-
mentes gemacht hat, nicht des Buchstaben son-
dern des Geistes; denn der Buchstab tödtet, der
7Geist aber machet lebendig. Wenn nun der Dienst
des Todes, der mit Buchstaben in die Steine ge-
hauen ist, solche Klarheit hatte, daß die Kinder
Israels das Angesicht Moysis wegen der Klarheit
seines Angesichts, die doch aufhöret, nicht haben
8anschauen können; Wie vielmehr wird nicht der Dienst
9des Geistes Klarheit haben? Denn wenn der Dienst
der Verdammniß Klarheit hat, so hat vielmehr
der Dienst der Gerechtigkeit Uiberfluß an Klarheit.

Evangelium Luk. 20 v. 23—37.

23 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Selig sind die Augen,
24 die das sehen, was ihr sehet. Denn ich
sage euch: Viele Propheten und Könige
haben sich das zu sehen gewünschet, was ihr
se-

sehet, und sie haben es nicht gesehen: das zu hören, was ihr höret, und sie haben es nicht gehöret. Und sieh, es stand 25 ein Schriftgelehrter auf, versuchete ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, um das ewige Leben zubesitzen? Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetze ge- 26 schrieben? Wie liesest du? Er aber ant- 27 wortete und sagete: Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus deinem ganzen Herzen, und aus deiner ganzen Seele, und aus allen deinen Kräften, und aus deinem ganzen Gemüthe; deinen Nächsten aber wie dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du 28 hast recht geantwortet: Thu dieses, so wirst du leben. Als aber jener sich selbst 29 rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesu: Und wer ist mein Nächster? Jesus antwor- 30 tete und sagete: Ein Mensch, der von Jerusalem hinab nach Jericho ging, fiel 31 unter die Mörder; die ihn auch ausgeraubet haben, und nachdem sie ihn verwundet hat- 32 ten, davon gingen, und ihn halb todt liegen ließen. Es trug sich aber zu, daß ein Priester denselben Weg hinabging; und da er ihn 33 gesehen hatte, ging er vorbei. Deßgleichen kam auch ein Levit an den Ort; der ihn auch sah, aber vorbeiging. Es reisete aber 34 auch ein Samaritan, und kam nah zu ihm, und als er ihn ansah, ward er von Mitleiden beweget; er ging hinzu, verband seine Wunden; goß Oel und Wein darein, setzete ihn auf sein Lastthier, führete ihn in

35 seine Herberge, und sorgete für ihn. Des andern Tages zoh er zween Groschen heraus 36 gab sie dem Wirthe, und sagete: Sorge für ihn, und was du immer darüber ausgeben wirst, will ich dir bei meiner Rückkehre bezahlen. Wer unter diesen Dreyen dünkt dich dem, der unter die Mörder gerathen war, der Nächste gewesen zu 37 seyn? Er sprach: Derjenige der ihm Barmherzigkeit erwiesen hat; und Jesus sagete zu ihm: Geh hin, und thu desgleichen.

Am dreyzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel zu den Galatern. 3. v. 16.—22.

16 Brüder! Dem Abraham sind die Verheißungen geschehen, und seinem Samen. Er spricht nicht: und den Samen, als in vielen; sondern als in Einem, und deinem Samen, welcher Christus 17 ist. Das sage ich aber, den Bund, der von Gott bestättiget ist, thut das Gesetz, welches vierhundert und dreyßig Jahre hernach ist gegeben worden, nicht vernichten, daß es die Verheissung aufheben sollte. 18 Denn wenn die Erbschaft aus dem Gesetze kömmt, so kömmt es nicht aus der Verheißung. Aber dem Abraham hat es Gott durch die Verheißung ge- 19 schenket. Was soll nun das Gesetz? um der Uibertretung willen ist es gestiftet worden, bis der Samen käme, dem die Verheißung geschehen war, es ist durch die Engel geordnet worden in der 20 Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht ei- 21 nes einigen Mittler: Gott aber ist ein einziger. Ist dann das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? Das sey fern. Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, welches lebendig machen könnte, so käm

die

die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze. Aber die Schrift hat alles unter die Sünde be- 22 schlossen, damit die Verheißung den Gläubigen aus dem Glauben Jesu Christi gegeben würde.

Evangelium Luk. 17. v. 11—19.

In der Zeit, da der Herr Jesus nach 11 Jerusalem reisete, zoh er mitten durch Samaria und Galiläa. Und da er in ei- 12 nen Flecken hineingieng, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die von ferne stan- den. Und sie erhoben ihre Stimme und 13 sprachen: Jesu, Meister! Erbarme dich unser. Da er dieselben sah, sprach er: 14 Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und indem sie hingingen, geschah es, daß sie rein wurden. Da aber einer aus 15 ihnen sah, daß er gereiniget wäre, kehrete er wieder um, und verherrlichte Gott mit lau- 16 ter Stimme, und fiel zu seinen Füssen auf das Angesicht und dankete ihm, und dieser war ein Samaritan. Jesus aber 17 antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn gereiniget worden? Und wo sind die neun? Es hat sich sonst keiner gefunden, 18 der wieder zurückkehrete, und Gott die Ehre gäbe, als nur dieser Fremdling. Und 19 er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin, denn dein Glauben hat dir geholfen.

Am vierzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel zu den Galatern. 5. v. 16—24.

16 Brüder! Wandelt im Geiste, so werdet ihr des 17 Fleisches Lüste nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet es wider den Geist, den Geist aber gelüstet wider das Fleisch; denn diese Dinge sind wider einander, daß ihr nicht alles thut, was ihr 18 wollet. Wenn ihr nun vom Geiste geführet werdet, 19 so seyd ihr nicht unter dem Gesetze. Aber die Werke des Fleisches sind offenbar; diese sind: Hurerey, 20 Unreinigkeit, Unverschämtheit, Geilheit, Götzendienst, Zauberey, Feindschaft, Zänkereyen, Eifersucht, Neid, Zorn, Hader, Zwietracht, Sekten; 21 Mißgunst, Mord, Trunkenheit, Fresserey, und was dergleichen ist: davon ich euch vorsage, wie ich euch vorgesaget habe, daß, die solches thun, 22 das Reich Gottes nicht erlangen werden. Die 23 Frucht aber des Geistes ist: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Langmuth, Sanftmuth, Glauben, Mässigkeit, Eingezogenheit, Keuschheit. Wider dergleichen ist das Ge- 24 setz nicht. Welche aber Christi sind, die haben ihr Fleisch sammt den Lastern und Lüsten gekreuziget.

Evangelium Matth. 6. v. 24—33

24 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Niemand kann zweenen Herren dienen; denn er wird entweder einen hassen, und den andern lieben; oder den einen dulden und den andern verach- 25 ten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Reichthume. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen werdet, noch für euern Leib, was ihr an-

zie-

ziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel des Him- 26 mels an, denn sie säen nicht, sie ärnden nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheuern; und euer himmlischer Vater nähret sie. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer kann aber aus euch mit den Ge- 27 danken seiner Länge eine Elle zusetzen? Und 28 warum sorget ihr für die Kleidung? Beschauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage aber euch, daß auch 29 Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, wie eine aus ihnen. Wenn aber Gott das Gras auf dem Felde, 30 welches heut steht, und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet: wie vielmehr euch, ihr Kleingläubigen? Seyd also nicht sorgfältig, und saget: Was werden wir 31 essen? oder was werden wir trinken? oder womit werden wir uns bekleiden? Denn nach diesem allen trachten die Heiden. Denn 32 euer Vater weiß, daß ihr alles dessen bedürfet. Suchet also am ersten das Reich 33 Gottes, und seine Gerechtigkeit, und dieses alles wird euch hinzugegeben werden.

Am fünfzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epist. z. d. Gal. 5. v. 25—26. u. 6. v. 1—11.

Brüder! Wenn wir im Geiste leben, so lasset uns 25 auch im Geiste wandeln. Lasset uns eitler Ehre 26

 nicht

nicht begierig werden, einander nicht anreizen einander nicht beneiden.

1 Brüder, wenn ein Mensch etwa von einer Sünde übereilet würde, so unterrichtet ihr, die ihr geistlich seyd, einen solchen im Geiste der Sanftmuth; Habe acht auf dich selbst, damit auch du 2 nicht versuchet werdest. Einer trage des andern Bürde, und so werdet ihr das Gesetz Christi er- 3 füllen. Denn wenn sich jemand dünken läßt, daß er etwas sey, da er doch nichts ist, der ver- 4 führet sich selbst. Ein jeder aber prüfe sein eignes Werk, und also wird er in ihm selbst allein 5 Ruhm haben, und nicht in einem andern. Denn 6 ein jeder wird seine eigene Bürde tragen. Wer aber in dem Worte unterrichtet wird, der theile dem 7 alles Gute mit, der ihn unterrichtet. Irret nicht: 8 Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er auch ärnden. Denn wer in seinem Fleische säet, der wird auch vom Fleische das Verderben ärnden; wer aber auf den Geist säet, 9 der wird vom Geiste das ewige Leben ärnden. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht aufhören! Denn zu seiner Zeit werden wir ohne Aufhören ärnden. 10 Lasset uns also an jedermann Gutes thun, am meisten aber an den Glaubensgenossen.

Evangelium Luk. 7. v. 11—17.

11 In der Zeit ging der Herr Jesus in eine Stadt, Naim genannt: Und seine Jün- 12 ger und viel Volk ging mit ihm. Als er aber nah an das Stadthor kam, sieh: da trug man einen Todten heraus, der seiner Mutter einziger Sohn war. Sie war eine Wittwe, und vieles Volk aus der Stadt 13 begleitete sie. Und da sie der Herr sah, ward er von Mitleiden gegen sie beweget, 14 und sprach zu ihr: Weine nicht. Und er trat

trat hinzu, und rührete den Sarg an. Die Träger aber standen still, und er sprach: Jüngling ich sage dir: Steh auf. Und der 15 Todte richtete sich auf, und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter. Es 16 überfiel sie aber alle eine Furcht und sie priesen Gott, und sageten. Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesuchet.

Am sechszehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel zu den Ephesern. 3. v. 13—21

Brüder! Ich bitte euch, werdet in meinen Trübsa- 13 len nicht müd, die ich für euch leide, das eure Ehre ist. Deßwegen biege ich meine Knie gegen 14 den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Von welchem 15 alle Vaterschaft im Himmel und auf Erde genannt wird. Damit er euch gebe, nach den Reichthümern 16 seiner Herrlichkeit durch seinen Geist an dem innern Menschen gestärket zu werden, damit Chri- 17 stus durch den Glauben in euern Herzen wohne, und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werdet. Damit ihr mit allen Heiligen begrei- 18 fen möget, welches die Breite, und die Länge, und die Höhe, und die Tiefe sey: Und erkennen die 19 Liebe Christi, die alle Erkenntniß übertrifft, damit ihr zu aller Fülle Gottes möget erfüllet werden. Dem aber, welcher vermögend ist, alles überflüssi- 20 ger zu thun, denn wir bitten und verstehen nach der Kraft, die in uns wirket. Demselben sey Ehre 21 in der Versammlung in Christo Jesu in alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium Luk. 14. v. 1—11.

1 In der Zeit, da der Herr Jesus in das Haus eines der vornehmsten der Pharisäer auf einen Sabbath das Brod zu essen 2 kam, gaben sie acht auf ihn; und sieh: Es war ein wassersüchtiger Mensch vor ihm. 3 Da antwortete Jesus, und sagete zu den Gesetzverständigen und Pharisäern: Ist es erlaubet an dem Sabbathe gesund zu ma- 4 chen? Sie aber schwiegen still, er aber griff ihn an, machete ihn gesund, und ließ ihn gehen, und er antwortete ihnen und 5 sprach: Wem aus euch fällt sein Esel oder Ochs in einen Brunnen, der ihn nicht sogleich auch am Sabbathe herauszieht? 6 Und sie konnten ihm darauf nicht antwor- 7 ten. Er sagete aber den geladenen Gästen eine Gleichniß, da er merkete, wie sie sich die ersten Plätze auswähleten, und sprach 8 zu ihnen: Wenn du zur Hochzeit geladen wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz; 9 damit nicht etwa einer, der vornehmer ist als du, geladen sey, und der, der dich und ihn geladen hat, käme und zu dir spräche: Gib diesem den Platz; und müßtest alsdann mit Schande den letzten Platz einneh- 10 men? Sondern wenn du geladen wirst, so geh, und laß dich an dem letzten Platze nieder, damit, wenn der kömmt, der dich geladen hat, zu dir spreche: Freund! rücke hinauf. Alsdann wirst du vor denen, die mit 11 bei Tische sind, Ehre haben. Denn ein

jeder, der sich selbst erhöhet, wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, wird erhöhet werden.

Am siebenzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel zu den Ephes. 4. v. 1 — 5.

Brüder! Ich Gefangener im Herrn bitte euch, 1 daß ihr würdig wandelt in dem Berufe, darin ihr berufen seyd mit aller Demuth und Sanftmuth, und Geduld; Einer übertrage den andern 2 in der Liebe; Und seyd sorgfältig die Einigkeit 3 des Geistes im Bande des Friedens zu erhalten. Ein Leib, und ein Geist, wie ihr berufen seyd in 4 einer Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glau- 5 ben, Eine Taufe. Ein Gott und Vater aller, der über alles ist, und durch alle, und in uns allen. Der gebenedeyet ist in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium Matth. 22. v. 34—46.

In der Zeit kamen die Pharisäer zu dem 34 Herrn Jesu; und einer aus ihnen, ein 35 Lehrer des Gesetzes fragete und versuchete ihn und sprach: Meister, welches ist das 36 größte Gebot in dem Gesetze? Jesus sprach 37 zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen, und aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe lieben. Dieß ist das größte und 38 vornehmste Gebot. Das andere aber ist 39 diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. In diesen zweyen 40 Geboten hängt das ganze Gesetz, und die

41 Propheten. Da aber die Pharisäer ver-
42 sammelt waren, fragete sie Jesus; und sprach:
Was dünket euch von Christo? Wessen Sohn
43 ist er? Sie sprachen zu ihm: Davids. Er
sprach zu ihnen: Wie nennet ihn den Da-
vid im Geiste einen Herrn, da er spricht:
44 Der Herr hat zu meinem Herrn gesaget:
setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich
deine Feinde zum Schämel deiner Füsse
45 lege. Wenn nun David ihn einen Herrn nen-
46 net, wie ist er denn sein Sohn? Und nie-
mand konnte ihm ein Wort antworten,
und von demselben Tage an hat sich nie-
mand mehr unterstanden ihn zu fragen.

Am achtzehnten Sonntage nach Pfingsten.

1. Epistel zu den Korinthern. 1. v. 4—8.

4 Brüder! Ich danke meinem Gott allezeit für euch, für die Gnade Gottes, die euch in Jesu Chri-
5 sto gegeben ist. Daß ihr durch ihn in allen Dingen reich geworden seyd in allem Worte und in aller
6 Erkenntniß; Wie das Zeugniß Christi in euch bestä-
7 tiget ist; Also, daß es euch, die ihr auf die Offen-
barung unsers Herrn Jesu Christi wartet, an keiner
8 Gnade mangelt. Welcher euch auch bis an das
End ohne Sünde bestätigen wird an dem Tage
der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi.

Evangelium Matth. 9. v. 1—8.

1 In der Zeit trat der Herr Jesus in ein Schifflein, und fuhr hinüber, und kam
2 in seine Stadt; und sieh, sie brachten ei-
nen

nen Gichtbrüchigen zu ihm, der auf einem Bette lag; und da Jesus ihren Glauben sah, sprach er zum Gichtbrüchigen: Sey getröst, Sohn, deine Sünden werden dir vergeben; und sieh, etliche von den Schrift- 3 gelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Und da Jesus ihre Gedanken 4 sah, sprach er: Warum denket ihr Arges in euern Herzen? Welches ist leichter zu 5 sagen: Dir werden deine Sünden vergeben: 6 oder zu sagen: Steh auf und wandle? Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn auf Erde Macht hat, die Sünden zu vergeben, so sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Steh auf, nimm dein Bett, und geh in dein Haus, und er stand auf, und ging 7 in sein Haus. Da aber das Volk dieses 8 sah, fürchtete es sich, und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Am neunzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel z. d. Ephesern. 4. v. 23—28.

Brüder! Erneuert euch im Geiste eures Gemü- 23 thes. Und ziehet einen neuen Menschen an, 24 der nach Gott in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit geschaffen ist. Darum leget die Lügen ab, 25 und redet die Wahrheit ein jeder mit seinem Nächsten; denn wir sind Glieder unter einander. Zür- 26 net und sündiget nicht, lasset die Sonne über eurem Zorne nicht untergehen. Gebet dem Teufel kei- 27 nen Raum. Wer gestohlen hat, der stehle nicht 28 mehr; sondern er arbeite vielmehr, und wirke mit

sei-

seinen Händen etwas gutes, damit er habe, wovon er dem mittheile, der Noth leidet.

Evangelium Matth. 22. v. 1 — 14.

1 In der Zeit redete der Herr Jesus zu den Hohenpriestern und Pharisäern in 2 Gleichnissen, und sprach: Das Himmelreich ist einem Könige gleich geworden, der sei- 3 nem Sohne Hochzeit machte; und er sandte seine Knechte aus, daß sie die Geladenen zur Hochzeicht riefen, und sie wollten 4 nicht kommen. Abermals sandte er andre Knechte aus, und sprach: Saget den Geladenen: Sieh, ich habe meine Mahlzeit bereitet, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit; kom- 5 met zur Hochzeit. Sie aber vernachlässigten es: und gingen hin, einer auf seinen Feldhof, der andere aber zu seinem Ge- 6 werbe. Die Uibrigen aber griffen seine Knechte, thaten ihnen Schmach an, und 7 tödteten sie. Da aber dieß der König gehöret hatte, ward er zornig, und sandte seine Kriegsheere aus, und brachte die Mör- 8 der um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen waren 9 derselben nicht werht. Gehet also auf die Landstrassen, und ladet zur Hochzeit, wen 10 ihr immer findet. Und seine Knechte gingen aus auf die Strassen, versammelten alle, die sie fanden, Böse und Gute, und 11 die Hochzeit ward mit Gästen erfüllet. Der

Kö-

König aber ging hinein, die Gäste zu besehen, und er sah daselbst einen Menschen, der kein hochzeitliches Kleid an hatte; Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein- 12 gekommen, und hast kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm seine 13 Hände und Füsse, und werfet ihn in die äuserste Finsterniß: Da wird Heulen und Zähnklappern seyn. Denn viele sind beru- 14 fen, aber wenige sind auserwählet.

Am zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel z. d. Ephesern. 5. v. 15—21.

Brüder! Sehet zu, wie ihr behutsam wandelt, 15 nicht wie die Unweisen, sondern wie die Weisen: Erkaufet die Zeit, denn die Tage sind bös. Da- 16 rum werdet nicht unverständig, sondern verstän- 17 dig, was der Willen Gottes sey; Und trinket euch nicht im Weine voll, in welchem Unkeuschheit ist, 18 sondern werdet voll des heiligen Geistes. Und redet unter euch selbst von Psalmen, Lobgesängen 19 und geistlichen Liedern, singet und psalliret dem Herrn in euern Herzen. Saget allezeit Dank für 20 alle im Namen unsers Herrn Jesu Christi Gott und dem Vater. Seyd einander unterthan in der Furcht 21 Christi.

Evangelium Johann. 4. v. 46—53

In der Zeit war ein Königlein, dessen 46 Sohn zu Kapharnaum krank lag. Da 47 dieser hörete, daß Jesus aus dem jüdischen

Lan-

Lande in Galiläa gekommen war, ging er zu ihm, und bat ihn, er möchte hinunter kommen, und seinen Sohn heilen, denn 48 er war zum sterben. Da sprach Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wun- 49 der sehet, so glaubet ihr nicht. Das Königlein sprach zu ihm: Herr! komm hinun- 50 ter, eh mein Sohn stirbt. Jesus sprach zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebet, und der Mensch glaubete dem Worte, das Je- 51 sus zu ihm sagete, und ging weg. Indem er aber hinabging, kamen ihm seine Knechte entgegen, und brachten ihm die Nachricht, und sprachen, daß sein Sohn lebe. 52 Er forschete demnach von ihnen die Stunde, in der es sich mit ihm gebessert hätte, und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. 53 Da erkannte der Vater, das es eben die Stunde war, in der Jesus zu ihm gesaget hatte: Dein Sohn lebet, und er und sein ganzes Haus glaubete.

Am ein und zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel z. d. Ephes. 6. v. 10—17.

10 Brüder! Stärket euch im Herrrn, und in der Macht 11 seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, damit ihr wieder die Nachstellungen des Teu- 12 fels bestehen könnet. Denn wir haben nicht wider Fleisch und Blut, sondern wieder Fürsten und Gewaltige wieder die Regenten dieser Finsterniße

der

der Welt, wieder die schalkhaften Geister in der Luft zu kämpfen; Darum ergreifet den Harnisch 13 Gottes, damit ihr am bösen Tage Wiederstand thun, und in allem als vollkommen bestehen möget. So 14 stehet nun mit der Wahrheit um eure Lenden ge- 15 gürtet und mit dem Panzer der Gerechtigkeit angethan und an den Füssen mit der Vorbereitung des Evangeliums des Friedens geschuhet. Vor allem 16 ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr alle feurige Pfeile des Böswichtes auslöschen könnet. Und nehmet den Helm des Heils und 17 das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist.

Evangelium Matth. 18. v. 23—35.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei- 23 nen Jüngern die Gleichniß: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und 24 als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig. Da er aber nicht hatte, wovon er bezahlen 25 könnte, befahl sein Herr ihn selbst, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, zu verkaufen, um bezahlt zu werden. Aber derselbe Knecht fiel nieder, bat 26 ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen. Da erbarm- 27 te sich der Herr über diesen Knecht, ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da aber dieser Knecht hinaus ging, fand 28 er einen von seinen Mitknechten, der ihm hundert Groschen schuldig war; und er griff ihn, und würgete ihn und sprach: Be-

29 zahle, was du schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, bat ihn, und sprach:
30 Habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen. Er aber wollte nicht; sondern ging hin, und warf ihn ins Gefäng-
31 niß, bis daß er die Schuld bezahlete. Als aber seine Mitknechte sahen, was sich zutrug, wurden sie sehr betrübt; und sie kamen, und erzählten ihrem Herrn alles, was
32 sich zugetragen hatte. Da foderte ihn sein Herr, und sprach zu ihm: Du schalkhafter Knecht! ich habe dir die ganze Schuld er-
33 lassen, weil du mich batest: Solltest du denn dich nicht auch über deinen Mitknecht erbarmen, wie ich mich über dich erbarmet
34 habe? Und sein Herr ward zornig, und übergab ihn den Peinigern, bis daß er die
35 ganze Schuld bezahlete. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, wenn nicht ein jeder aus euch seinem Bruder von Grund seines Herzens vergeben wird.

Am zwey und zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel z. d. Philipp. 1. v. 6—11.

6 Brüder! Wir vertrauen auf den Herrn Jesum Christum, daß, der in euch das gute Werk angefangen hat, es auch bis auf den Tag Jesu Chri-
7 sti vollenden werde. Wie es mir gebühret, dieß von euch allen zu halten; darum, daß ich euch im Herzen habe, und daß ihr alle in meinen Banden, und in Vertheidigung und Bestätigung des Evan-

geli-

geliums Gesellen meiner Freude seyd. Denn Gott 8
ist mein Zeug, wie es mich in herzlicher Liebe Jesu
Christi nach euch allen verlanget. Und dieß bitte 9
ich, daß eure Liebe je mehr und mehr in der Erkenntniß und in allem Verstande zunehme; Damit 10
ihr prüfen möget, was das Beßte sey, auf daß ihr 11
aufrichtig, und ohne Anstoß seyd bis auf den Tag
Jesu Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit durch Jesum Christum zum Preise und
Lobe Gottes.

Evangelium Matth. 22. v. 15.—21.

In der Zeit gingen die Pharisäer hinweg, 15
und hielten einen Rath, wie sie Jesum
in der Rede fangen möchten. Und sie sand- 16
ten zu ihm ihre Jünger sammt den Herodianern, und sprachen: Meister! wir wissen,
daß du wahrhaftig bist, und den Weg Gottes in Wahrheit lehrest, und nach niemanden fragest; denn du siehst die Person der
Menschen nicht an. Sage uns also: Was 17
deucht dich, ist es erlaubt, dem Kaiser
Zins zu geben, oder nicht? Da aber Je- 18
sus ihre Schalkheit merkete, sprach er: Ihr
Heuchler, was versuchet ihr mich? Zeiget
mir die Zinsmünze. Und sie reicheten 19
ihm einen Groschen dar. Und Jesus sprach 20
zu ihnen: Wessen ist das Bild, und die Uiberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem 21
Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott,
was Gottes ist.

Wenn in einem Jahre drey und zwanzig Sonntage nach
Pfingsten sind, so wird am drey und zwanzigsten Sonntage, als an dem letzten nach Pfingsten, folgende Epistel

und Evangelium nicht gelesen, sondern es wird die Epistel und das Evangelium aus dem vier und zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten genommen.

Am drey und zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel z. d. Philipp. 3. v. 17—21. und 4. v. 1—3.

17 Brüder! Seyd meine Nachfolger, und merket auf die, welche also wandeln, wie ihr uns zum 18 Vorbilde habet. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesaget habe, (itzt aber sage ich es auch mit Weinen) daß sie Feinde sind des Kreuzes Chri- 19 sti; Deren End die Verdammniß ist, deren Gott der Bauch und deren Ruhm in eigner Schande ist, 20 die irdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch den Heiland un- 21 sern Herrn Jesum Christum erwarten. Der unsern niedrigen Leib wieder erneuern, und seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, mit der er auch alle Dinge sich unterwerfen kann, ähnlich machen wird.

1 Deßwegen meine liebsten und gewünschten Brüder, meine Freude und meine Krone, stehet 2 also fest in dem Herrn, ihr Liebsten. Die Evodiam bitte ich, und die Syntichen bitte ich, daß sie eins 3 gesinnet seyn im Herrn. Auch dich bitte ich, mein treuer Gesell, hilf ihnen, welche mit mir im Evangelium gearbeitet haben, sammt dem Klemens, und andern meinen Gehilfen, deren Namen im Buche des Lebens sind.

Evangelium Matth. 9. v. 18—26.

18 In der Zeit, da der Herr Jesus zu den Schaaren des Volkes redete, sieh, da kam ein Oberster zu ihm, und betete ihn

an,

an, und sprach: Herr, meine Tochter ist itzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie leben; Und Je- 19 sus stand auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger. Und sieh: Ein Weib, das 20 zwölf Jahre den Blutgang hatte, trat von hinten zu ihm, und rührete den Saum sei- nes Kleides an. Denn sie sprach bei sich 21 selbst: Wenn ich nur sein Kleid werde an- gerühret haben, so werde ich gesund seyn. Jesus aber wandte sich um, und sah sie 22 und sprach: Sey getröst, Tochter! dein Glauben hat dir geholfen; und das Weib ward zu derselben Stunde gesund; Und da 23 Jesus in das Haus des Obersten kam und die Pfeifer und das Getümmel des Volkes sah, sprach er: Weichet! denn das Mägd- 24 lein ist nicht todt, sondern es schläft; und sie verlachten ihn: Und da das Volk ausge- 25 trieben war, ging er hinein, und hielt ihre Hand; und das Mägdlein stand auf. Und dieses Gerücht ging aus in dasselbe 26 ganze Land.

Wenn in einem Jahre mehr als 24. Sonntage nach Pfingsten sind, so werden die nach heil. drey Königen übrig gebliebenen Sonntage mit ihren Episteln und Evangelien in folgender Ordnung nachgeholet.

Wenn 25. Sonntage nach Pfingsten sind, so wird am 24. Sonntage die Epistel und das Evangelium aus dem 6. Sonntage nach heil. drey Königen gelesen. (S. 30.)

Wenn 26. Sonntage nach Pfingsten sind, so wird am 24. Sonntage die Epistel und das Evangelium aus dem 5. Sonntage nach heil. drey Königen (S. 29.) und am 25. Sonntage die Epistel und das Evangelium aus den 6. Sonntage nach heil. drey Königen gelesen. (S. 30.)

Wenn 27. Sonntage nach Pfingsten sind, so wird am 24. Sonntage die Epistel und das Evangelium aus dem vierten Sonntage nach heil. drey Königen (S. 28.), am fünf und zwanzigsten, die Epistel und das Evangelium aus dem 5. Sonntage nach heil. drey Königen (S. 29.) am 26. die Epistel und das Evangelium aus dem 6. Sonntage nach heil. drey Königen gelesen. (S. 30.)

Wenn 28. Sonntage nach Pfingsten sind, so wird am 24. Sonntage die Epistel und das Evangelium aus dem 3. Sonntage nach heil. drey Königen gelesen. (S. 26.)

Am letzten Sonntage nach Pfingsten wird allemal die Epistel und das Evangelium gelesen, welches hier auf den 24. Sonntag gesetzet ist.

Am vier und zwanzigsten, und letzten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel z. d. Koloss. 1. v. 9—14.

9 Brüder! Wir hören nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr mit Erkenntniß seines Willens in aller Weißheit und geistlichem Ver-
10 stande erfüllet werdet; Damit ihr würdig wandelt, und Gott in allen Dingen gefallet, und in allen guten Werken Frucht bringet, und in der Er-
11 kenntniß Gottes wachset; Und mit aller Kraft, nach der Macht seiner Herrlichkeit, in aller Geduld und
12 Langmuth mit Freuden gestärket werdet; Und Gott dem Vater Dank saget, der uns des Erbtheils der
13 Heiligen im Lichte würdig gemachet hat; der uns von der Macht der Finsterniß errettet, und in
14 das Reich seines geliebten Sohns versetzet hat. In welchem wir die Erlösung durch sein Blut haben, die Vergebung der Sünden.

Evangelium Matth. 24. v. 15—35.

15 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr den Gräuel der Verwüstung, davon durch den Prophe-

ten

ten Daniel gesaget ist, an dem heiligen Orte sehen werdet. Wer das lieset, der verstehe es! Welche alsdann in dem jüdischen 16 Lande sind, sollen auf die Berge fliehen. Wer auf dem Dache ist, steige nicht her= 17 unter etwas aus seinem Hause zu holen; Und wer auf dem Felde ist, kehre nicht 18 um seinen Rock zu holen. Weh aber den 19 Schwangern und Säugenden in denselben Tagen. Bittet aber, daß eure Flucht 20 nicht im Winter, oder am Sabbathe geschehe. Denn es wird alsdann eine grosse 21 Trübsal seyn, dergleichen vom Anfange der Welt bis auf diese Zeit nicht gewesen ist, und auch nicht werden wird; und wenn 22 diese Tage nicht wären verkürzet worden, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzet werden. Wenn alsdann jemand 23 zu euch sagen wird: Sehet hier ist Christus, oder dort ist er, so glaubet es nicht. Denn es werden falsche Christus, und fal= 24 sche Propheten aufstehen, und werden grosse Zeichen und Wunder thun, also daß auch die Auserwählten, wenn es möglich wäre, in Irrthum möchten verführet werden. Se= 25 het, ich habe es euch vorgesaget. Darum wenn sie zu euch sagen werden: Sehet, er 26 ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; Sehet, er ist in den Kammern, so glaubet es nicht. Denn gleichwie der Blitz vom 27 Aufgange ausgeht, und bis zum Niedergange scheint: also wird auch die Ankunft des

28 Menschen Sohns seyn. Wo immer ein Aas ist, da sammeln sich auch die Adler.
29 Bald aber nach der Trübsal dieser Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden bewe-
30 get werden. Und alsdann wird das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel erscheinen, und alsdann werden alle Geschlechter auf Erde heulen; und sie werden des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit grosser Kraft und Herrlichkeit kommen
31 sehen. Und er wird seine Engel mit der Posaune und grossem Schalle senden; und sie werden seine Auserwählten von den vier Winden und von einem Ende des Himmels
32 bis zum andern versammeln. Doch lernet vom Feigenbaume eine Gleichniß: Wenn sein Zweig itzt zart wird, und Blätter gewachsen sind, so wisset ihr, daß der Som-
33 mer nah ist. Also auch ihr, wenn ihr alles dieses sehen werdet, so wisset, daß es nah vor
34 der Thüre ist. Wahrlich sage ich euch: dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß
35 dieses alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.



An den Festtagen besonderer Heiligen.

Am Festage des heil. Apostels Andreas.

Epistel z. d. Röm. 10. v. 10—18.

Brüder! Mit dem Herzen glaubet man zur Ge- 10 rechtigkeit; aber mit dem Munde geschieht die Bekenntniß zur Seligkeit. Denn die Schrift saget: 11 Ein jeder, der an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden. Denn es ist kein Unterschied 12 zwischen dem Juden und dem Griechen; Denn ei- 13 ner ist Herr ihrer aller, der reich ist gegen alle, die ihn anrufen. Denn ein jeder, der da den Namen des Herrn anruft, wird selig werden. Wie sollen sie 14 aber den anrufen, an den sie nicht geglaubet haben? oder wie werden sie dem glauben, den sie nicht gehöret haben? wie werden sie aber hören ohne Pre- 15 diger? Wie werden sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden? Wie geschrieben steht: Wie schön sind die Füsse derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen? Aber sie sind nicht alle 16 dem Evangelium gehorsam. Denn Isaias spricht: Herr! wer hat das gelaubet, was er von uns gehöret hat? Also ist der Glauben aus dem Gehöre, 17 das Gehör aber durch das Wort Christi. Ich sage 18 aber: Haben sie es nicht gehöret? und zwar ist ihr Schall in alle Länder, und ihre Worte bis an das End der Welt ausgegangen.

Evangelium Matth. 4. v. 18—22.

In der Zeit, als der Herr Jesus an dem 18 galiläischen Meere ging, sah er zween Brüder, Simon, der Petrus heißt, und

Andream seinen Bruder, die warfen ihr Netz in das Meer, denn sie waren Fischer.
19 Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen.
20 Sie aber verließen sogleich ihre Netze, und
21 folgeteten ihm nach. Und als er von dannen ging, sah er zween andere Brüder, Jakobum den Sohn Zebedäi, und Johannem seinen Bruder, die mit ihrem Vater Zebedäus im Schiffe waren, und flicketen ihre
22 Netze; und er rief ihnen. Sie aber verließen alsogleich ihre Netze, und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Am Festtage der unbefleckten Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria.

Lektion a. d. Sprüchw. 8. v. 22 — 35.

22 Der Herr hat mich im Anfange seiner Wege im Besitze gehabt, eh er etwas von Anbeginn
23 gemachet hat. Ich bin von Ewigkeit verordnet,
24 und von Alters her, eh die Erde ward. Die Abgründe waren noch nicht, und ich war schon empfangen; die Wasserbrunnen waren noch nicht
25 ausgebrochen; Die Berge hatten sich noch nicht mit ihrer Schwere gesetzet. Ich ward vor den Hü-
26 geln geboren. Er hatte die Erde noch nicht gemachet, und die Flüsse und die Angel des Erdkrei-
27 ses: Ich war gegenwärtig, da er die Himmel zubereitete, da er die Abgründe mit einem gewissen
28 Gesetze rings umher befestigte; Da er die Luft oben
29 fest machte, und die Wasserbrunnen abwog. Da er dem Meere rings umher sein Ziel setzte, und den Wässern das Gesetz gab, daß sie aus ihren
30 Gränzen nicht herausgingen. Da er die Gründe

des

des Erdbodens legete, da war ich bei ihm, und verfügte alle Dinge mit ihm; und ich erlustigte mich täglich, und spielte vor ihm alle Zeit. Ich 31 spielte auf dem Erdboden, und meine Lust war bei den Menschenkindern zu seyn. So höret mich 32 also itzt, meine Kinder: Selig sind, die meine Wege bewahren. Höret die Unterweisung, und 33 seyd weiß, und verwerfet sie nicht. Selig ist der 34 Mensch, der mich höret, und an meiner Thüre täglich wachet, und auf den Pfosten meiner Thüre wartet. Wer mich findet, der wird das Leben 35 finden, und Heil vom Herrn schöpfen.

Evangelium Matth. 1. v. 1—16.

Das Buch der Geburt Jesu Christi, des 1 Sohns David, des Sohns Abraham. Abraham zeugete Isaak. Isaak aber zeugete 2 Jakob. Jakob aber zeugete Judam und seine Brüder. Judas aber zeugete Phares und Zaram von der Thamar. Phares aber 3 zeugete Esron. Esron aber zeugete Aram. Aram aber zeugete Aminadab. Aminadab 4 aber zeugete Naasson. Naasson aber zeugete Salmon. Salmon aber zeugete Booz von 5 der Rahab. Booz aber zeugete Obed von der Ruth. Obed aber zeugete Jesse. Jesse aber zeugete David den König. David aber 6 der König zeugete Salomon von der, welche des Urias war. Salomon aber zeugete 7 Roboam. Roboam aber zeigete Abiam. Abias aber zeugete Asa. Asa aber zeugete 8 Josaphat. Josaphat aber zeugete Joram. Joram aber zeugete Oziam. Ozias aber zeu- 9 gete Joatham. Joatham aber zeigete Achaz.

10 Achaz aber zeugete Ezechiam. Ezechias aber zeugete Manassen. Manasses aber zeuge-
11 te Amon. Amon aber zeugete Josiam. Josias aber zeugete Jechoniam und seine Brüder um die Zeit des Auszuges nach Ba-
12 bylon; Und nach dem Auszuge nach Babylon zeugete Jechonias Salathiel. Salathiel
13 aber zeugete Zorobabel. Zorobabel aber zeugete Abiud. Abiud aber zeugete Eliacim. Eliacim aber zeugete Azor. Azor aber zeugete Sadok. Sadok aber zeugete Achim.
14 Achim aber zeugete Eliud. Eliud aber zeu-
15 gete Eleazar. Eleazar aber zeugete Ma-
16 than. Mathan aber zeugete Jakob. Jakob aber zeugete Joseph, den Mann Mariä, von welcher geboren ist Jesus, der da genannt wird Christus.

Am Festtage des heiligen Apostels Thomas.

Epistel z. d. Ephes. 2. v. 19—21.

19 Brüder! Ihr seyd nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern ihr seyd Bürger der Hei-
20 ligen und Hausgenossen Gottes. Erbauet auf den Grund der Apostel und der Propheten, davon
21 Christus Jesus selbst der oberste Eckstein ist: In welchem das ganze Gebäude zusammengefüget ist, und zum heiligen Tempel im Herrn wächst; auf welchem auch ihr zur Wohnung Gottes im Geiste mit erbauet werdet.

Evan-

Evangelium Joh. 20. v. 24. — 29.

In der Zeit war Thomas einer von den 24 Zwölfen, der Zwilling genannt wird, nicht bey ihnen, als Jesus kam. Daher 25 sprachen die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht die Maale der Nägel in seinen Händen sehe, und meinen Finger in die Maale der Nägel, und meine Hand in seine Seite lege, so will ich es nicht glauben. Und über acht Tage waren 26 seine Jünger abermals in dem Orte, und Thomas bei ihnen; da kam Jesus, als die Thüren geschlossen waren, und stand mitten unter ihnen, und sprach: Der Frieden 27 sey mit euch. Danach sprach er zu dem Thomas: Reiche deinen Finger her, und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Tho- 28 mas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sprach zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, so 29 hast du geglaubet. Selig sind, die da nicht gesehen, und doch geglaubet haben.

Am Festtage der heiligen Fabianus und Sebastianus.

Epistel z. d. Hebr. 11. v. 33—39.

Brüder! Die Heiligen haben durch den Glauben 33 Königreiche überwunden, Gerechtigkeit gewirket, die Verheißungen erlanget, die Rachen der Lö-

wen

wen verstopfet, die Kraft des Feuers ausgelöschet:
34 sie sind der Schärfe des Schwertes entgangen, von der Krankheit gesund, im Streite stark geworden; sie haben die Heerläger der Feinde in die Flucht
35 getrieben. Die Weiber haben auch ihre Todten von der Auferstehung wieder bekommen. Einige aber sind ausgestrecket worden, und haben die Erlösung nicht angenommen, damit sie eine bessere Auferste-
36 hung finden möchten. Andere aber haben Spott und Schläge, dazu auch Bande und Gefängniß
37 ausgestanden; Sie sind gesteiniget, zerhauen, versuchet, durch das Schwert umgebracht, und getödtet worden; sie sind einhergegangen in Schafshäuten, in Geisfällen, dürftig, beängstiget und
38 geplaget. Deren die Welt nicht würdig war: sie sind in der Wüste, auf den Bergen, in den Höhlen
39 und Klüften der Erde herum geirret. Und alle diese sind durch das Zeugniß des Glaubens bewährt befunden worden in Christo Jesu unsrem Herrn.

Evangelium Luk. 6. v. 17—23.

17 In der Zeit ging der Herr Jesus vom Berge herab, und stand in dem flachen Felde, und es war mit ihm die Schaar seiner Jünger, und eine grosse Menge des gemeinen Volkes vom ganzen jüdischen Lande, und Jerusalem, und aus der Gegend an dem Meere, und von Tyrus und von Sydon;
18 die ihn anzuhören, und von ihren Krankheiten geheilet zu werden gekommen waren; auch denen, die von unreinen Geistern ge-
19 plaget wurden, ward geholfen. Und alles Volk suchete ihn anzurühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus, und machete alle
20 gesund. Und er hub über seine Jünger

seine

seine Augen auf und sprach: Selig seyd ihr Armen: denn euer ist das Reich Gottes. Selig seyd ihr, die ihr itzt Hunger leidet, denn ihr werdet ersättiget werden. 21 Selig seyd ihr, die ihr itzt weinet, denn ihr werdet lachen. 22 Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch absondern und schelten, und euern Namen als einen bösen um des Menschen Sohnes willen verwerfen. 23 Freuet euch an demselben Tage und frohlocket; denn sehet: euer Lohn ist groß in dem Himmel.

An des heiligen Apostels Pauli Bekehrungstage.

Lektion a. d. Apostelgesch. 9. v. 1—22.

1 In den Tagen schnaubete Saulus noch mit Drohen und Morden wider die Jünger Christi, und ging zum Hohenpriester. 2 Und bat ihn um Briefe an die Schulen nach Damaskus; damit, wenn er etliche unter den Männern und Weibern gefunden hätte, die dieses Weges wären, er dieselben gebunden nach Jerusalem führete. 3 Und da er auf dem Wege reisete, begab es sich, daß er nah an Damaskus kam. Und plötzlich umleuchtete ihn ein Licht vom Himmel. 4 Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, welche zu ihm sprach: Saule! Saule! was verfolgest du mich? 5 er sprach: Wer bist du, Herr? und er sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest. Es wird dir hart fallen, wider den Stachel auszuschlagen. 6 Da sprach er mit Zittern und Schröcken: Herr, was willst du, daß ich thun soll? 7 und der Herr sprach zu ihm: Steh auf, und geh in die Stadt, und da wird man dir sagen, was

was du thun sollst. Aber die Männer, welche mit ihm reiseten, standen erschrocken, und höreten zwar die Stimme, sie sahen aber niemanden.
8 Saulus aber stand auf von der Erde, und da er die Augen aufthat, sah er nichts. Sie aber zohen ihn bei den Händen und führeten ihn in Damas-
9 kus hinein. Und er war daselbst drey Tage, daß er
10 nichts sah, weder aß, noch trank. Es war aber ein Jünger zu Damaskus mit Namen Ananias; und zu demselben sprach der Herr im Gesichte: Anania!
11 er aber sprach: Sieh, hier bin ich, Herr! und der Herr sprach zu ihm: Steh auf, und geh hin in die Gasse, welche die Rechte genannt wird, und frage im Hause Juda nach einem mit Namen Saulus von Tarsen: denn sieh, er betet. (Und hat einen
12 Mann mit Namen Ananias zu ihm hineinkommen, und die Hände auf ihn legen gesehen, damit er
13 sein Gesicht wieder bekomme.) Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von diesem Manne von vielen gehöret, wie viel Böses er deinen Hei-
14 ligen zu Jerusalem gethan habe. So hat er auch Macht von den Hohenpriestern alle zu binden, die deinen Namen anrufen. Der Herr sprach aber
15 zu ihm: Geh hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Gefäß, daß er meinen Namen vor den Heiden, und den Königen, und den Kindern
16 Israel trage. Denn ich will ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen leiden müsse. Und
17 Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legete die Hände auf ihn, und sprach: Saule, lieber Bruder, der Herr Jesus hat mich gesandt, der dir auf dem Wege erschienen ist, auf welchem du kamest, damit du sehest, und mit dem heili-
18 gen Geiste erfüllet werdest. Und sogleich fielen gleich wie Schuppen von seinen Augen, und er bekam sein Gesicht wieder; und er stand auf, und ward getaufet, und nachdem er Speise zu sich genommen
19 hatte, kam er wieder zu Kräften. Er hielt sich

aber etliche Tage bei den Jüngern auf, welche zu Damaskus waren. Und also predigte er Jesum in den Schulen, daß derselbe Gottes Sohn sey. Es erstaunten aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht derjenige, der zu Jerusalem diejenigen verfolgete, welche diesen Namen anriefen, und deswegen hieher gekommen ist, damit er sie gebunden zu den Hohenpriestern führe? Saulus aber nahm immer mehr an Kräften zu, und machete die Juden zu Schanden, welche zu Damaskus wohnten, und bewährete es, daß dieser Christus sey.

20

21

22

Evangelium Matth. 19. v. 27—29.

In der Zeit sprach Petrus zu dem Herrn Jesu: Sieh, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns denn dafür werden? Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich sage ich euch, daß ihr, die ihr mir nachgefolget seyd, in der Wiedergeburt, wenn des Menschen Sohn auf dem Sitze seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch ihr auf zwölf Stühlen sitzen, und die zwölf Geschlechter Israel richten werdet. Und ein jeder, der sein Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker um meines Namens willen verlassen wird, der wird es hundertfältig wieder bekommen, und das ewige Leben besitzen.

27

28

29

Am Festtage der Reinigung der sel. Jungfrau Maria

Lektion a. d. Malach. 3. v. 1—4.

1. Dieß saget Gott der Herr: Sieh! ich sende meinen Engel, und er wird den Weg vor meinem Angesichte bereiten, und sogleich wird der Herrscher, den ihr suchet, und der Engel des Testaments, den ihr begehret, zu seinem Tempel kommen. Sieh, er kömmt, spricht der Herr der Heer-
2 schaaren. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft mit Gedanken erreichen können, und wer wird stehen ihn anzuschauen? denn er wird seyn wie ein Schmelzfeuer, und wie das Kraut der Walker.
3 Und er wird sitzen und schmelzen, und das Silber läutern, und er wird die Kinder Levi reinigen, und wird sie wie Gold, und wie Silber läutern, und sie werden dem Herrn in Gerechtigkeit Opfer thun.
4 Und das Opfer Juda und Jerusalem wird wie in den Tagen vom Anfange, und wie vor alten Jahren dem Herrn gefallen, spricht der allmächtige Herr.

Evangelium Luk 2. v. 22—32.

22 In der Zeit, da die Tage der Reinigung Mariä nach dem Gesetze Moysis erfüllet waren, brachten sie Jesum nach Jerusalem, damit sie ihn dem Herrn darstelleten; Wie im Gesetze des Herrn geschrieben
23 steht: Alles, was männlich ist, und zu erst geboren wird, soll dem Herrn geheiliget
24 heißen; Und damit sie das Opfer, wie im Gesetze des Herrn gesaget ist, nämlich ein Paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben
25 gäben. Und sieh, es war ein Mensch zu Jeru-

Jerusalem, mit Namen Simeon, derselbe Mensch war gerecht und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. Und es war ihm 26 von dem heiligen Geiste geoffenbaret worden, daß er nicht sterben würde, er hätte denn zuvor den Gesalbten des Herrn gesehen; und er kam aus antriebe des Gei- 27 stes in den Tempel. Als nun die Aeltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um alles nach Anordnung des Gesetzes für ihn zu verrichten. Da nahm er es auf seine 28 Arme, benedeyete Gott, und sprach: Herr, 29 nun lässest du deinen Diener nach deinem Worte im Frieden fahren; Denn meine 30 Augen haben dein Heil gesehen, welches du vor dem Angesichte aller Völker bereitet hast als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden, und als eine Zierde des Volkes Israel.

Am Festtage des heil. Apostels Mathias.

Lektion a. d. Apostelgesch. 1. v. 15—26.

In den Tagen stand Petrus mitten unter den 15 Brüdern auf, und sprach: (Es war aber eine Schaar Menschen beisammen, ohngefähr hundert und zwanzig.) Ihr Männer und Brüder, die Schrift 16 muß erfüllet werden, welche der heilige Geist durch den Mund Davids vorgesaget hat von Judas, der ein Führer derjenigen war, die Jesum fingen. Der unter uns gezählet war, und Theil an diesem 17 Dienste bekommen hatte. Und dieser hat zwar den 18 Acker von dem Lohne der Ungerechtigkeit erwor-

 ben,

ben, und hat sich selbst erhenket, und ist mitten entzwey geborsten, und alles sein Eingeweid ist aus-
19 geschüttet worden. Und es ist allen kund geworden, die zu Jerusalem wohnen, also daß derselbe Acker in ihrer Sprache genannt wird Haceldama,
20 das ist, Blutacker. Denn es steht im Buche der Psalmen geschrieben: Ihre Behausung müsse wüst stehen, und es sey niemand, der darinn wohne; und sein bischöfliches Amt empfange ein anderer.
21 Es muß also aus diesen Männern, welche die ganze Zeit mit uns versammlet gewesen sind, da der
22 Herr Jesus unter uns gewandelt ist; Von der Taufe Johannis an bis auf den Tag, da er von uns ist aufgenommen worden, einer mit uns ein Zeug
23 der Auferstehung werden. Und sie stelleten zween für, den Joseph, der Barsabas genannt ward, mit den Zunamen der Gerechte, und Mathiam;
24 Und sie beteten, und sprachen: Herr, der du aller
25 Menschen Herz erkennest, zeige, welchen du unter diesen zweenen erwählet hast, daß er die Stelle dieses Dienstes und Apostelamtes empfange, davon Judas abgewichen ist, damit er an seinen Ort hin-
26 ginge. Und sie warfen das Loos über sie, und das Loos fiel auf Mathiam; und er ward den eilf Aposteln beigezählet.

Evangelium Matth. 11. v. 25—30.

25 In der Zeit antwortete Jesus, und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr Himmels und der Erde, daß du dieses vor den Weisen und Klugen verborgen, den Kleinen aber
26 geoffenbaret hast. Ja, Vater! denn also
27 ist es vor dir wohlgefällig gewesen. Alle Dinge sind mir von meinem Vater übergeben und niemand kennet den Sohn, als der Vater; niemand kennet auch den Vater,

als

als der Sohn, und wem es der Sohn wird offenbaren wollen. Kommet alle zu 28 mir, die ihr arbeitet und beladen seyd, und ich will euch erquicken. Nehmet mein Joch 29 auf euch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und vom Herzen demüthig, und ihr werdet für eure Seelen Ruhe finden. Denn mein Joch ist süß, und meine 30 Bürde ist leicht.

Am Festtage des heil. Josephs, Nährvaters Jesu Christi.

Lektion a. d. Syrach. 45. v. 1—6.

Der von Gott, und den Menschen geliebte, 1 dessen Gedächtniß im Segen ist; Den hat der 2 Herr gleich mit den Heiligen geehret, und in der Furcht der Feinde groß gemacht, und durch seine Worte hat er die ungeheuern Plagen gestillet. Vor 3 dem Angesichte der Könige hat er ihn groß gemacht, auch hat er ihm vor seinem Volke Befehl gegeben, und ihm seine Herrlichkeit gezeiget. Durch seine 4 Treue, und Sanftmuth hat er ihn heilig gemacht, und ihn aus allem Fleische auserwählet. Denn 5 er hat ihn und seine Stimme erhöret, und hat ihn in die Wolken geführet. Und hat ihm da die Gebo- 6 te gegeben, das Gesetz des Lebens, und der Zucht.

Evangelium Matth. 1. v. 18—21.

Da die Mutter Jesu — Maria dem Jo- 18 seph vermählet war, befand es sich, eh sie zusammen kamen, daß sie vom heiligen Geiste schwanger war. Weil aber ihr 19 Mann Joseph gerecht war, und sie nicht

berüchtigen wollte, gedachte er sie heimlich
20 zu verlassen. Indem er aber also gedachte,
sieh, da erschien ihm der Engel des Herrn
im Schlafe, und sprach: Joseph, du Sohn
Davids, fürchte dich nicht, Mariam deine
Gemahlinn zu dir zu nehmen; denn was in
ihr geboren ist, das ist vom heiligen Geiste.
21 Sie wird aber einen Sohn gebären, und
dessen Namen sollst du Jesus heißen; denn
er wird sein Volk von ihren Sünden befreyen.

Am Festtage der Verkündigung der sel. Jungfrau Maria.

Lektion a. d. Isaias 7. v. 10—15.

10 In den Tagen redete der Herr zum Achaz, und
11 sprach: Begehre dir ein Zeichen von dem Herrn
deinem Gott, es sey im Abgrunde der Hölle, oder
12 oben in der Höhe. Und Achaz sprach: Ich will
es nicht begehren, und will den Herrn nicht ver-
13 suchen. Und er sprach: So höret ihr vom Hause
Davids: Ist es euch zu wenig, daß ihr den Men-
schen überlästig seyd, weil ihr auch meinen Gott
14 überlästig seyd? Darum wird euch der Herr selbst
ein Zeichen geben: Sehet, eine Jungfrau wird
empfangen, und einen Sohn gebären, und sein
15 Namen wird Emmanuel genannt werden. But-
ter und Honig wird er essen, damit er wisse das
Böse zu verwerfen, und das Gute zu erwählen.

Evangelium Luk. 1. v. 26—38.

26 In der Zeit ward der Engel Gabriel von
Gott in eine Stadt in Galiläa mit

Na-

Namen Nazareth gesandt. Zu einer Jung- 27
frau, die einem Manne aus dem Hause
Davids mit Namen Joseph vermählet war,
und der Namen der Jungfrau hieß Maria. 28
Und der Engel ging zu ihr hinein, und
sprach: Gegrüsset seyst du voll der Gnade;
der Herr ist mit dir; du bist gebenedeyet un-
ter den Weibern. Da sie dieses hörete, er- 29
schrack sie über seine Rede, und gedachte,
was dieß für ein Gruß wäre. Alsdann 30
sprach der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht
Maria, denn du hast Gnade bei Gott ge-
funden. Sieh, du wirst in deinem Leibe 31
empfangen, und einen Sohn gebären, und
du sollst ihm den Namen Jesus geben; die- 32
ser wird groß seyn, und ein Sohn des Aller-
höchsten genannt werden, und Gott der
Herr wird ihm den Thron seines Vaters
David geben, und er wird über das Haus
Jakob in Ewigkeit herrschen; und seines 33
Reiches wird kein End seyn. Maria aber 34
sprach zu dem Engel: Wie soll das zuge-
hen, da ich keinen Mann erkenne? Und 35
der Engel antwortete, und sprach zu ihr:
Der heilige Geist wird über dich kommen,
und die Kraft des Allerhöchsten wird dich
überschatten; und darum wird auch das
Heilige, welches aus dir wird geboren wer
den, Gottes Sohn genannt werden. Und 36
sieh, Elisabeth deine Verwandte, auch
dieselbe hat einen Sohn in ihrem Alter
empfangen, und die unfruchtbar genannt
wird, geht itzt im sechsten Monate; denn

37 bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria 38 aber sprach: Sieh, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.

Am Festtage des heiligen Georgius.

Die Epistel wie am Tage eines Märtyrers 2te Lektion.

Das Evangelium auch wie am Tage eines Märtyrers Johann 15. v. 1—8.

Am Festtage des heiligen Markus des Evangelisten.

Lektion a. d. Ezechiel 1. v. 10—14.[1]

10 Die Gestalt des Angesichts der vier Thiere: Das Angesicht eines Menschen, und das Angesicht eines Löwen war zur Rechten der Vier, und das Angesicht eines Ochsen war zur Linken der Vier, und das Angesicht eines Adlers war oben auf den 11 Vieren. Ihre Angesichter und Flügel waren über sie ausgestrecket, daß sich eines jeden zween Flügel zusammen fügeten, und zween ihre Leiber be- 12 deckten. Und ein jeder aus ihnen ging vor seinem Angesichte; wohin des Geistes Trieb war, da gingen sie hin, und kehreten nicht wieder, wenn 13 sie fortgingen. Und die Gestalt der Thiere war wie glüende Kohlen im Feuer anzusehen, und wie Lampen anzusehen sind. Dieß sah man zwischen den Thieren hin und wieder laufen, den Glanz des Feuers, und aus dem Feuer ging ein Blitz her- 14 aus. Und die Thiere gingen und kehreten um, wie der leuchtende Blitz.

Evangelium Luk. 10. v. 1—9.

1 In der Zeit verordnetete der Herr noch zwey und siebenzig andere, und schickete sie

sie zween und zween in alle Städte und Oerter vor sich her, wo er selbst hinkommen wollte. Und er sprach zu ihnen: Die 2 Aernde ist zwar groß; aber der Arbeiter sind wenig: bittet deshalben den Herrn der Aernde, daß er Arbeiter zu seiner Aernde ausschicke. Gehet! Sehet! Ich sende 3 euch, wie die Lämmer mitten unter die Wölfe. Ihr sollet weder einen Beutel noch 4 eine Tasche noch Schuhe tragen, und niemanden auf der Strasse grüssen. In was 5 immer für ein Haus ihr eingehen werdet, saget zuerst: Der Frieden sey in diesem Hause. Und wenn daselbst ein Kind des 6 Friedens seyn wird, so wird euer Frieden auf demselben beruhen; wo aber nicht; so wird euer Frieden zu euch zurückkehren. In 7 dem nämlichen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben, denn der Arbeiter ist seines Lohnes werth. Gehet nicht von einem Hause in das andere. In was 8 immer für eine Stadt aber ihr hineingeht, und man euch aufnimmt, da esset, was euch aufgesetzet wird. Und machet die Kranken 9 gesund, die daselbst sind, und saget zu ihnen: Das Reich Gottes ist nah zu euch gekommen.

Am Festtage der heiligen Apostel Philippus und Jakobus.

Lektion a. d. Buch der Weißh. 5. v. 1 — 5.

Die Gerechten werden in grosser Standhaftigkeit 1 wider diejenigen stehen, welche sie beängstiget

und welche ihre Arbeit hinweggenommen haben.
2 Wenn sie das sehen, so wird sie eine schreckliche Furcht überfallen, und sie werden sich über jener ihr plötzliches und unversehenes Heil wundern.
3 Da wird sie die Reue ankommen, und sie werden vor Angst ihres Geistes mit Seufzen bei sich selbst sagen: Diese sind es, welche wir einstens verlachet, und mit schimpflichen Reden verhöhnet haben.
4 Wir Unsinnigen hielten ihr Leben für Thorheit,
5 und ihr End ohne Ehre. Sehet, wie sie unter die Kinder Gottes gerechnet sind, und ihren Theil unter den Heiligen haben.

Evangelium Johann. 14. v. 1—13.

1 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz sey nicht betrübt; glaubet ihr an Gott, so glaubet auch
2 an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es aber nicht so wäre, so hätte ich es euch gesaget: denn ich gehe hin, euch den Ort zu bereiten.
3 Und wenn ich werde hingegangen seyn, und euch den Ort zubereitet haben: so will ich wieder kommen, und euch zu mir nehmen,
4 damit ihr auch da seyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, wisset ihr, und den Weg
5 wisset ihr auch. Thomas spricht zu ihm: Herr! wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den Weg wissen? Jesus
6 spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit, und das Leben: niemand kömmt
7 zu dem Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kenn'tet, so würdet ihr auch meinen Vater kennen; und von nun an werdet ihr

ihn kennen, und ihr habet ihn schon gesehen. Philippus spricht zu ihm: Herr! 8 zeige uns den Vater, und es ist uns genug. Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin 9 ich bei euch, und ihr habet mich nicht gekannt? Philippe, wer mich sieht, der sieht auch den Vater; und wie sagest du: Zeige uns den Vater? Glaubet ihr nicht, daß ich in 10 dem Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir wohnet, der thut die Werke. Glaubet ihr 11 nicht, daß ich in dem Vater, und der Vater in mir sey. So glaubet mir doch um 12 der Werke willen. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird diese Werke auch thun, die ich thue, und er wird grössere thun, als diese, weil ich zu meinem Vater gehe. Und um was ihr 13 immer den Vater in meinem Namen werdet gebeten haben, das werde ich thun.

Am Festtage der Erfindung des heiligen Kreuzes.

(Die Epistel wie am Palmsonntage in der Messe S. 52.)

Evangelium Johann. 3. v. 1—16.

Zu der Zeit war ein Mensch unter den 1 Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. Dieser kam bei 2 der Nacht zu Jesu, und sagete zu ihm:

Rabbi! wir wissen, daß du als ein Lehrer von Gott gekommen bist; denn die Wunderzeichen, die du thust, kann niemand
3 thun, es sey denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sagete zu ihm: Wahrlich, wahrlich ich sage dir, wer nicht von neuem wird geboren seyn, der kann das Reich
4 Gottes nicht sehen. Nikodemus sagete zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn zum zweytenmal in seiner Mutter Leib einge-
5 hen, und wieder geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Wer nicht aus dem Wasser und dem heiligen Geiste wird wiedergeboren seyn, der kann in das Reich Gottes nicht einge-
6 hen. Was aus dem Fleische geboren ist, das ist Fleisch, und was von dem Geiste ge-
7 boren ist, das ist Geist. Daher wundere dich nicht, daß ich dir gesaget babe: Ihr
8 müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörest sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er komme, oder wo er hingehe: So verhält es sich mit einem jeden, der aus dem Geiste
9 geboren ist. Nikodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie kann dieses geschehen?
10 Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Du bist ein Lehrer in Israel, und weißt dieses
11 nicht? Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmet
12 unser Zeugniß nicht an. Wenn ich euch

irdi-

irdische Dinge sage, und ihr glaubet es nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch himmlische Dinge sage? und niemand 13 ist gen Himmel gefahren, als der von dem Himmel herabgekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und 14 gleichwie Moyses die Schlange in der Wüste erhöhet hat, also muß auch des Menschen Sohn erhöhet werden. Damit keiner, 15 der an ihn glaubet, verloren gehe, sondern das ewige Leben erhalte.

Am Feste des heil. Märtyrers Florian.

1. Epistel Petri 1. v. 3.—7.

Gebenedeyet sey Gott und der Vater unsers Herrn 3 Jesu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit zu der lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu 4 der unverweslichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbschaft, welche im Himmel für euch aufbehalten wird, wiedergeboren hat. Die ihr in der 5 Kraft Gottes bewahret werdet durch den Glauben zur Seligkeit, die bereitet ist in der letzten Zeit offenbar zu werden. In welcher ihr euch erfreuen 6 werdet, wenn ihr itzt schon eine kleine Zeit trauern müsset in mancherlei Versuchungen. Damit 7 die Bewährung eures Glaubens viel köstlicher, als Gold, das durchs Feuer bewähret wird, befunden werde, zum Lobe, Preise und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi unsers Herrn.

Evan-

Evangelium Johann. 15. v. 5—11.

5 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben, wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn 6 ohne mich könnet ihr nichts thun. Wenn jemand in mir nicht bleibt, der wird wie eine Rebe hinausgeworfen werden, und wird verdorren, und man wird ihn zusammensammeln, und in das Feuer werfen, 7 und er wird brennen. Wenn ihr in mir bleiben werdet, und meine Worte in euch, so könnet ihr, um was ihr immer wollet, 8 bitten, und es wird euch geschehen. In diesem ist mein Vater verkläret, daß ihr recht viel Frucht bringet, und hiedurch 9 meine Jünger werdet. Gleichwie der Vater mich geliebet hat, also habe ich euch auch geliebet: bleibet in meiner Liebe. 10 Wenn ihr meine Gebote halten werdet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, gleichwie ich meines Vaters Gebote gehalten habe, und in seiner Liebe bleibe. 11 Dieses habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sey, und eure Freude erfüllet werde.

Am Festtage des heiligen Johann von Nepomuck, Märtyrers.

Lektion a. d. Syrach 21. v. 26—31.

26 Ein Narr sieht durch das Fenster in das Haus, aber 27 ein weiser Mann wird draußen stehen. Es

ist

ist ein Unverstand vom Menschen, wenn er durch die Thüre zuhorchet, und ein Vernünftiger wird sich über die Schmach beschweren. Die Lippen der 28 Unvernünftigen werden närrische Dinge erzählen, aber die Worte der Weisen werden auf der Wage abgewogen werden. Im Munde der Narren ist ihr 29 Herz, und in dem Herzen der Weisen ist ihr Mund. Wenn der Gottlose den Teufel verfluchet, so ver- 30 fluchet er seine eigene Seele. Ein Ohrenbläser 31 wird seine Seele verunreinigen, und man wird ihn in allen Dingen hassen, und wer bei ihm bleiben wird, der wird verhaßt seyn; einen verschwiegenen Mann wird man ehren.

(Das Evangelium wie am zweyten Sonntage im Advente. S. 5.)

Am Geburtstage des heiligen Johannes des Taufers.

Lektion aus dem Isaias 49. v. 1—7.

Höret ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne 1 merket auf: Der Herr hat mich von Mutterleibe an berufen; da ich noch in Mutterleibe war, hat er sich meines Namens erinnert; Und er hat 2 meinen Mund wie ein scharfes Schwert zubereitet: mit dem Schatten seiner Hand hat er mich beschirmet, und er hat mich wie einen auserwählten Pfeil gemacht; er hat mich in seinen Köcher ver- 3 borgen. Und zu mir gesprochen: Du bist mein Knecht Israel, denn in dir will ich gepriesen werden. = = = Und nun spricht der Herr, der mich aus Mut- 5 terleibe sich zum Knechte gemacht hat. = = = Sieh, ich habe dich zum Lichte der Heiden gege- 6 ben, daß du mein Heil seyst bis an das End der Erde. = = = Die Könige werden es sehen, 7 und die Fürsten werden aufstehen, um des Herrn und um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat, anbeten.

Evan-

Evangelium Luk. 1. v. 57—68.

57 Die Zeit aber, daß Elisabeth gebären sollte, ward erfüllet; und sie gebar 58 einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Verwandten höreten, daß der Herr grosse Barmherzigkeit an ihr gethan habe, und erfreue- 59 ten sich mit ihr. Und es begab sich, daß sie am achten Tage kamen, das Kind zu beschneiden, und hießen es nach seines Va- 60 ters Namen Zacharias. Seine Mutter aber antwortete, und sprach: Mit nichten, 61 sondern er soll Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr: es ist noch niemand aus deiner Verwandtschaft, der diesen Namen 62 hätte. Daher winketen sie seinem Vater, 63 wie er ihn wollte heißen lassen. Dieser foderte eine Schreibtafel, schrieb und sprach: 64 Johannes ist sein Namen; und sie verwunderten sich alle. Denn sogleich ward sein Mund geöffnet, und seine Zunge gelöset, und er redete, und benedeyete Gott. 65 Und es kam eine Furcht über alle ihre Nachbarn; und alle diese Dinge wurden auf dem ganzen jüdischen Gebirge kundbar 66 gemacht; Und alle die es höreten, nahmen es zu Herzen, und sprachen: Was meinest du, wird aus diesem Kinde werden? denn 67 die Hand des Herrn war mit ihm; Und Zacharias sein Vater ist mit dem heiligen Geiste erfüllet worden, weissagete, 68 und sprach: Gebenedeyet sey der Herr, der Gott Israel, denn er hat sein Volk heimgesuchet und erlöset.

Am Festtage der heiligen Apostel Petrus und Paulus.

Lektion a. d. Apostelgesch. 12. v. 1—11.

In den Tagen legete der König Herodes Hand 1 an etliche von der Kirche, um sie zu plagen. Er tödete aber Jakobum den Bruder Johannes mit 2 dem Schwerte. Da er aber sah, daß es den Ju- 3 den gefiel, that er dazu, daß er auch Petrum fangen möchte. Es waren aber die Tage der ungesäuerten Brode. Da er ihn ergriffen hatte, lege- 4 te er ihn in den Kerker, und übergab ihn viermal vier Kriegsknechten, ihn zu verwahren, und er war willens nach dem Osterfeste ihn dem Volke vorzustellen. Petrus ward zwar im Kerker 5 verwahret; aber das Gebet zu Gott ward ohne Unterlaß für ihn von der Kirche verrichtet. Da 6 ihn aber Herodes herausführen wollte, schlief Petrus in derselben Nacht zwischen zween Kriegsknechten mit zwo Ketten gebunden; und die Hütter vor der Thüre bewacheten den Kerker. Und sieh, der Engel des Herrn stand bei ihm, und ein Licht 7 leuchtete im Gemache; und er schlug Petrum an die Seite, und weckete ihn auf, und sprach: Steh geschwind auf! und die Ketten fielen von seinen Händen. Es sprach aber der Engel zu ihm: Umgürte dich, und zieh deine Schuhe an; und er that 8 also; und er sprach zu ihm: Nimm dein Kleid auf dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgete ihm nach, und er wußte nicht, daß es wahrhaftig geschehe, was durch den Engel geschah; 9 sondern er meinte, daß er ein Gesichte sehe. Sie gingen aber durch die erste und zweyte Wache, 10 und kamen zu der eisernen Thüre, welche zu der Stadt führet; diese that sich ihnen von selbst auf; und sie kamen hinaus, und gingen eine Gasse fort; und der Engel entfernte sich sogleich von ihm. Und Petrus kam zu sich selbst, und sprach: 11

Nun

Nun weiß ich wahrhaft, daß der Herr seinen Engel gesandt und mich aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volkes errettet hat.

Evangelium Matth. 16. v 13 — 19.

13 In der Zeit kam der Herr Jesus in die Gegend der Stadt Cäsareä Philippi, und er fragete seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen 14 Sohn sey? Sie aber sprachen: Etliche sagen, er sey Johannes der Taufer; etliche aber, er sey Elias; andere aber, er sey Jeremias, oder einer aus den Propheten. 15 Jesus sprach zu ihnen: Wer saget aber 16 ihr, daß ich sey? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist Christus, des 17 lebendigen Gottes Sohn. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du Simon Bar Jona; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, son- 18 dern mein Vater, der im Himmel ist. Und ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen; und dir will ich die Schlüssel 19 des Himmels geben; und was du immer auf Erde wirst gebunden haben, das wird auch im Himmel gebunden seyn; und was du auf Erde wirst aufgelöset haben, das wird auch im Himmel aufgelöset seyn.

Am Festtage der Heimsuchung der sel. Jungfrau Maria.

Lektion aus den Hohenl. 2. v. 8—14.

Sieh, dieser kömmt springend auf den Bergen, 8 und springt über die Hügel. Mein Geliebter 9 ist gleich einem Rehe und einem jungen Hirsche. Sie, er steht hinter unsrer Wand, er sieht durch die Fenster, er schauet durch das Gegitter. Sieh, 10 mein Geliebter redet mit mir. Steh auf, und eile, meine Freundinn, meine Taube, meine Schöne, und komm. Denn der Winter ist schon vorüber, 11 der Regen hat aufgehöret, und ist hinweg gegangen. Die Blumen lassen sich in unsrem Lande 12 sehen, die Zeit des Rebenschnittes ist herbeigekommen; die Stimme der Turteltauben ist in unsrem Lande gehöret worden. Der Feigenbaum hat 13 seine frühzeitigen Früchte hervorgebracht; die blühenden Weinberge haben ihren Geruch gegeben. Steh auf, meine Freundinn, meine Schöne, und komm. Meine Taube in den Felsenlöchern und in 14 den Steinritzen, zeige mir dein Angesicht, laß deine Stimme in meine Ohren ertönen: denn deine Stimme ist süß, und dein Angesicht ist schön.

Evangelium Luk. 1. v. 39—46.

In der Zeit stand Maria auf, und ging 39 eilfertig über das Gebirg in die Stadt Juda; Und trat in das Haus Zachariä, 40 und grüssete Elisabeth; und es begab sich, 41 als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, daß das Kind mit Freuden in ihrem Leibe aufsprang; und Elisabeth ward vom heiligen Geiste erfüllet. Und sie rief mit lauter 42 Stimme, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kömmt 43 mir

mir das, daß die Mutter meines Herrn
44 zu mir kömmt? Denn sieh: Da die Stimme deines Grusses in meinen Ohren erscholl, sprang das Kind mit Freuden in meinem Leibe auf. Und selig bist du, die du geglaubet hast, denn es wird vollbracht
45 werden, was zu dir vom Herrn ist gesaget worden. Und Maria sprach: Meine Seele machet den Herrn groß; und mein Geist
46 hat in Gott meinem Heilande frohlocket.

Am Festtage der heiligen Maria Magdalena.

Lektion a. d. Hohenl. 3. v. 2—5. u. 8. v. 6.

Ich will aufstehen und in der Stadt herumgehen, auf den Gassen und Strassen will ich suchen,
2 den meine Seele lieb hat; ich habe ihn gesuchet, und nicht gefunden. Da fanden mich die Wächter, die die Stadt bewacheten: Habet ihr den nicht
3 gesehen, welchen meine Seele lieb hat? da ich ein wenig bei ihnen vorüber gekommen war, fand ich
4 den, welchen meine Seele lieb hat; ich hielt ihn, und will ihn nicht entlassen, bis ich ihn in meiner Mutter Haus, und in meiner Mutter Kammer führe. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, bei den Rehen und den Hirschen auf dem Felde, daß ihr meine Geliebte nicht aufwecket, noch erwa-
5 chen machet, bis sie selbst will. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf
6 deinen Arm; denn die Liebe ist stark, wie der Tod, und der Eifer ist hart, wie die Hölle; ihre Lampen sind feurige und flammende Lampen. Viele
7 Wässer haben die Liebe nicht auslöschen können, weder werden sie die Ströme dämpfen: Wenn der Mensch alles, was er in seinem Hause hat, für die Liebe geben wird, so wird er es für nichts achten.

Evan-

Evangelium Luk. 7. v. 36—50.

In der Zeit bat den Herrn Jesum einer 36 von den Pharisäern, daß er mit ihm essen sollte; und er ging in des Pharisäers Haus hinein, und setzete sich zu Tische; und sieh: Ein Weib, welches in der Stadt eine 37 Sünderinn war, erfuhr, daß er in dem Hause des Pharisäers bei Tische wäre, brachte eine alabasterne Büchse mit Salbe; und stand zurück bei seinen Füssen, wei- 38 nete und fing an seine Füsse mit Thränen zu benetzen, und trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes ab, küßte und salbete dieselben mit der Salbe. Da dieses der Pha- 39 risäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er ja, was dieses, welches ihn anrühret, für ein Weib sey, denn sie ist eine Sünderin; und Jesus antwortete und 40 sprach zu ihm: Simon ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, rede. 41 Einer, der Geld auslieh, hatte zween Schuldner: der eine war fünfhundert, der andere aber fünfzig Groschen schuldig. Als 42 sie aber nichts hatten, womit sie ihn wieder bezahlen könnten, hat er beiden die Schuld geschenket, welcher von beiden wird ihn am meisten lieben? Simon antwortete und 43 sprach: Ich halte dafür, derjenige, dem er mehr geschenket hat. Er aber sprach zu ihm, 44 du hast recht geurtheilet. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon:

siehst du dieses Weib? Ich bin in dein Haus gekommen, du hast mir kein Wasser auf meine Füsse gegossen: diese aber hat mir die Füsse mit Thränen benetzet, und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. 45 Du hast mir keinen Kuß gegeben: sie aber hat, seit dem sie herein getreten ist, nicht 46 aufgehöret meine Füsse zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Oele gesalbet: sie aber 47 hat meine Füsse mit Salbe bestrichen. Darum sage ich dir: Ihr werden viele Sünden vergeben, weil sie viel geliebet hat, wem aber weniger vergeben wird, der liebet auch 48 weniger; Und dann sprach er zu ihr: Deine 49 Sünden sind dir nachgelassen; Und die, welche mit zu Tische waren, fingen an bei sich selbst zu sagen: Wer ist dieser, der auch 50 die Sünden nachläßt? Er aber sprach zum Weibe: Dein Glauben hat dir geholfen, geh hin im Frieden.

Am Festtage des heiligen Apostels Jakobus.

1 Epistel Korinth. 4. v. 9—15.

9 Brüder! Ich halte dafür, daß Gott uns Apostel für die Allergeringsten dargestellet habe, als die zum Tode bestimmet sind; denn wir sind der Welt, und den Engeln, und den Menschen zum 10 Schauspiele geworden. Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seyd klug in Christo; wir sind schwach, ihr aber seyd stark; ihr seyd edel, wir 11 aber unedel. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, und sind nackend, und werden mit Fäusten geschlagen, und haben keine ge-

wisse

wisse Stätte. Wir arbeiten und wirken mit unsern 12 Händen. Man verfluchet uns, und wir segnen; wir leiden Verfolgung, und wir dulden es. Wir werden gelästert, und wir flehen. Wir sind als 13 ein Kehrsal dieser Welt geworden, und jedermanns Verachtung bis auf diese Zeit. Dieß schreibe ich 14 nicht, euch zu beschämen, sondern ich ermahne euch, als meine allerliebsten Kinder. Denn wenn ihr 15 zehntausend Schulmeister hättet in Christo, so habet ihr doch nicht viele Väter. Denn ich habe euch durch das Evangelium in Christo Jesu gezeuget.

Evangelium Matth. 20. v. 20—23.

In der Zeit trat zu dem Herrn Jesu die 20 Mutter Zebedäi mit ihren Söhnen, betete ihn an, und begehrete etwas von ihm. Er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach 21 zu ihm: Sage, daß diese meine zween Söhne einer zu deiner Rechten, und einer zur Linken in deinem Reiche sitzen. Jesus aber 22 antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, um was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sprachen zu ihm: Wir können. Er sprach zu 23 ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken; aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken kömmt mir nicht zu, euch zu geben, sondern denen es von meinem Vater bereitet ist.

Am Festtage der heiligen Anna, Mutter der sel. Jungfrau Maria.

Lektion a. d. Sprüchw. 31. v. 10—30.

Wer wird ein starkes Weib finden? Ihr Werth ist 10 von ferne und von den äusersten Gränzen.

11 Ihres Mannes Herz vertrauet auf sie, und er wird
12 keines Raubes bedürfen. Sie wird ihm alle Tage ihres Lebens Gutes und nicht Böses vergelten.
13 Sie hat Wolle und Flachs gesuchet, und hat nach
14 dem Rathe ihrer Hände gearbeitet. Sie ist wie ein Kaufmannsschief geworden, das sein Brod von fer-
15 ne bringet. Des Nachts ist sie aufgestanden, und hat ihren Hausgenossen die Beute, und ihren
16 Mägden Speise gegeben. Sie hat einen Acker betrachtet und denselben gekaufet; sie hat von der Frucht ihrer Hände einen Weinberg gepflanzet.
17 Ihre Lenden hat sie mit Stärke umgürtet, und
18 ihren Arm gestärket. Sie hat erfahren und gesehen, daß ihre Handthierung gut ist, und ihre
19 Leuchte wird des Nachts nicht verlöschen. Sie hat ihre Hand zu starken Dingen ausgestrecket, und
20 ihre Finger haben die Spindel ergriffen. Gegen den Dürftigen hat sie ihre Hand aufgethan, und zu den Armen hat sie ihre Hände ausgestrecket.
21 Sie wird sich wegen ihres Hauses nicht vor der Kälte des Schnees fürchten, denn alle ihre Haus-
22 genossen sind mit doppelten Kleidern versehen. Sie hat sich ein schönes Kleid gemachet, köstliche Lein-
23 wand und Purpur ist ihre Kleidung. Ihr Mann ist in den Thoren berühmt, wenn er bei den
24 Rathsherren des Landes sitzen wird. Sie hat feine Leinwand gemachet, und verkaufet, und hat
25 dem Kananäer einen Gürtel geliefert. Stärke und Zierde ist ihr Kleid, und sie wird am letzten
26 Tage lachen. Ihren Mund hat sie der Weißheit aufgethan, und das Gesetz der Milde ist auf
27 ihrer Zunge. Sie hat die Wege ihres Hauses in Acht genommen, und sie hat ihr Brod im Müssig-
28 gange nicht gegessen. Ihre Kinder sind aufgestanden, und haben sie als die allerliebste gepriesen;
29 ihr Mann hat sie auch gelobet. Viele Töchter haben Reichthümer gesammelt, du hast sie alle überstie-
30 gen. Holdseligkeit ist betrüglich, und die Schönheit ist eitel; ein Weib, das den Herrn fürchtet,

dassel-

dasselbe wird gelobet werden. Gebet ihr von der Frucht ihrer Hände, und ihre Werke sollen sie unter den Thoren preisen.

Evangelium Matth. 13. v. 44—52.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern die Gleichniß: Das Him- 44 melreich ist gleich einem Schatze, der im Acker verborgen ist, welchen der Mensch, der ihn findet, verbirgt, und vor Freuden hingeht, und alles, was er hat, verkaufet, und denselben Acker kaufet. Abermals ist 45 das Himmelreich einem Kaufmanne gleich, der gute Perlen suchet. Da er aber eine 46 köstliche Perle gefunden hatte, ging er hin, und verkaufete alles, was er hatte, und kaufete dieselbe. Abermals ist das Himmel- 47 reich einem Netze gleich, das ins Meer geworfen ist, und Fische von allerlei Gattung zusammenzieht. Da es voll war, 48 zohen sie es heraus, setzeten sich an das Ufer, sammelten die guten in Gefässe, die bösen aber warfen sie hinweg. Also wird es auch 49 am Ende der Welt gehen; Die Engel werden ausgehen, und die Bösen aus der Mitte der Gerechten absondern; und sie in den Feuerofen werfen, da wird Heulen und 50 Zähnklappern seyn. Habet ihr dieses alles 51 verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja; und er sprach zu ihnen: Darum ist ein je- 52 der Schriftgelehrter, der gelehrt ist im Himmelreiche, einem Hausvater gleich, der Neues und Altes aus seinem Schatze vorbringt.

Am Festtage der Verklårung unsres Herrn Jesu Christi.

2 Epistel Petri 1 v. 16—19.

16 Allerliebste! Wir sind nicht den spitzfindigen Fabeln gefolget, da wir euch die Kraft und Gegenwart unsres Herrn Jesu Christi kund gethan haben, sondern wir sind Anschauer seiner Majestät 17 geworden. Denn da er durch eine Stimme von Gott dem Vater Ehre und Preis empfing, die zu ihm von der großmächtigen Herrlichkeit also geschah: Dieß ist mein geliebter Sohn, an dem ich 18 Wohlgefallen habe, den sollet ihr hören; Und wir haben diese Stimme gehöret, als sie vom Himmel ist gebracht worden, da wir mit ihm auf dem hei- 19 ligen Berge waren; Und wir haben ein festeres prophetisches Wort, ihr thut wohl, daß ihr Acht darauf habet, als auf ein in einem dunkeln Orte leuchtendes Licht, bis der Tag anbricht, und der Morgenstern in euern Herzen aufgeht.

(Das Evangelium wie am zweyten Sonntage in der Faste S. 43.)

Am Festtage des heiligen Mårtyrers Laurentius.

2. Epistel zu den Korinth. 9. v. 6—10.

6 Brüder! Wer sparsam säet, der wird auch sparsam ärnden; und wer reichlich säet, der wird 7 auch reichlich ärnden. Ein jeder thue, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht mit Traurigkeit oder aus Noth; denn einen fröhlichen 8 Geber hat Gott lieb. Gott aber ist mächtig, daß allerlei Gnade in euch überflüssig sey; damit ihr in allen Dingen zu allen Zeiten alles Genügen habet, und zu allen guten Werken reich seyd; wie 9 geschrieben steht: Er hat ausgestreuet, und den Armen

men gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt immer und ewig. Wer aber dem Säemanne den Saamen gibt, 10 der wird ihm auch Brod zu essen geben, und wird euern Saamen vermehren, und machen, daß die Früchte eurer Gerechtigkeit reichlich zunehmen.

Evangelium Johann. 12. v. 24—26.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei- 24 nen Jüngern: Wahrlich, wahrlich! ich sage euch, wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es, wie es ist; wenn es aber stirbt, so bringt es viele 25 Frucht. Wer seine Seele lieb hat, der wird sie verlieren; wer aber seine Seele auf dieser Welt hasset, der erhält sie zum ewigen Leben. Wenn mir jemand dienet, 26 so folge er mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn; und wenn mir jemand dienen wird, so wird ihn mein Vater ehren.

Am Festtage der Himmelfahrt der sel. Jungfrau Maria.

Lektion a. d. Syrach 24. v. 11—20

Ich habe in allem Ruhe gesuchet, und ich will 11 mich in dem Erbtheile des Herrn aufhalten. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und sprach; 12 und der mich erschaffen hat, ruhete in meiner Hütte; und er sprach zu mir: Du wirst in Jakob woh- 13 nen, und in Israel dein Erbtheil haben, und unter meinen Auserwählten einwurzeln. Und also bin ich 15 in Sion befestiget, und deßgleichen habe ich in der heiligen Stadt geruhet, und zu Jerusalem ist meine Gewalt; Und ich bin unter einem geehrten Vol- 16 ke eingewurzelt, und in dem Theile meines Got-

tes, das sein Erbgut ist, und in der Fülle der Hei-
17 ligen ist mein Aufenthalt. Ich bin erhöhet wie ein Zederbaum auf dem Libanus, und wie eine Zypresse
18 auf dem Berge Sion: Ich bin erhöhet wie ein Palmbaum zu Kades, und wie ein Rosengewächs
19 zu Jericho. Wie ein schöner Oelbaum auf den Feldern, und wie ein Ahorn bin ich erhöhet an dem
20 Wasser auf den Gässen. Ich habe einen Geruch gegeben von mir, wie Zimmet und wohlriechender Balsam, wie auserwählte Myrrhe habe ich einen süssen Geruch gegeben.

Evangelium Luk. 10. v. 38—42.

38 In der Zeit ging der Herr Jesus in einen Flecken, und eine Weibsperson, mit Namen Martha nahm ihn in ihr Haus
39 auf. Und sie hatte eine Schwester mit Namen Maria, die sich auch zu den Füssen des Herrn hinsetzete, und seine Reden anhörete.
40 Martha aber bemühte sich ämsig mit vielfältiger Bedienung; und sie stand still, und sagete: Herr! Fragest du nichts danach, daß mich meine Schwester allein aufwarten läßt?
41 Sage ihr also daß sie mir helfe. Aber der Herr antwortete und sprach zu ihr: Martha! Martha! du sorgest, und bekümmerst
42 dich um Vieles. Es ist aber nur Eins nöthig; Maria hat den beßten Theil gewählet, welcher von ihr nicht wird genommen werden.

Am Festtage des heiligen Apostels Bartholomäus.

1. Epistel zu den Korinth. 12. v. 27—31.

27 Brüder! Ihr seyd der Leib Christi, und Glieder unter einander ein jeder an seinem Orte; und

Gott

Gott hat zwar etliche in der Kirche gesetzet, zum 28 ersten die Apostel, zum andern die Propheten, zum dritten die Lehrer, danach die Wunderthaten, alsdann die Gaben gesund zu machen, Hilfleistung, 29 mancherlei Sprachen, Auslegung der Worte. Sind 30 alle Apostel? sind alle Propheten? sind alle Lehrer? Thun alle Wunderwerke? Haben alle die Gnade gesund zu machen? Reden sie alle Sprachen? 31 legen sie alle aus? Strebet aber nach den beßten Gaben.

Evangelium Luk. 6. v. 12—19.

In der Zeit ging der Herr Jesus auf ei- 12 nen Berg zu beten; und er brachte die ganze Nacht im Gebete zu Gott, zu; und 13 als es Tag geworden war, hat er seine Jünger gerufen, und zwölf aus ihnen erwählet, die er auch Apostel genannt hat. Den Simon, den er mit dem Zunamen 14 Petrus hieß, und Andreas seinen Bruder, den Jakob und Johannes, den Philippus und Bartholomäus. Den Matthäus und 15 Thomas, Jakob den Sohn des Alphäus, und Simon mit dem Beinamen Zelotes. Den Judas des Jakobs Sohn, und den 16 Judas Iskariot, welcher der Verräther gewesen ist; Und er ging mit ihnen hinab, 17 und stand an einem Orte auf dem Felde und mit ihm die Schaar seiner Jünger und eine grosse Menge Volkes aus dem ganzen jüdischen Lande und von Jerusalem, und aus der Gegend vom Meere und von Tyrus und Sidon, welche gekommen waren ihn 18 zu hören, und von ihren Krankheiten geheilet zu werden, und denen die von den

unrei-

unreinen Geistern geplaget wurden, ward
19 geholfen. Und alle aus dem Volke sucheten ihn anzurühren, denn es ging eine Kraft von ihm aus, und heilete alle.

Am Festtage des heiligen Augustinus Bischofs, und Kirchenlehrers.

2 Epistel a. d. Thimoth. 4. v. 1—7.

1 Allerliebste! Ich bezeuge vor Gott, und vor Jesu Christo, der die Lebendigen und Todten durch
2 seine Zukunft und sein Reich richten wird. Predige das Wort, halt an, es sey gelegen oder ungelegen: strafe, bitt, verweise in aller Geduld und
3 Lehre. Denn es wird die Zeit kommen, daß sie die heilsame Lehre nicht dulden werden, sondern sie werden sich selbst nach ihren Lüsten Lehrmeister ver-
4 sammeln, die die Ohren kützeln; Und sie werden zwar das Gehör von der Wahrheit abwenden, aber
5 sich zu den Fabeln kehren. Du aber wache, und bemühe dich allenthalben, thu das Werk eines Evangelisten, thu deinem Dienste genug, sey nüch-
6 tern; Denn ich fange schon an geopfert zu werden, und die Zeit meiner Auflösung ist nah. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf
7 vollendet, ich habe den Glauben bewahret. Im übrigen ist mir die Krone der Gerechtigkeit vorbehalten, die mir der Herr, der gerechte Richter an jenem Tage geben wird; nicht allein aber mir, sondern auch denen, die seine Zukunft lieb haben.

Evangelium Matth. 5. v. 13—19.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen
13 nen Jüngern: Ihr seyd das Salz der Erde. Wenn nun das Salz seine Kraft verloren hat, mit was soll man es salzen? es

tau-

tauget weiter zu nichts, als daß es hinaus geschüttet, und von den Leuten zertreten werde. Ihr seyd das Licht der Welt; es 14 kann eine auf dem Berge gelegene Stadt nicht verborgen werden; weder zündet man 15 ein Licht an, und setzet es unter einen Metzen, sondern auf einen Leuchter, damit es allen leuchte, die im Hause sind. Also 16 lasset euer Licht vor den Leuten leuchten, daß sie eure guten Werke sehen, und euern Vater preisen, der im Himmel ist. Meinet nicht, daß ich gekommen bin, das 17 Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Den wahrlich ich sage euch: 18 Bis daß Himmel und Erde vergehen, wird nicht der kleinste Buchstab noch ein Pünktlein vom Gesetze vergehen, bis dieß alles geschehe. Wer nun eines von diesen klein- 19 sten Geboten wird aufgelöset, und also die Leute gelehret haben, der wird der Kleinste im Himmelreiche heißen; wer es aber wird gethan und gelehret haben, der wird groß im Himmelreiche heißen.

Am Tage der Enthauptung des heil. Johannes des Taufers.

Lektion aus dem Jerem. 1. v. 17—19.

In den Tagen geschah des Herrn Wort zu mir, 17 und sprach: Umgürte deine Lenden, und mache dich auf, und rede zu Juda alles, was ich dir gebiete. Fürchte dich nicht vor ihrem Angesichte, denn ich will machen, daß du dich nicht vor

ihrem

18 ihrem Angesichte fürchtest. Denn ich habe dich heut über das ganze Land, den Königen Juda, seinen Fürsten, und Priester, und dem Volke im Lande, zu einer festen Stadt, und zu einer eisernen Säule, und zu einer ehernen Mauer gemacht;
19 Und sie werden wider dich streiten, aber dich nicht überwältigen; denn der Herr spricht: Ich bin mit dir dich zu retten.

Evangelium Mark. 6. v. 17—29.

17 In der Zeit hatte Herodes ausgesandt, und Johannem ergriffen, und ihn in das Gefängniß legen lassen, um der Herodias willen, des Weibes seines Bruders Philippi; denn er hatte sie zum Weibe ge-
18 nommen. Denn Johannes sprach zum Herodes: Es ist dir nicht erlaubt deines Bru-
19 ders Weib zu haben. Herodias aber stellte ihm nach, und wollte ihn tödten; aber
20 sie konnte nicht. Denn Herodes fúchtete den Johannes, denn er wußte, daß er ein gerechter und heiliger Mann war, und verwahrete ihn; und nachdem er ihn gehöret hatte, that er viel, und hörete ihn gern;
21 Und da ein gelegener Tag eingefallen war, gab Herodes den Fürsten und Hauptleuten, und den Vornehmsten in Galiläa an sei-
22 nem Geburtstage ein Gastmahl; und da der Herodias Tochter hineingetreten war, und getanzet, und dem Herodes sowohl als denjenigen, die mit zu Tische saßen, gefallen hatte, sprach der König zu dem Mägdlein: Bitt von mir, was du willst, und ich werde
23 dir es geben; und er schwur ihr: Was du

im-

immer begehren wirst, das werde ich dir geben, wenn es auch die Hälfte meines Königreiches wäre. Nachdem sie hinaus gegan- 24 gen war, sprach sie zu ihrer Mutter: Was soll ich begehren? Sie aber sprach: Das 25 Haupt Johannis des Taufers, und da sie sogleich zum Könige hineinging, in der Eile bat sie, und sprach: Ich will, daß du mir itzt zur Stunde das Haupt Johannis des Taufers auf einer Schüssel geben sollst. Und der König ward traurig um des 26 Eides und derjenigen willen, die mit am Tische saßen, wollte er sie nicht betrüben. Sondern er schickete den Henker, und befahl, 27 sein Haupt auf einer Schüssel herzubringen; Und er enthauptete ihn im Kerker; und 28 brachte sein Haupt auf einer Schüssel, und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter. Da das seine 29 Jünger gehöret hatten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legeten ihn in ein Grab.

Am Feste der heiligen Schutzengel.

Lektion aus Exod. 23. v. 20—23.

Dieses spricht der Herr Gott: Sieh ich will mei- 20 nen Engel senden, daß er vor dir herziehe, und dich auf dem Wege bewahre, und dich an das Ort führe, das ich bereitet habe. Gieb acht 21 auf ihn, und höre seine Stimme, und gedenke nicht, daß er zu verachten sey: denn wenn du sündigen wirst, das wird er dir nicht nachlassen, und mein Namen ist in ihm. Wenn du seine Stim- 22 me,

me hören wirst, und alles thun, was ich sage, so will ich Feind seyn deinen Feinden, und die-
23 jenigen plagen, die dich beleidigen. Und mein Engel soll vor dir hergehen.

Evangelium Matth. 18 v. 1—11.

1 In der Zeit traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wer meinst du, ist der
2 Größte in dem Himmelreiche? und Jesus rief ein Kind zu sich, und stellete dasselbe mitten unter sie; und sprach: Wahr-
3 lich ich sage euch: Wenn ihr euch nicht bekehret, und wie die Kinder werdet, so werdet ihr nicht in das Himmelreich ein-
4 gehen. Wer sich also wird gedemüthiget haben, wie dieses Kind, der ist der Größ-
5 te im Himmelreiche; Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der
6 nimmt mich auf. Wer aber einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, wird geärgert haben, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er in die Tiefe des Meeres versenket würde.
7 Weh der Welt der Aergernisse wegen! Denn es müssen Aergernisse kommen; aber weh dem Menschen, durch welchen Aerger-
8 niß kömmt! Wenn dich aber deine Hand, oder dein Fuß ärgert, hau ihn ab, und wirf ihn von dir; es ist dir besser, daß du schwach oder lahm zum Leben eingehest, als daß du zwo Hände, oder zween Füsse habest, und in das ewige Feuer geworfen
9 werdest; und wenn dich dein Aug ärgert, reiß

reiß es aus, und wirf es von dir: Es ist dir besser, mit einem Auge zum Leben eingehen, als daß du zwey Augen habest, und in das höllische Feuer geworfen werdest. Sehet zu, daß ihr keinen aus diesen Klei- 10 nen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist.

Am Festtage der Geburt der seligsten Jungfrau Maria.

(Evangelium und Epistel wie oben an dem Festtage der unbefleckten Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria. S. 168. und 169.)

Am Namensfeste der seligsten Jungfrau Maria.

Lektion a. d. Syrach 24. v. 23—31.

Ich habe süsse und wohlriechende Früchte wie ein 23 Weinstock hervorgebracht und meine Blüten sind Früchte der Ehren und der Ehrbarkeit. Ich 24 bin eine Mutter der schönen Liebe, und der Furcht, und der Erkenntniß, und der heiligen Hoffnung. Bei mir ist alle Gnade des Weges und der Wahr- 25 heit, bei mir ist alle Hoffnung des Lebens und der Tugend. Gehet zu mir alle über, die ihr ein Ver- 26 langen nach mir habet, und ersättiget euch von meinen Früchten; denn mein Geist ist süsser als 27 Honig, und meine Erbschaft über Honig und Honigseim. Mein Gedächtniß währet immer und 28 ewig. Die mich essen, die wird es noch hungern, 29 und die mich trinken, die wird es noch dürsten. Wer mich höret, wird nicht zu Schanden werden, 30 und welche durch mich wirken, die werden nicht

31 sündigen. Welche mich verklären, die werden das ewige Leben haben.

(Das Evangelium wie oben S. 180.)

Am Kreuzerhöhungstage.

(Epistel wie oben am Palmsonntage S. 52.)

Evangelium Johann. 12. v. 31—36.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den 31 Schaaren der Juden: Nun ist das Gericht dieser Welt, nun wird der Fürst 32 dieser Welt, hinausgestossen werden; und ich, wenn ich von der Erde werde erhöhet 33 seyn, will alles zu mir ziehen. Dieß sagete er aber um anzuzeigen, was für eines To- 34 des er sterben würde. Das Volk antwortete ihm: Wir haben aus dem Gesetze gehöret, daß Christus in Ewigkeit bleibt, und wie sagest du, daß des Menschen Sohn 35 müsse erhöhet werden? Wer ist dieser Menschen Sohn? Jesus sprach also zu ihnen: Das Licht ist noch auf eine kleine Zeit bei euch; wandelt, so lang ihr das Licht habet, daß euch die Finsterniß nicht über- 36 falle; denn wer in der Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingeht. So lang ihr das Licht habet, glaubet an das Licht, auf daß ihr Kinder des Lichtes seyd.

Am Festtage des heiligen Apostels und Evangelisten Matthäus.

(Wie am Feste des heiligen Markus. S. 182.)

Evangelium Matth. 9. v. 9—13.

In der Zeit sah der Herr Jesus einen 9 Menschen am Zolle sitzen, mit Namen Matthäus; und er sprach zu ihm: Folge mir nach! und er stand auf, und folgete ihm nach; Und sieh, da er im Hause zu Tische 10 saß; geschah es, daß viele Zöllner und Sünder kamen, welche mit Jesu und seinen Jüngern zu Tische saßen. Da das die 11 Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da dieß Jesus hörete, sprach er: Die Gesunden bedürfen 12 des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin, und lernet, was daß sey: 13 Ich will Barmherzigkeit, und nicht Opfer. Denn ich bin nicht gekommen, die Gerechten, sondern die Sünder zu berufen.

Am Festtage des heiligen Erzengels Michael.

Lektion a. d. Offenbarung. 1. V. 1—5.

In den Tagen that Gott kund, was in Kurzem 1 geschehen soll, er sandte es durch seinen Engel seinem Knechte Johannes, welcher Zeugniß 2 von dem Worte Gottes, und Zeugniß Jesu Christo von allem, was er gesehen, gegeben hat. Selig 3 ist, der da lieset, und die Worte dieser Weissagung höret, und das bewahret, was in derselben geschrieben ist; denn die Zeit ist nah. Johannes 4 den sieben Kirchen, welche in Asien sind. Gnade sey mit euch, und Frieden von dem, der da ist, und der da war, und der da kommen wird, und von den sieben Geistern, welche vor

5 dem Angesichte seines Thrones sind; Und von Jesu Christo, welcher der treue Zeug ist, der Erstgeborne von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erde, der uns geliebet, und uns von unsern Sünden in seinem Blute abgewaschen hat.

(Das Evangelium wie oben S. 208.)

Am Festtage der heiligen Apostel Simon und Judas.

Epistel zu den Ephesern 4. v. 7—13.

7 Brüder! Einem jeden aus uns ist die Gnade nach dem Maße der Gaben Christi gegeben worden. 8 Darum spricht er: Er ist in die Höhe hinauf gefahren, und hat das Gefängniß gefangen geführet, er hat den Menschen Gaben gegeben; daß er 9 aber aufgefahren ist, was ist es, als daß er auch zuvor in die untersten Oerter der Erde hinabge- 10 fahren ist? Der hinabgefahren ist, derselbe ist es, der auch über alle Himmel hinaufgefahren ist, 11 damit er alles erfüllete. Und er hat zwar etliche zu Aposteln, etliche aber zu Propheten, andere aber zu Evangelisten, andere aber zu Hirten und Lehrern 12 gegeben; Zur Vollziehung der Heiligen, zum Werke des Dienstes, zur Erbauung des Leibes Christi. 13 Bis daß wir alle einander in Einigkeit des Glaubens und der Erkenntniß des Sohnes Gottes, zum vollkommenen Manne, zum Maße des vollkommenen Alters Christi entgegen kommen.

Evangelium Johann. 15. v. 17—25.

17 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Dieß befehle ich euch, 18 daß ihr einander liebet. Wenn euch die Welt hasset, so wisset daß sie mich eher 19 als euch gehasset habe. Wenn ihr von der

Welt

Welt gewesen wäret, hätte die Welt das ihrige lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern weil ich euch aus der Welt erwählet habe, darum hasset euch die Welt. 20 Gedenket an das Wort, welches ich euch gesaget habe: Der Knecht ist nicht grösser als sein Herr; wenn sie mich verfolget haben, so werden sie euch auch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, so werden sie auch das eurige halten. 21 Dieses alles aber werden sie euch um meines Namens willen thun, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat. 22 Wenn ich nicht gekommen wäre, und mit ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie keine Entschuldigung ihrer Sünde. 23 Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. 24 Wenn ich die Werke unter ihnen nicht gethan hätte, die niemand andrer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie solche gesehen, und haben mich und meinen Vater gehasset. 25 Sondern damit das Wort erfüllet werde, das in ihrem Gesetze geschrieben steht: Sie haben mich umsonst gehasset.

Am Festtage aller Heiligen.

Lektion a. d. Offenbarung. 7. v. 2 — 12.

In den Tagen: Sieh, ich Johannes sah einen 2 andern Engel vom Aufgange der Sonne heraufkommen, der das Zeichen des lebendigen Gottes hatte, und er rief zu den vier Engeln mit starker

Stimme, welchen die Erde und das Meer zu be-
3 schädigen gegeben war; und er sprach: Ihr sollet
weder der Erde, noch dem Meere, noch den Bäu-
men Schaden zufügen, bis daß wir die Knechte
4 unsres Gottes an ihren Stirnen zeichnen; und ich
hörete die Zahl der Gezeichneten hundert und vier
und vierzig tausend, die aus allen Geschlechtern der
5 Kinder Israel gezeichnet waren: Aus dem Ge-
schlechte Juda waren zwölf tausend gezeichnet, aus
dem Geschlechte Ruben waren zwölf tausend ge-
zeichnet, aus dem Geschlechte Gad zwölf tausend
6 gezeichnet; Aus dem Geschlechte Aser zwölf tausend
gezeichnet, aus dem Geschlechte Nephtali zwölf
tausend gezeichnet. Aus dem Geschlechte Manasses
zwölf tausend gezeichnet; Aus dem Geschlechte
7 Simeon zwölf tausend gezeichnet, aus dem Ge-
schlechte Levi zwölf tausend gezeichnet, aus dem
8 Geschlechte Issachar zwölf tausend gezeichnet. Aus
dem Geschlechte Zabulon zwölf tausend gezeichnet,
aus dem Geschlechte Joseph zwölf tausend gezeich-
net, aus dem Geschlechte Benjamin zwölf tausend
9 gezeichnet. Danach sah ich eine grosse Schaar,
welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden,
und Geschlechtern, und Völkern, und Sprachen;
die vor dem Throne und vor dem Angesichte des
Lammes mit weissen Kleidern angethan standen,
10 und Palmen in ihren Händen hatten; und sie rie-
fen mit lauter Stimme, und sprachen: Heil sey
unsrem Gott, der auf dem Throne sitzet, und dem
11 Lamme. Und alle Engel standen um den Thron,
und um die Aeltesten, und um die vier Thiere;
und sie fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht,
12 und beteten Gott an. Und sprachen: Amen! Lob
und Klarheit, und Weißheit, und Danksagung,
Ehre, und Kraft, und Stärke sey unsrem Gott
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evan-

Evangelium Matth. 5. v. 1—12.

In der Zeit, da der Herr Jesus die Schaa- 1
ren des Volkes sah, ging er auf einen
Berg; und nachdem er sich gesetzet hatte,
traten seine Jünger zu ihm. Und er that 2
seinen Mund auf, lehrete sie, und sprach:
Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer 3
ist das Himmelreich. Selig sind die Sanft- 4
müthigen; denn sie werden das Erdreich
besitzen. Selig sind, die Leid tragen; denn 5
sie werden getröstet werden. Selig sind, die 6
es hungert und dürstet nach der Gerechtig-
keit; denn sie werden ersättiget werden.
Selig sind die Barmherzigen denn sie wer- 7
den Barmherzigkeit erlangen: Selig sind, 8
die eines reinen Herzens sind; denn sie wer-
den Gott anschauen. Selig sind die Fried- 9
fertigen; denn sie werden Kinder Gottes
heißen. Selig sind, die um der Gerechtig- 10
keit willen Verfolgung leiden, denn ihrer
ist das Himmelreich. Selig seyd ihr, wenn 11
die Menschen über euch um meinetwillen
fluchen, und euch verfolgen, und alles Böses
wider euch reden und lügen. Freuet euch, 12
und frohlocket; denn euer Lohn ist groß in
dem Himmel.

Am Gedächtnißtage aller verstorbenen Christgläubigen.

1. Epistel zu den Korinth. 15. v. 51—57.

Brüder! Sehet, ich sage euch ein Geheimniß: 51
Wir werden zwar alle wieder auferstehen,

aber wir werden nicht alle verwandelt werden.
52 Dieses wird urplötzlich in einem Augenblicke mit der letzten Posaune geschehen; denn die Posaune wird schallen, und die Todten werden unverwesen auferstehen, und wir werden verwandelt
53 werden. Denn dieses Verwesliche muß die Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche die
54 Unsterblichkeit. Wenn aber dieses Sterbliche die Unsterblichkeit wird angezogen haben, alsdann wird das Wort vollzogen werden, welches geschrieben steht:
55 Der Tod ist im Siege verschlungen. O Tod wo
56 ist dein Sieg? o Tod, wo ist dein Stachel? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft
57 aber der Sünde ist das Gesetz. Aber Gott sey Dank, der uns den Sieg durch unsern Herrn Jesum Christum gegeben hat.

Evangelium Johann. 5. v. 25—29.

25 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den Schaaren der Juden: Wahrlich! wahrlich! ich sage euch: Es kömmt die Stunde, und sie ist schon itzt da, daß die Todten die Stimme des Sohns Gottes hören werden, und welche sie werden gehöret haben, die
26 werden leben. Denn gleichwie der Vater das Leben in sich selbst hat, also hat er auch dem Sohne gegeben das Leben in sich
27 selbst zu haben; Und er hat ihm Macht gegeben, das Gericht zu halten, weil er des
28 Menschen Sohn ist. Wundert euch nicht darüber, denn es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohns Gottes hören werden,
29 und, die Gutes gethan haben, werden zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses

gethan

gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes herausgehen.

Am Feste des heil. Martinus, Bischofs und Beichtigers.

Lektion a. d. Syrach 44. v. 16—27. u. 45. v. 3—20.

Sieh, ein grosser Priester, der in seinen Tagen 16 Gott gefallen hat; Und gerecht befunden, und 17 zur Zeit des Zorns die Aussöhnung geworden ist. = Es ist keiner ihm gleich gefunden worden, der das 20 Gesetz des Allerhöchsten gehalten hat. Darum hat 22 ihn der Herr bei seinem Eide zu seinem Volke wachsen lassen. Den Segen aller Völker hat er ihm 25 gegeben, sein Testament hat er ihm auf sein Haupt bestättiget. Er hat ihn in seinem Segen erkennet; 26 Er hat ihm seine Barmherzigkeit erhalten; und er 27 hat Gnade vor den Augen des Herrn gefunden.

Er hat ihn vor dem Angesichte der Könige groß 3 gemacht, und er hat ihm die Ehrenkrone gegeben. = = Einen ewigen Bund hat er mit ihm aufgerichtet, 8 und er hat ihm das grosse Priesterthum gegeben, und er hat ihn selig gemachet in der Ehre. = = Er 19 soll das Priesterthum verwalten, und Lob in seinem Namen haben. = = Und ihm würdiges Rauchwerk zum lieblichen Geruche aufopfern. 20

Evangelium Luk. 11. v. 33—36.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Niemand zündet ein Licht 33 an, und setzet es an einen verborgenen Ort, oder unter einen Metzen, sondern auf einen Leuchter, damit die, welche hineingehen, das Licht sehen. Das Licht deines 34 Leibes ist dein Aug; wenn dein Aug ein-

fältig ist, so wird dein ganzer Körper licht seyn, wenn es aber schalkhaft ist, so wird
35 auch dein Leib finster seyn. Sieh deßhalben zu, daß das Licht, welches in dir ist,
36 nicht Finsterniß sey. Wenn nun dein Leib ganz erleuchtet ist, und keinen finstern Theil hat, so wird er ganz hell seyn, und wird dich wie ein Licht mit Glanze beleuchten.

Am Feste des heiligen Leopoldus Beichtigers, Markgrafen in Oestreich.

Lektion a. Syrach 31, v. 8.—11.

8 Selig ist der Mann, der unbefleckt ist befunden worden, und der dem Golde nicht nachgegangen ist, noch seine Hoffnung auf Geld und Schätze gesetzet hat. Wer ist dieser? und wir wollen ihn lo-
9 ben; denn er hat in seinem Leben wunderbare
10 Dinge gethan. Wer hierin bewähret und vollkommen ist, der soll ewigen Ruhm haben; der hat übertreten können, und hat nicht übertreten;
11 Böses thun, und hat es nicht gethan; Darum sind seine Güter in dem Herrn befestiget, und seine Almosen wird die ganze Gemeinde der Heiligen erzählen.

Evangelium Luk. 19. v. 12—26.

12 In der Zeit sagete der Herr Jesus zu seinen Jüngern diese Gleichniß: Ein Mann von Adel reisete in ein entferntes Land, ein Reich in Besitz zu nehmen, und
13 wieder zurückzukehren. Als er nun zehn von seinen Knechten zu sich berufen hatte, gab er ihnen zehn Pfunde und sagete zu ihnen:

nen: Handelt, bis ich wieder komme. Seine Bürger aber haßten ihn, und schick- 14 ten ihm eine Botschaft, und sageten: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche; und es geschah, daß er nach der Uiber- 15 nahme des Reiches wieder zurückkam; und er ließ die Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, zu sich rufen, auf daß er wüßte, was ein jeder in der Handlung gewonnen hätte. Da kam der erste, und 16 sprach: Herr dein Pfund hat zehn Pfunde gefruchtet; und er sagete zu ihm: Wohlan 17 du frommer Knecht, weil du im Geringen treu gewesen bist, so sollst du über zehn Städte Gewalt haben. Und es kam der 18 andere und sprach: Herr! dein Pfund hat fünf Pfunde gewonnen; und zu diesem sagete er: Auch du sollst über fünf Städte 19 gesetzet seyn; und ein anderer kam, und sagete: Herr! Sieh dein Pfund, welches 20 ich im Schweißtuche aufgehoben habe. Denn ich habe mich vor dir gefürchtet, 21 weil du ein strenger Mensch bist, weil du nimmst, was du nicht hingeleget, und ärndest, was du nicht gesäet hast. Er aber 22 sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du boshafter Knecht! Du wußtest, daß ich ein strenger Mensch bin; der hinwegnehme, was ich nicht hingeleget, und ärnde, was ich nicht ausgesäet habe; und warum hast du mein Geld nicht auf 23 die Wechselbank gegeben, daß, wenn ich gekommen wäre, ich dasselbe sammt dem

Ge-

24 Gewinne gefodert hätte? Und er sagete zu den Gegenwärtigen: Nehmet das Pfund von ihm, und gebet es dem, der zehn Pfun-
25 de hat; und sie sprachen zu ihm: Herr!
26 Er hat schon zehn Pfunde. Ich aber sage euch, daß ein jeder, der da hat, bekommen, und Uiberfluß haben werde; von dem aber, der da nicht hat, wird auch das, was er hat, genommen werden.

Am Festtage der Opferung der sel. Jungfrau Maria.

Lektion a. Syrach 24. v. 14—16.

14 Ich bin vom Anfange und vor aller Zeit erschaffen, und ich werde bis zu den künftigen Zeiten nicht aufhören, und ich habe in der heiligen
15 Wohnung vor ihm gedienet. Und also bin ich in Sion befestiget, und deßgleichen habe ich in der heiligen Stadt geruhet, und zu Jerusalem ist mei-
16 ne Gewalt. Und ich bin unter einem geehrten Volke eingewurzelt, und in dem Theile meines Gottes, das sein Erb ist, und in der Fülle der Heiligen ist mein Aufenthalt.

Evangelium Luk. 11. v. 27—28.

27 In der Zeit, da der Herr Jesus zu dem Volke redete, begab es sich, daß ein Weib unter dem Volke ihre Stimme erhob und zu ihm sprach: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du
28 gesogen hast. Er aber sprach: Ja freylich, selig sind die, welche das Wort Gottes hören und dasselbe bewahren.

Am Festtage der heil. Katharina, Jungfrau und Märtyrinn.

Lektion a. Syrach 51. v. 1—12.

Ich will dir Dank sagen, Herr, König, und ich 1 will dich Gott meinen Heiland loben. Dei- 2 nem Namen will ich Dank sagen, daß du mein Helfer und Beschirmer geworden bist; Und hast 3 meinen Leib von dem Verderben erlöset, vom Stricke der boshaften Zunge, und von den Lippen derer, die mit Lügen umgehen, und bist mir zu Hilfe gekommen vor dem Angesichte der Leute, die mir widerstanden haben: Und hast mich nach der Menge 4 der Barmherzigkeit deines Namens von den Brüllenden erlöset, die bereit waren mich zu fressen. Von den Händen derer, die meiner Seele nach- 5 strebeten, und von den Pforten der Trübsalen, die mich umgeben haben. Von Bedrängniß der Flam- 6 me, welche mich umgab, und ich bin mitten im Feuer nicht verbrannt worden. Aus dem tiefen 7 Bauche der Hölle, und von der unreinen Zunge, und von dem lügenhaften Worte, vom boshaften Könige, und von der ungerechten Zunge. Meine 8 Seele wird den Herrn bis in den Tod loben; denn, Herr! du errettest die, welche auf dich war- 12 ten, und erlösest sie aus den Händen der Heiden, Herr unser Gott!

Evangelium Matth. 25. v. 1—14.

In der Zeit, sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern diese Gleichniß: Das 1 Himmelreich wird zehn Jungfrauen gleich seyn, die ihre Lampen nahmen, und dem Bräutigam und der Braut entgegen gingen. Aber fünf aus ihnen waren thöricht, 2 und fünf waren klug. Die fünf thörich-

ten

ten also nahmen zwar ihre Lampen, doch 4 kein Oel mit sich. Die klugen aber nahmen mit den Lampen auch Oel in ihre 5 Gefässe. Da nun der Bräutigam verweilete, wurden sie alle schläfrig, und schliefen 6 ein. Aber zu Mitternacht ward ein Geschrey: Sehet, der Bräutigam kömmt, ge- 7 het aus ihm entgegen. Da standen alle diese Jungfrauen auf, und piereten ihre Lampen. 8 Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem Oele; denn 9 unsere Lampen erlöschen. Die klugen antworteten, und sprachen: Damit es nicht vielleicht uns und euch gebreche, so gehet lieber zu denen, die es verkaufen, 10 und kaufet euch. Da sie aber kaufen gingen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm zur Hochzeit hin- 11 ein, und die Thüre ward verschlossen. Endlich kamen auch die übrigen Jungfrauen, 12 und sprachen: Herr, Herr, mach uns auf, Er aber antwortete, und sprach: Wahrlich 13 ich sage euch, ich kenne euch nicht. Darum wachet, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde.



An den Festtagen der Heiligen insgemein.

Am Feste eines Märtyrers und Bischofs.

Epistel Jakobi 1. v. 12—18.

Allerliebste! Selig ist der Mann, der die Versuchung erduldet; denn nachdem er wird geprüfet seyn, wird er die Krone des Lebens bekommen, welche Gott denen, die ihn lieben, verheißen hat. Niemand sage, wann er versuchet wird, daß er von Gott versuchet werde, denn Gott versuchet nicht zum Bösen; er versuchet aber niemanden. sondern ein jeder wird versuchet, wenn er von seiner Lust hingerissen und angelocket wird. Wenn hernach die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet wird, gebiert den Tod. Irret also nicht meine liebsten Brüder. Alle sehr gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kömmt von oben, sie kömmt von dem Vater der Lichter herab, bei welchem keine Veränderung noch Schatten des Wechsels ist. Denn er hat uns freywillig durch das Wort der Wahrheit geboren, daß wir ein Anfang seiner Kreatur seyn sollen. 12 13 14 15 16 17 18

Evangelium Luk. 14. v. 26—34.

In der Zeit sprache der Herr Jesus zu dem Volke: Wenn jemand zu mir kömmt, der seinen Vater und Mutter, Weib, Kinder, Brüder und Schwester, ja sein eigenes Leben nicht hasset, der kann 26

mein

27 mein Jünger nicht seyn; und wer sein Kreuz nicht trägt, und mir nachfolget, 28 der kann mein Jünger nicht seyn. Denn wer ist unter euch, der einen Thurm bauen will, und sich nicht zuvor hinsetzet, und die Unkosten überschlägt, die nothwendig sind; ob er es auch vermöge, solchen zu Stande 29 zu bringen; Damit nicht etwa, wenn er den Grund geleget hat, und den Bau nicht vollenden kann, alle, die es sehen, seiner 30 zu spotten anfangen; Und sagen: Dieser Mensch fing an zu bauen, und hat es 31 nicht vollenden können. Oder: Welcher König zieht wider einen andern König zu kriegen in das Feld, ohne sich zuvor hinzusetzen, und zu bedenken, ob er mit zehn tausend Mann demjenigen begegnen könne, der mit zwanzig tausend wider ihn im An- 32 zuge ist? Sonst sendet er, da jener noch entfernet ist, eine Botschaft hin, und bit- 33 tet um Frieden. Also kann ein jeder unter euch, der nicht allem abgesaget, was er besitzet, mein Jünger nicht seyn.

Die zweyte Lektion.

2. Epistel zu den Korinthern 1. v. 3.—8.

3 Brüder! Gebenedeyet sey Gott und der Vater unsres Herrn Jesu Christi, der Vater der 4 Barmherzigkeit, und der Gott alles Trostes: Der uns in aller unserer Trübsal tröstet, daß auch wir diejenigen, welche in allerlei Drangsal sind, durch die Ermahnung, durch welche auch wir von Gott 5 ermahnet werden, trösten können. Denn gleichwie das Leiden Christi überflüssig auf uns kömmt, al-

so

ist auch durch Christum unser Trost überflüssig. Wir 6 mögen aber Trübsal leiden, so geschieht es zu eurer Ermahnung und zu eurem Heile; oder wir mögen getröstet werden, so geschieht es zu eurem Troste; oder wir mögen ermahnet werden, so geschieht es zu eurer Ermahnung und zu eurem Heile; dieses wirket die Geduld des nämlichen Leidens, welche auch wir ausstehen; Damit unsere Hoffnung für euch fest sey. Wir wissen, daß so 7 wie ihr Mitgenossen des Leidens seyd, ihr auch des Trostes seyn werdet in Christo Jesu unsrem Herrn.

Evangelium Matth. 16. v. 24—27.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei- 24 nen Jüngern: Wenn mir jemand nachkommen will, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Denn wer seine Seele wird erhal- 25 ten wollen, der wird sie verlieren; wer aber seine Seele um meinetwillen wird verloren haben, der wird sie finden. Denn was hilft 26 es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnet, an seiner Seele aber Schaden leidet? Oder, was wird der Mensch zum Tausche für seine Seele geben? Denn des 27 Menschen Sohn wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen; und alsdann wird er einem jeden nach seinen Werken vergelten.

Am Festtage eines Märtyrers, der kein Bischof gewesen ist.

Epistel aus dem Buche der Weisheit. 10. v. 10—14.

10 Der Herr hat den Gerechten auf richtigen Wegen geführet, und ihm das Reich Gottes gezeiget, und die Wissenschaft der Heiligen gegeben, er hat ihn durch seine Arbeiten zu Ehren gebracht, 11 und seine Bemühungen erfüllet. Er hat ihm beigestanden, da er mit Betrug hintergangen ward, 12 und hat ihn ansehnlich gemachet. Er hat ihn vor seinen Feinden bewahret, und vor den Verführern beschützet; einen starken Streit hat er ihm bereitet, damit er überwände, und wüßte, daß 13 die Weisheit mächtiger ist, als alles. Diese hat den verkauften Gerechten nicht verlassen, sondern von den Sündern errettet, und sie ist mit ihm hin- 14 unter in die Grube gestiegen, und hat ihn in den Banden nicht verlassen, bis daß sie ihm den Reichszepter, und die Macht wider die gab, welche ihn unterdrückten; und sie zeigete, daß die Lügner waren, welche ihn geschändet hatten, und der Herr unser Gott brachte ihn zu ewigen Ehren.

Evangelium Matth. 10. v. 34—42.

34 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Meinet ja nicht, daß ich gekommen sey Frieden auf die Erde zu senden, ich bin nicht gekommen den Frie- 35 den zu senden, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen den Menschen wider seinen Vater, die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwie- 36 germutter zu scheiden. Und des Menschen Feinde werden seine eigene Hausgenossen

seyn

seyn. Wer Vater oder Mutter mehr lie- 37 bet, als mich, der ist meiner nicht werth. Und wer den Sohn oder die Tochter mehr liebet, als mich, der ist meiner nicht werth. Und wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, 38 und mir nachfolget, der ist meiner nicht werth. Wer seine Seele findet, der wird 39 sie verlieren; und wer seine Seele um meinetwillen verlieren wird, der wird sie finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich 40 auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen 41 Propheten im Namen eines Propheten aufnimmt der wird eines Propheten Lohn empfangen; und wer einen Gerechten im Namen eines Gerechten aufnimmt, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. Und wer einem aus diesen Geringsten einen 42 Becher kaltes Wasser zu trinken auch nur im Namen eines Jüngers reichen wird, Wahrlich ich sage euch, der wird seinen Lohn nicht verlieren.

Die zweyte Lektion.

2. Epistel zum Timotheus. 2. v. 8.—10. und 3. v. 10—12.

Allerliebster! Sey eingedenk, daß der Herr Je- 8 sus Christus, der aus dem Samen Davids ist, wieder von den Todten nach meinem Evangelium auferstanden sey; In welchem ich bis zu den 9 Banden als ein Uibelthäter leide; aber Gottes Wort ist nicht gebunden. Darum dulde ich alles 10 um der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil erlangen, das in Jesu Christo sammt der himmlischen Herrlichkeit ist.

Du aber hast meine Lehre, Unterweisung, Ab-
11 sicht, Glauben, Langmuth, Liebe, Geduld. Ver-
folgungen, Leiden, die mir zu Antiochia, Ikonio
und Lystris wiederfahren sind, gefasset; was für
Verfolgungen ich ausgestanden habe; und aus allen
12 hat mich der Herr errettet. Und alle, die in Chri-
sto Jesu gottselig leben wollen, werden Verfol-
gungen leiden.

(Das Evangelium wie oben S. 226.)

Die dritte Lektion.

Epistel Jakobi. 1. v. 2 — 12.

2 Allerliebste! Haltet es für lauter Freude, wenn
ihr in verschiedene Versuchungen fallen werdet;
3 weil ihr wisset, daß die Bewährung eures Glau-
4 bens Geduld wirke; Die Geduld aber hat ein voll-
kommenes Werk; damit ihr vollkommen unver-
5 letzet in keinem Dinge mangelhaft seyd. Wenn
aber jemand aus euch der Weisheit bedürftig ist,
der bitte Gott darum, der einem jeden reichlich
gibt, und verweiset es niemanden, und es wird
6 ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben,
und zweifle nicht; denn wer zweifelt, ist einer
Welle des Meeres gleich, welche vom Winde be-
7 weget und herumgetrieben wird. Darum ge-
denke ein solcher Mensch nur nicht, daß er etwas
8 vom Herrn erlangen werde. Ein Mann eines
zweyfachen Sinnes ist in allen seinen Wegen un-
9 beständig. Aber ein niedriger Bruder rühmet sich
10 seiner Erhöhung; Ein Reicher aber seiner Niedrig-
keit; denn er wird wie eine Grasblume vergehen.
11 Denn die Sonne ist mit Hitze aufgegangen, und
das Gras verwelkete, und seine Blume fiel ab,
und die Schönheit seiner Gestalt verdarb; also
wird auch der Reiche auf seinen Wegen verwelken.
12 Selig ist der Mann, der die Versuchung erdul-
det; denn, nachdem er wird geprüfet seyn, wird er

die Krone des Lebens bekommen, welche Gott denen verheißen hat, die ihn lieben.

(Das Evangelium wie oben S. 226.)

Di vierte Lektion.

1. Epistel Petri 4. v. 13—19.

Allerliebste! Freuet euch, daß ihr an Christi Leiden Theil habet, damit ihr zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit auch Freude und Fröhlichkeit haben möget. Selig seyd ihr, wenn ihr wegen des Namens Christi geschmähet werdet; denn die Ehre, und Herrlichkeit, und Kraft Gottes, und sein Geist ruhet auf euch. Niemand aber aus euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Lästerer, oder als ein begieriger nach fremdem Gute; Wenn er aber als ein Christ leidet, so schäme er sich nicht, er preise aber Gott in diesem Namen; Denn es ist Zeit, daß das Gericht an dem Hause Gottes anfange, wenn aber zum ersten an uns, was für ein End wird es mit denen nehmen, welche dem Evangelium Gottes nicht glauben? Und wenn der Gerechte kaum selig wird, wo wird der Gottlose und der Sünder erscheinen? Darum sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, ihre Seelen dem treuen Schöpfer in guten Werken befehlen. 13 14 15 16 17 18 19

(Das Evangelium wie oben S. 201.)

Am Festtage eines Märtyrers zur österlichen Zeit.

(Die Epistel, wie oben am Festtage der heiligen Apostel Philippus und Jakobus. S. 183 und 184

Evangelium Joh. 15. v. 1 — 7.

1 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. 2 Er wird eine jede Rebe, die in mir nicht Frucht bringet, hinwegnehmen, und alle Reben, welche Frucht bringen, wird er reinigen, 3 damit sie mehr Frucht bringen. Ihr seyd itzt schon rein um der Lehre willen, die ich 4 zu euch geredet habe. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst Frucht tragen kann, wenn sie nicht am Weinstocke bleibt, also auch ihr 5 nicht, wenn ihr nicht in mir bleibet. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben, wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnet ihr 6 nichts thun. Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er wie eine Rebe hinausgeworfen werden, und verdorren, und man wird ihn zusammensammeln, und in das 7 Feuer werfen, und er wird brennen. Wenn ihr in mir bleiben werdet, und meine Worte in euch, so könnet ihr, um was ihr immer wollet, bitten, und es wird euch geschehen.

Am Festtage vieler Märtyrer zur österlichen Zeit.

(Die Epistel und das Evangelium, wie oben am Festtage des heiligen Märtyrers Florian. S. 187. und 188.)

Die

Die zweyte Lektion.

Lektion a. d. Offenb. 19. v. 1—9.

In den Tagen danach hörete ich gleichsam eine 1 Stimme vieler Schaaren im Himmel, die da sprachen: Alleluja, Heil und Ehre, und Macht sey unsrem Gott; Denn seine Gerichte sind wahrhaftig, 2 und gerecht, welcher das Urtheil gefället hat über die grosse Hure, die durch ihre Unzucht die Erde verderbet hat, und er hat das Blut seiner Knechte von ihren Händen gerochen; Und sie sprachen 3 abermals: Alleluja! und ihr Rauch steigt auf in alle Ewigkeit; Und die vier und zwanzig Aeltesten 4 sammt den vier Thieren fielen nieder, und beteten Gott an, der auf dem Throne saß, und sprachen: Amen, Alleluja! und es ging eine Stimme 5 vom Throne aus, die sprach: Saget Lob unsrem Gott alle seine Knechte, und die ihr ihn fürchtet, kleine und grosse. Und ich hörete eine Stimme 6 einer grossen Schaar, und eine Stimme vieler Wässer, und eine Stimme starker Donner, die sprachen: Alleluja! denn der Herr unser allmächtige Gott hat regieret. Lasset uns fröhlich seyn, 7 und frohlocken, und lasset uns ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist herangekommen, und seine Braut hat sich bereitet; Und 8 es ward ihr gegeben, sich mit köstlicher, glänzender, und weiser Leinwand zu bekleiden. Die köstliche Leinwand aber sind die Rechtfertigungen der Heiligen; und er sprach zu mir: Schreib: Selig 9 sind die, welche zum Abendmahle der Hochzeit des Lammes berufen sind.

Evangelium Johann. 16. v. 20—22.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei- 20 nen Jüngern; Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen, und klagen, die Welt aber wird sich erfreuen, ihr

aber werdet betrübt werden, doch soll eure
21 Traurigkeit zur Freude werden. Ein Weib,
wenn sie gebiert, ist sie in Traurigkeit, weil
ihre Stunde gekommen ist; nachdem sie aber
das Kind geboren hat, gedenket sie nicht
mehr an die Angst aus Freuden, weil ein
22 Mensch zur Welt geboren worden; Und
ihr seyd itzt zwar in Traurigkeit; ich werde
euch aber wieder sehen, und euer Herz wird
sich erfreuen, und eure Freude wird nie-
mand von euch nehmen.

Am Festtage vieler Märtyrer auser der österlichen Zeit.

Lektion a. d. Buche der Weisheit 3. v. 1—8.

1 Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Got-
tes, und die Pein des Todes wird sie nicht
2 berühren. Es schien in den Augen der Unweisen,
als wenn sie stärben, und ihr Ausgang ward für
3 eine Plage, und ihre Abreise von uns als der
Untergang angesehen; aber sie sind im Frieden.
4 Wenn sie auch vor den Menschen Pein gelitten ha-
ben, so ist doch ihre Hoffnung voll der Unsterb-
5 lichkeit. Sie sind ein wenig geplaget worden, aber
in vielen Dingen wird es wohl mit ihnen bestellet
seyn; denn Gott hat sie auf die Probe gesetzet,
6 und sie seiner würdig befunden. Er hat sie wie das
Gold im Ofen geprüfet, und sie wie ein Brand-
opfer angenommen, und zu seiner Zeit werden sie
7 in Ansehen seyn. Die Gerechten werden glänzen,
und wie die Funken im Rohre hin und her laufen.
8 Sie werden die Geschlechter richten, und über die
Völker herrschen, und ihr Herr wird in Ewigkeit
regieren.

Evan-

Evangelium Luk. 21. v. 9—19.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr von Kriegen 9 und Empörungen hören werdet, so lasset euch nicht schröcken; denn dieß muß alles zuerst geschehen, das End aber wird nicht gleich seyn. Alsdann sprach er zu ihnen: Es 10 wird ein Volk wider das andere, und ein Reich wider das andere aufstehen; Und es 11 werden vom Orte zu Orte grosse Erdbeben, Pestilenz, und Hungersnoth seyn, und es werden schröckbare Dinge und grosse Zeichen in dem Himmel geschehen. Vor die- 12 sem allem aber werden sie ihre Hände an euch legen, euch verfolgen, und an die Synagogen und in die Gefängnisse überantworten, und vor Könige, und Landpfleger um meines Namens willen ziehen. Das wird euch aber zum Zeugnisse wider- 13 fahren. Nehmet es euch also zu Herzen, 14 daß ihr euch, nicht besinnet, wie ihr euch verantworten sollet; Denn ich will euch 15 Mund und Weisheit geben, welcher alle eure Widersacher nicht widerstehen, noch widersprechen können. Ihr werdet aber 16 von euern Aeltern und Brüdern, Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden etliche unter euch tödten; Und 17 jedermann wird euch um meines Namens willen hassen. Es wird aber kein Haar 18 von eurem Haupte verloren gehen. Durch 19 eure Geduld werdet ihr eure Seelen erhalten

Die zweyte Lektion.

Lektion a. d. Buche der Weish. 5. v. 16—20.

16 Die Gerechten aber werden in Ewigkeit leben, und ihre Belohnung ist bei dem Herrn, und der Allerhöchste wird Sorge für sie tragen. 17 Darum werden sie ein herrliches Reich und eine zierliche Krone von der Hand des Herrn empfangen, denn er wird sie mit seiner rechten Hand decken, und mit seinem heiligen Arme beschirmen. 18 Sein Eifer wird die Waffen ergreifen und er wird die Geschöpfe zur Rache wider die Feinde bewafnen. 19 Er wird die Gerechtigkeit für einen Harnisch anlegen, und das rechte Gericht für einen 20 Helm aufsetzen. Er wird das unüberwindliche Schild die Billigkeit nehmen.

Evangelium Luk. 6. v. 17—22.

17 In der Zeit ging der Herr Jesus vom Berge herab, und er stand in dem flachen Felde, und mit ihm die Schaar seiner Jünger, und eine grosse Menge des gemeinen Volkes vom ganzen jüdischen Lande und Jerusalem, und der Seeküste Tyrus 18 und Sydon; Die gekommen waren, ihn anzuhören, und von ihren Krakheiten geheilet zu werden; auch denen, die von unreinen Geistern geplaget wurden, ward ge- 19 holfen; Und alles Volk suchete ihn anzurühren; denn es ging eine Kraft von ihm 20 aus, und machete alle gesund; Und er hob seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: Selig seyd ihr Armen; denn euer 21 ist das Reich Gottes. Selig seyd ihr, die

ihr

ihr itzt Hunger leidet, denn ihr werdet ersättiget werden. Selig seyd ihr, die ihr itzt weinet, denn ihr werdet lachen. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch absondern und schelten, und euern Namen als bös um des Menschen Sohnes willen verwerfen. Freuet 22 euch an demselben Tage, und frohlocket; denn sehet: Euer Lohn ist groß in dem Himmel.

Die dritte Lektion.

Epistel zu den Hebräern 10. v. 32—38.

Brüder! Gedenket an die vorigen Tage, in wel- 32 chen ihr, nachdem ihr seyd erleuchtet worden, einen grossen Kampf des Leidens erduldet habet; Und eines Theils seyd ihr durch Schmach und 33 Trübsal zum Schauspiele geworden, andern theils aber seyd ihr Gesellen derjenigen, die solchen Wandel führeten, geworden. Denn ihr habet auch mit 34 den Gefangenen Mitleiden gehabt, und ihr habet den Raub eurer Güter mit Freuden angenommen, weil ihr erkennet, daß ihr ein besseres und bleibendes Gut habet. Verlieret also euer Vertrauen 35 nicht, worauf eine grosse Belohnung ist; Denn die 36 Geduld ist euch nöthig, damit ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung davon traget; Denn 37 es ist noch um eine kleine Zeit zu thun, so wird derjenige kommen, der kommen soll, und er wird nicht verweilen. Aber mein Gerechter lebet vom 38 Glauben.

Evangelium Matth. 24. v. 3—13.

In der Zeit, da der Herr Jesus auf dem 3 Oelberge saß, traten seine Jünger in geheim zu ihm, und sprachen: Sage uns, wann wird dieses geschehen? Und welches

wird das Zeichen deiner Ankunft und des
4Endes der Welt seyn? Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß
5euch niemand verführe; Denn es werden viele unter meinem Namen kommen, und sagen: Ich bin Christus; und sie werden
6viele verführen. Ihr werdet aber vom Kriege und Kriegsgeschreye hören. Sehet zu, daß ihr nicht verstöret werdet; denn diese Dinge müssen alle geschehen, aber das End ist
7noch nicht da. Denn es wird ein Volk wider das andere, und ein Königreich wider das andere aufstehen; und es werden Pestilenz, und Hunger, und Erdbeben hin und
8wider seyn. Aber dieses alles ist der An-
9fang der Schmerzen. Alsdann werden sie euch in Trübsal überantworten, und euch tödten, und ihr werdet allen Völkern um
10meines Namens willen verhaßt seyn. Es werden sich alsdann auch viele ärgern, und einander verrathen, und sich unter einan-
11der hassen; Und es werden viele falsche Pro-
12pheten aufstehen, und viele verführen; Und weil die Ungerechtigkeit überhand genommen hat, so wird die Liebe in vielen erkal-
13ten. Wer aber bis zum Ende verharren wird, der wird selig seyn.

Die vierte Lektion.

Lektion a. d. Buch der Weish. 10. v. 17—20.

17 Gott gab den Gerechten den Lohn ihrer Arbeit, und führete sie auf einem wunderbaren Wege;

ge; und er war ihnen des Tages zum Schatten, und zum Lichte der Sterne durch die Nacht. Er 18 führete sie durch das rothe Meer, und brachte sie über ein grosses Wasser; Aber ihre Feinde versenkete 19 er in das Meer, und jene führete er aus der Tiefe der Hölle; darum nahmen die Gerechten die Beute der Gottlosen hinweg; Und besangen, o 20 Herr! deinen heiligen Namen, und priesen einhällig deine sieghafte Hand, Herr unser Gott!

(Das Evangelium wie oben S. 215.)

Die fünfte Lektion.

Epistel zu den Römern 5. v. 1—5.

Brüder! Nachdem wir aus dem Glauben gerecht- 1 fertiget sind, so lasset uns Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum haben; Durch 2 welchen wir auch einen Zutritt haben im Glauben zu dieser Gnade, darinn wir stehen, und uns der Hoffnung der Herrlichkeit der Kinder Gottes rühmen. Nicht aber allein das, sondern wir rühmen 3 uns auch der Trübsal, denn wir wissen, daß Trübsal Geduld hervorbringt; Die Geduld aber Bewäh- 4 rung, die Bewährung aber Hoffnung. Die Hoff- 5 nung aber machet nicht zu Schanden; denn die Liebe Gottes ist in unsere Herzen durch den heiligen Geist ausgegossen; der uns gegeben ist.

(Das Evangelium wie oben S. 178.)

Die sechste Lektion.

(Es ist die Lektion am vierten Sonntage nach Pfingsten. S. 132.)

Evangelium Luk. 11. v. 47—51.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu 47 den Schriftgelehrten und Pharisäern: Weh euch! die ihr der Propheten Grabmäler bauet, eure Väter aber haben sie getödtet.

Wahr-

48 Wahrlich, ihr bezeuget, daß ihr in die Werke eurer Väter einwilliget; denn diese tödteten sie, ihr aber bauet ihre Gräber
49 auf. Darum hat auch die Weisheit Gottes gesprochen: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und von denselben
50 werden sie einige tödten, und verfolgen; Damit aller Propheten Blut von diesem Geschlechte abgefodert werde, das von An-
51 fang der Welt ist vergossen worden; Von Abels Blut an, bis auf das Blut des Zacharias, der zwischen dem Altare und dem Tempel umgekommen ist: Ja! Ich sage euch, daß es von diesem Geschlechte wird gefodert werden.

Die siebente Lektion.

(Sieh die Lektion am 1. Fastensonntage S. 41.)

Evangelium Luk. 10. v. 16—20.

16 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der
17 verachtet den, der mich gesandt hat. Die zwey und siebenzig aber kamen mit Freuden zurück, und sageten: Herr! In deinem Namen sind uns auch die Teufel unter-
18 thänig. Er aber sagete zu ihnen: Ich sah den Teufel wie einen Blitz vom Himmel
19 fallen. Sehet! Ich habe euch Gewalt gegeben, Schlangen und Skorpionen und alle Kraft des Feindes mit Füssen zu treten,

und es wird euch nichts schaden. Doch 20 darüber freuet euch nicht, daß euch die Teufel unterthänig sind; freuet euch vielmehr, daß eure Namen in dem Himmel geschrieben sind.

Die achte Lektion.

(Die Epistel wie am Festtage der heil. Märtyrer Fabian und Sebastian S. 171.)

Evangelium Luk. 12. v. 1—8.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor dem 1 Sauerteige der Pharisäer, welcher die Heucheley ist. Denn es ist nichts verborgen, 2 was nicht offenbar; nichts heimlich, was man nicht wissen wird. Denn was ihr im 3 Finstern geredet habet, das wird bei dem Lichte gesaget werden; und was ihr in den Kammern ins Ohr geredet habet, das wird man auf den Dächern predigen. Euch aber 4 meinen Freunden sage ich: Schrecket euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und nach diesem weiter nichts mehr thun können. Ich will euch aber zeugen, wen ihr 5 fürchten sollet: Fürchtet denjenigen, welcher nach dem er getödtet hat, auch Macht hat, in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch: Diesen fürchtet. Verkaufet man nicht fünf 6 Spatzen um zween Pfennige? und nicht einer derselben ist vor Gott vergessen. Ja! es sind auch alle Haare eures Hauptes ge- 7 zählet. Fürchtet euch also nicht; ihr seyd mehr werth, als viele Spatzen. Ich sage 8 euch

euch aber: Des Menschen Sohn wird einen jeden, der mich vor den Menschen bekennen wird, auch vor den Engeln Gottes bekennen.

Die neunte Lektion.

Lektion a. d. Offenbar. Joh. 7. v. 13—17.

13 In den Tagen antwortete einer aus den Aeltesten, und sprach zu mir: Wer sind diese, welche mit den langen weisen Kleidern angethan sind? und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu 14 ihm: Das weißt du, mein Herr; und er sprach zu mir: Dieß sind diejenigen, welche aus grosser Trübsal gekommen sind, und haben ihre Kleider gewaschen, und im Blute des Lammes weiß ge- 15 machet; Darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzet, wird unter 16 ihnen wohnen. Es wird sie nicht mehr hungern noch dürsten, weder wird die Sonne auf sie fallen, 17 noch einige Hitze; Denn das Lamm, welches mitten auf dem Throne ist, wird sie regieren, und wird sie zu dem Wasserbrunnen des Lebens hinführen, und Gott wird alle Thränen von ihren Augen abwischen.

Am Festtage eines Bischofs und Beichtigers.

(Die Epistel wie oben S. 217.)

Evangelium Matth. 25. v. 14—23.

14 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern diese Gleichniß: Ein Mensch, der in die Fremde zoh, rief seine Knechte, und

und übergab ihnen seine Güter; und einem 15 gab er fünf Pfunde, und dem andern zwey, einem andern aber Eines, einem jeden nach seinem eigenen Vermögen, und reisete bald hinweg. Derjenige aber, welcher fünf Pfunde 16 empfangen hatte, ging hin und handelte mit denselben, und gewann andere fünf Pfunde. Desgleichen gewann auch derjenige, 17 welcher zwey Pfunde empfangen hatte, zwey andere. Der aber Eines empfangen hatte, 18 ging hin, machete eine Grube in die Erde, und verbarg das Geld seines Herrn. Nach einer 19 langen Zeit aber kam der Herr dieser Knechte, und hielt Rechnung mit ihnen. Und der 20 fünf Pfunde empfangen hatte, trat herzu, legete fünf andere Pfunde vor, und sprach: Herr! du hast mir fünf Pfunde übergeben, sieh, ich habe fünf andere darüber gewonnen. Sein 21 Herr sprach zu ihm: Ey; du guter und getreuer Knecht, weil du in Wenigem getreu gewesen bist, so will ich dich über Viel setzen, geh ein in die Freude deines Herrn. Es trat 22 aber auch, der zwey Pfunde empfangen hatte herzu, und sprach: Herr, du hast mir zwey Pfunde übergeben, sieh, ich habe zwey andere gewonnnen. Sein Herr sprach zu ihm: Ey, 23 du guter und getreuer Knecht, weil du in Wenigem bist getreu gewesen, so will ich dich über Viel setzen, geh ein in die Freude deines Herrn.

Die zweyte Lektion

Epistel zu den Hebräern 7. v. 23—27.

23 Brüder! Es wurden viele Priester, darum, daß ih-
24 nen der Tod nicht zuließ zu verbleiben; Jesus aber, weil er ewig bleibt, hat ein ewiges Priester-
25 thum. Daher kann er auch diejenigen ewig selig machen, die durch ihn sich zu Gott nahen; denn er
26 lebet immerdar, für uns zu bitten. Denn es gezìemete sich, daß wir einen solchen Hohenpriester hätten, der da heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher als die Him-
27 mel geworden ist. Der nicht täglich vonnöthen hat, wie die Priester erstlich für seine, hernach für des Volkes Sünden Opfer zu thun; denn dieß hat er einmal gethan, da er sich selbst aufgeopfert hat, Jesus Christus unser Herr.

Evangelium Matth. 24. v. 42—47.

42 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wachet, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen
43 wird. Dieß aber sollet ihr wissen, daß wenn ein Hausvater wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, würde er gewiß wachen,
44 und sein Haus nicht durchgraben lassen. Darum seyd auch ihr bereit; denn des Menschen Sohn wird zu einer Stunde kommen,
45 die ihr nicht wisset. Wer meinest du, ist ein treuer und kluger Knecht, den sein Herr über sein Hausgesind gesetzet hat, daß er ihnen
46 zu rechter Zeit Speise gebe? Selig ist derjenige Knecht, den sein Herr, wenn er kömmt,
47 findet, daß er also thut. Wahrlich ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

Die dritte Lektion.

Epistel zu den Hebräern 5. v. 1—4.

Brüder! Ein jeder Hoherpriester wird aus den 1 Menschen aufgenommen, und für die Menschen in den Dingen bestellet, die Gott angehen, damit er Gaben und Opfer für die Sünde darbringe; Der 2 das Mitleiden haben könne mit denen, welche unwissend sind, und irren; weil er auch selbst mit Schwachheit umgeben ist; Und darum muß er, so- 3 wohl für das Volk, als auch für sich selbst Opfer für die Sünden thun. Niemand aber eignet sich 4 selbst die Ehre, sondern wer wie Aaron von Gott berufen wird.

Die vierte Lektion.

Epistel zu den Hebräern 13. v. 7—17.

Brüder; Gedenket an eure Vorsteher, die euch 7 das Wort Gottes geprediget haben; sehet den Ausgang ihres Wandels an, und folget ihrem Glauben nach. Jesus Christus ist gestern und heut, 8 er ist auch in Ewigkeit. Lasset euch nicht durch man- 9 cherlei und fremde Lehren verführen; denn das Beßte ist, mit der Gnade das Herz stärken, und nicht mit Speisen, die denen nicht genützet haben, welche darinn gewandelt sind. Wir haben einen Al- 10 tar, von welchem die nicht Macht haben zu essen, welche der Hütte dienen. Denn die Leiber derjeni- 11 gen Thiere, deren Blut für die Sünde zum Heiligthume durch den Hohenpriester hineingetragen wird, werden auser dem Lager verbrannt. Darum 12 hat auch Jesus auser dem Thore gelitten, damit er durch sein Blut das Volk heiligte. Lasset uns 13 also auser das Lager hinaus gehen, und seine Schmach tragen. Denn wir haben hier keine blei- 14 bende Stadt, sondern wir suchen die zukünftige. Darum lasset uns Gott durch ihn allezeit Lobopfer 15 darbringen, das ist, Frucht der Lippen, die seinen Namen preisen. Vergesset aber nicht der Gut- 16 thä-

thätigkeit und der Gemeinschaft, denn mit solchen
17 Opfern wird Gott gewonnen. Seyd euern Vorstehern gehorsam, und ihnen unterthan, denn sie wachen, als die für eure Seelen Rechenschaft geben werden.

(Das Evangelium wie oben S. 217.)

Am Festtage eines Lehrers.

(Die Epistel und das Evangelium wie oben S. 204.)

Die zweyte Lektion.

Lektion aus dem Syrach 39. v. 6—14.

6 Der Gerechte wird sein Herz erheben, damit er Morgens zum Herrn wache, der ihn gemachet hat, und er wird vor dem Angesichte des
7 Allerhöchsten flehentlich bitten. Er wird seinen Mund zum Gebete aufthun, und wird für seine
8 Ubertretungen bitten; Denn wenn es dem grossen Herrn gefallen wird, so wird er ihn mit dem Gei-
9 ste des Verstandes erfüllen; Und er wird die Reden seiner Weisheit wie einen Regen ausschütten, und
10 den Herrn in seinem Gebete loben; Und er wird seinen Rath und seine Lehren leiten, und er wird
11 in seinen Geheimnissen Betrachtung anstellen. Er wird seine Lehre öffentlich vortragen, und in dem Gesetze des Testaments des Herrn sich rühmen.
12 Viele werden seine Weisheit loben, und sie wird
13 in Ewigkeit nicht ausgelöschet werden. Sein Andenken wird nicht abnehmen, und nach seinem Namen wird man von einem Geschlechte zu dem
14 andern fragen. Die Völker werden seine Weisheit erzählen, und die Gemeinde wird sein Lob verkündigen.

Am Festtage eines Beichtigers, der kein Bischof ist.

(Die Lektion aus dem Syrach wie oben S. 218.)

Evangelium Luk. 12. v. 35—40.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Eure Lenden sollen umgürtet, und in euern Händen sollen brennende Lichter seyn; Und ihr sollet den Menschen gleich seyn, die auf ihren Herrn warten, wenn er von der Hochzeit zurückkehret, damit, wenn er kömmt und anklopfet, sie ihm gleich aufmachen. Selig sind diejenigen Knechte, welche der Herr bei seiner Ankunft wachend antrift. Wahrlich ich sage euch: Er wird sich aufschürzen, sie zu Tische sitzen lassen, und herumgehen, sie zu bedienen; Und selig sind jene Knechte, die, wenn er auch bei der zweyten oder dritten Wache kömmt, er sie also findet. Das sollet ihr aber wissen, wenn der Hausvater wüßte, in welcher Stunde der Dieb käme, würde er gewiß wachen, und sein Haus nicht durchgraben lassen. Darum seyd auch ihr bereit, denn des Menschen Sohn wird zu einer Stunde kommen, die ihr nicht vermeinet. 35 36 37 38 39 40

Die zweyte Lektion.

1. Epistel zu den Korinth. 4. v. 9—13.

Brüder: Wir sind der Welt, und den Engeln, und den Menschen zum Schauspiele geworden. Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seyd klug in Christo; wir sind schwach, ihr aber 9 10

11 seyd stark; ihr seyd edel, wir aber unedel. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, und sind nackend, und werden mit Fäusten geschlagen, 12 und haben kein gewisses Ort. Und wir arbeiten, und wirken mit unsern Händen. Man verfluchet uns, und wir segnen; wir leiden Verfolgung, und 13 wir dulden es; Wir werden gelästert, und wir flehen, wir sind als ein Kehrsal dieser Welt geworden, und jedermanns Gespött bis auf diese Zeit. Dieß schreibe ich nicht, euch zu beschämen, sondern ich ermahne euch, als meine allerliebsten Kinder in Christo Jesu unsrem Herrn.

Evangelium Luk. 12. v. 32—34.

32 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Fürchtet euch nicht, ihr kleine Heerde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben. 33 Verkaufet was ihr habet, und gebet Almosen, machet euch Säckel, die nicht veralten; einen Schatz, der nicht im Himmel abnimmt, wozu kein Dieb sich nahet, und den 34 keine Motte verderbet. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn.

Die dritte Lektion.

Epistel zu den Philipp. 3. v. 7—10.

7 Brüder! Was mir zum Gewinne war, das habe ich um Christi willen für Schaden gehalten. 8 Ja! ich achte alles für Schaden wegen der vortrefflichen Erkenntniß Jesu Christi meines Herrn; wegen welchem ich in allen Dingen Schaden gelitten habe, und halte es für Koth, damit ich Chri- 9 stum gewinne; Und damit ich in ihm gefunden werde, nicht als der ich meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetze ist, sondern die aus dem Glau-

ben an Jesum Christum ist, welche Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben ist; Damit ich ihn 10 und die Kraft seiner Auferstehstung, und die Gemeinschaft seines Leidens erkenne, und seinem Tode ähnlich werde, wenn ich einigermassen der Auferstehung von den Todten entgegen kommen möchte; nicht, daß ich es schon empfangen habe, oder schon vollkommen sey, ich gehe ihm aber nach, wenn ich einigermassen ergreifen möchte, darinn ich auch von Christo Jesu ergriffen bin.

(Das Evangelium wie oben S. 218.)

Am Festtage eines Abtes.

Die Epistel wie am Festtage des heiligen Josephs.

Lektion a. d. Syrach. S. 179.

Das Evangelium wie oben S. 175.

Am Festtage einer Jungfrau und Märtyrinn.

(Die Epistel und das Evangelium wie oben S. 221.)

Die zweyte Lektion.

Lektion aus dem Syrach 51. v. 13—17.

Herr mein Gott! du hast meine Wohnung auf der 13 Erde erhöhet, und ich habe gebeten, daß der Tod von mir möchte genommen werden. Ich habe 14 den Herrn angerufen, den Vater meines Herrn, daß er mich am Tage meiner Trübsal nicht verlassen, und zur Zeit der Stolzen nicht ohne Hilfe lassen wolle. Deinen Namen will ich ohne Aufhö- 15

16 ren loben, und denselben mit Danksagung preisen, und mein Gebet ist erhöret worden; Und du hast mich aus dem Verderben erlöset und aus der bösen 17 Zeit errettet. Darum will ich dir Dank und Lob sagen, Herr unser Gott!

(Das Evangelium wie oben S. 199.)

Am Festtage einer heiligen Jungfrau, die keine Märtyrinn ist.

2. Epistel z. d. Korinth. 10. v. 17—18. und 11. v. 1—2.

17 Brüder! Wer sich rühmet, der rühme sich im 18 Herrn. Denn nicht der, welcher sich selbst lobet, ist bewährt, sondern welchen Gott lobet.

Wollte Gott, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu 1 gut, aber vertraget mich auch. Denn ich eifere um 2 euch mit dem Eifer Gottes; denn ich habe euch einem Manne getrauet, daß ich eine keusche Jungfrau Christo zubrächte.

(Das Evangelium wie oben S. 221.)

Die zweyte Lektion.

1. Epistel zu den Korinthern 7. v. 25—34.

Brüder! Von den Jungfrauen habe ich kein Gebot des Herrn; ich gebe aber einen Rath, 25 als der ich von dem Herrn Barmherzigkeit erlanget habe, damit ich getreu bin. Ich halte also dafür, daß solches der gegenwärtigen Noth wegen gut sey, 26 denn es ist dem Menschen gut, also zu seyn. Bist 27 du an ein Weib gebunden, so suche nicht ihrer los zu werden; bist du aber frey vom Weibe, so suche

kein

kein Weib. Wenn du aber ein Weib wirst genom- 28
men haben, so hast du nicht gesündiget, und wenn eine
Jungfrau einen Mann wird genommen haben, so
hat sie nicht gesündiget; doch werden solche vom
Fleische gequälet werden. Ich aber verschone euch. 29
Dieß sage ich also, meine Brüder, die Zeit ist kurz.
Es ist nun übrig, daß die, welche Weiber haben, 30
so sind, als wenn sie keine hätten; Und die da
weinen, als weineten sie nicht; und die sich freuen,
als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als 31
besäßen sie es nicht; Und die sich dieser Welt ge-
brauchen, als gebraucheten sie sich derselben nicht;
denn die Gestalt dieser Welt geht vorüber. Ich 32
will aber, daß ihr ohne Sorge seyd; wer ohne Weib
ist, der ist sorgfältig für das, was des Herrn ist, wie
er Gott gefallen möge. Wer aber ein Weib hat, der 33
ist sorgfältig für das, was der Welt ist, wie er sei-
nem Weibe gefallen möge, und er ist getheilet. Ein 34
Weib, das keinen Mann hat, und eine Jungfrau
sorgen für das, was des Herrn ist, daß sie am Leibe
und am Geiste in Jesu unsrem Herrn heilig sey.

(Das Evangelium wie oben S. 199.)

Am Festtage einer heiligen Märtyrinn, die keine Jungfrau ist.

(Die Epistel wie oben S. 221. das Evangelium S. 199.)

Am Festtage einer Wittwe.

(Die Epistel wie oben S. 197. das Evangelium aber S. 199.)

Die zweyte Lektion.

1. Epistel an Timoth. 5. v. 3—10.

3 Allerliebster! Ehre die Wittwen, welche wahrhaf-4 tig Wittwen sind. Wenn aber eine Wittwe Kinder, oder Kindeskinder hat, so lerne sie zuvor ihr Haus regieren, und den Aeltern gleiches mit gleichen vergelten, denn dieß ist vor Gott angenehm. 5 Welche aber wahrhaftig im Wittwenstande und ohne Troste ist, die soll ihr Vertrauen auf Gott setzen, und Tag und Nacht mit Flehen und Beten anhal-6 ten. Denn welche in Wohllüsten ist, die ist leben-7 dig todt. und dieß gebiete, daß sie unsträflich seyn. 8 Wenn aber jemand für die Seinigen und am meisten für die Hausgenossen keine Sorge trägt, so hat er den Glauben verläugnet, und ist ärger als ein Un-9 glaubiger. Die Wittwe soll erwählet werden, die nicht unter sechzig Jahren ist, und die nur eines 10 Mannes Weib gewesen ist; Die das Zeugniß hat, daß sie in guten Werken geübet ist, wenn sie Kinder erzogen, wenn sie Fremde beherberget, wenn sie die Füsse der Heiligen gewaschen, wenn sie denen, die Trübsal leiden, Handreichung gethan hat, wenn sie allen guten Werken nachgekommen ist.

(Das Evangelium ist das vorhergehende.)

Am Feste der Kirchweihe.

Lektion a. d. Offenbarung 21. v. 2—5.

2 In den Tagen sah ich die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herab-fahren, welche wie eine Braut, die für ihren Mann 3 gezieret ist, zubereitet war. Und ich hörete eine starke Stimme vom Throne herab, die sprach: Sieh die Hütte Gottes bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden sein Volk seyn, und Gott selbst mit ihnen wird ihr Gott 4 seyn; Und Gott wird alle Thränen von ihren Au-

gen abwischen, und der Tod wird nicht mehr seyn, weder Trauern, weder Geschrey, weder Schmerz wird mehr seyn, denn die ersten Dinge sind vergangen; Und der auf dem Throne saß, sprach: 5 Sieh, ich mache Alles neu.

Evangelium Luk. 19. v. 1—10.

In der Zeit ging der Herr Jesus durch 1 Jericho, und sieh! da war ein Mann 2 mit Namen Zachäus, und dieser war ein Oberster der Zöllner und reich; und trach- 3 tete Jesum zu sehen, wer er wäre; er konnte aber vor der Menge nicht; denn er war klein von Person; Und er lief voraus, und stieg 4 auf einen wilden Feigenbaum, auf daß er ihn sähe, weil er da vorbeigehen sollte; Und als Jesus an denselben Ort kam, 5 sah er hinauf, erblickete ihn, und sprach zu demselben: Zachäus! steig geschwind herunter: Denn ich muß heut in deinem Hause bleiben; Und er stieg geschwind herunter, 6 und nahm ihn mit Freuden auf; Und da sie 7 dieß alle sahen, murreten sie und sageten: daß er bei einem Sünder eingekehret sey. Za- 8 chäus aber stand, und sprach zu dem Herrn: Sieh Herr! Die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden um etwas betrogen habe, so gebe ich es ihm vierfach wieder. Jesus sprach zu ihm: Heut 9 ist diesem Hause Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; Denn des 10 Menschen Sohn ist gekommen zu suchen, und selig zu machen, was zu Grunde gegangen war.

Ein

Ein andächtiges Gebet

zu Gott den Vater, für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit, nach der Predigt zu sprechen.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr, himmlischer Vater, sieh nach deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, unser Elend und Noth an. Erbarme dich über alle Christgläubige, für welche dein eingeborner Sohn, unser lieber Herr und Heiland Jesus Christus in die Hände der Sünder freywillig gekommen ist, und auch sein kostbares Blut an dem heiligen Kreuze vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater, die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörungen, Kriegsrüstung, Theurung, Krankheiten, und betrübte armselige Zeiten; erleuchte auch und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Obristen und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unsrem Heile, und zum gemeinen Frieden und Wohlfahrt der Christenheit gedeyen mag. Verleih uns, o Gott des Friedens, rechte Vereinigung im Glauben ohne alle Spaltung und Zertrennung. Bekehre unsere Herzen zu wahrer Buße und Besserung unsres Lebens. Zünde in uns das Feuer der Liebe an. Gieb einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit; damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyn. Wir

bitten

bitten auch, wie du willst, o Gott, daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für gesunde und kranke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sey einmal empfohlen, o Herr, unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns deine Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. Das verleih uns, Herr, himmlischer Vater, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Allgemeine Schuld und Bekenntniß der Sünden.

Ich armer Sünder widersage dem bösen Feinde, allem seinem Eingeben, Rathe und That. Ich glaube an Gott den Vater, an Gott den Sohn, und an Gott den heiligen Geist. Ich glaube auch gänzlich, was die allgemeine christliche Kirche befiehlt zu glauben. Mit diesem heiligen katholischen Glauben beichte und bekenne ich Gott dem Allmächtigen, Mariä seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und gebe mich schuldig, daß ich von meinen kindlichen Tagen an bis auf diese Stunde, oft und viel mit Gedanken, Worten, Werken, und Un-

terlassung vieler guten Werke gesündiget habe. Wie dann solches alles geschehen ist heimlich oder öffentlich, wissentlich oder unwissentlich wider die zehn Gebote, in den sieben Todtsünden, an den fünf Sinnen meines Leibes, wider Gott, wider meinen Nächsten, und wider das Heil meiner Seele. Solche und alle meine Sünden sind mir leid von Herzen; ich bitte darum demüthig dich ewigen barmherzigen Gott, du wollest mir deine göttliche Gnade verleihen, mein Leben so lang fristen, bis daß ich hier meine Sünden beichten und büssen, deine göttliche Huld erwerben, und nach diesem elenden Leben die ewige Freude und Seligkeit erlangen möge. Deshalben klopfe ich an mein sündiges Herz und spreche mit dem offenen Sünder: O Herr Gott! sey gnädig mir armen Sünder! Amen.

Gebet für die Landesherrschaft.

Allmächtiger ewiger Gott, Herr himmlischer Vater! in dessen Händen alle Königreiche und Herrschaften sind, denen wir, aus Liebe und Gehorsam gegen dich, treu, unterthänig und gehorsam seyn müssen; laß deine Gnade und Barmherzigkeit groß werden über deinen Knecht unsern theuersten Kaiser, und über das ganze k. k. Erzhaus Oestreich, ihre Königreiche und Länder, und alle, die demselben verwandt und zugethan sind; übergieß

gieß sie mit deinem göttlichen Segen, an ihrer Seele, Leib, Gut und Habschaften; wende von ihnen alle Versuchungen und Nachstellungen des bösen Feindes ab; bewahre sie sammt ihren Königreichen und Ländern vor allem Unheile, vor Pest, Krieg und Hungersnoth; führe sie in dem Wege deiner Gesetze und deiner Liebe, damit wir alle, nach geendigtem Laufe dieses vergänglichen Lebens, in das deinen Auserwählten gewidmete Reich eintreten, dich allda in der ewigen Glückseligkeit unaufhörlich loben und lieben mögen. Amen.

Uibung der götklichen Tugenden.

Uibung des Glaubens.

Ich glaube an dich wahrer dreyeiniger Gott: Vater, Sohn, und heiliger Geist, der du alles erschaffen hast, alles erhältst, und regierest; der du das Gute belohnest, und das Böse bestrafest. Ich glaube, daß der Sohn Gottes ist Mensch geworden, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und daß der heilige Geist durch seine Gnaden uns heiliget. Ich glaube und bekenne alles, was Jesus Christus gelehret hat, was die Apostel geprediget haben, und was die heilige römische katholische Kirche uns zu glauben vorstellet. Dieses alles glaube ich, weil du es o Gott, die ewige, und unendliche Weisheit und Wahrheit geoffenbaret hast. O Gott! vermehre meinen Glauben.

Uibung der Hoffnung.

Ich hoffe, und vertraue auf deine unendliche Güt und Barmherzigkeit, o Gott! daß du mir durch die

unend-

unendlichen Verdienste deines eingebornen Sohnes Jesu Christi in diesem Leben die Erkenntniß, wahre Reue und Verzeihung meiner Sünden ertheilen, nach dem Tode aber die ewige Seeligkeit geben, und verleihen wirst, dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen und zu lieben, und ohne End zu genießen. Ich hoffe auch von dir die nöthigen Mittel alles dieses zu erlangen weil du es versprochen hast, der du allmächtig, getreu, unendlich gütig und barmherzig bist. O Gott stärke meine Hoffnung.

Uibung der Liebe.

O mein Gott, ich liebe dich aus ganzem meinem Herzen, über alles, weil du das höchste Gut, weil du unendlich vollkommen und aller Liebe würdig bist, auch darum liebe ich dich, weil du gegen mich und alle Geschöpfe höchst gütig bist. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß ich dich eben so sehr lieben möchte, wie dich deine treuesten Diener lieben und geliebet haben; mit derer Liebe vereinige ich meine unvollkommene Liebe, vermehre sie in mir o gütigster Herr! immer mehr und mehr. Weil ich dich nun aufrichtig und innigst zu lieben wünsche und es zu thun mich ernstlich bestrebe, so ist es mir von Herzen leid, daß ich dich mein höchstes Gut, welches ich über alles liebe, meinen Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher erzürnet habe; es schmerzet mich, daß ich gesündiget, daß ich dich meinen beßten Vater, meinen allmächtigen Herrn, und strengsten Richter beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, alle Sünden sammt allen bösen Gelegenheiten zu meiden, die vergangenen Missethaten mehr und mehr zu bereuen, die Bosheit der Sünde öfters zu betrachten, und niemals gegen deinen heiligsten Willen zu handeln, nimm mich wieder zu deinem Kinde auf, und gieb mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes. Darum bitte ich dich durch die unendlichen Verdienste deines göttlichen Sohnes unsres Herrn und Erlösers Jesu Christi.

